

Kölner China-Studien Online

Arbeitspapiere zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Chinas

Cologne China Studies Online

Working Papers on Chinese Politics, Economy and Society

No. 2 / 2004

Jens Windel

Probleme der städtischen Rentenversicherung in China seit den 1990er Jahren – Das Beispiel des Pilotprojektes in der Provinz Liaoning

Problems of Pension Insurance in China's Urban Areas Since the 1990s – The Example of the Pilot Project in Liaoning Province

Zusammenfassung: Die vorliegende Studie untersucht die jüngste Entwicklung der städtischen Rentenversicherung in China anhand eines im Jahr 2001 aufgenommenen Pilotprojektes in der Provinz Liaoning. Nach einem Überblick über allgemeine Probleme der Rentenversicherung in China und anderen Transformationsländern konzentriert sich die Darstellung auf die Mängel des existierenden Systems der Altersversicherung und die in Liaoning eingeleiteten Reformmaßnahmen. Als ihre Problemfelder werden besonders die Handhabung von Individualkonten, die Rentenverwaltung und das Provinzpooling diskutiert.

Schlagworte: Sozialversicherung, Renten, Liaoning

Autor: Jens Windel (jens.windel@lfs-consulting.de) ist Banking Advisor für Mikrofinanzen bei LFS Financial Systems.

Abstract: Focusing on a pilot project started in Liaoning province during 2001, this study investigates the recent development of China's urban pension system. After an overview of general problems of pension systems in China and other countries experiencing economic transformation it concentrates on the shortcomings of the existing system of old-age insurance and the reform measures that have been introduced in Liaoning. Special attention is paid to the problem areas of how to handle individual insurance accounts, how to run the administration of the pension system and how to manage provincial pooling.

Key words: Social security, pensions, Liaoning

Author: Jens Windel (jens.windel@lfs-consulting.de) is Banking Advisor for microcredits with LFS Financial Systems.

Kölner China-Studien Online

Arbeitspapiere zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Chinas

Cologne China Studies Online

Working Papers on Chinese Politics, Economy and Society

Die Kölner China-Studien Online - Arbeitspapiere zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Chinas - sind eine Veröffentlichungsreihe der Modernen China-Studien, Lehrstuhl für Neuere Geschichte / Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Chinas, an der Universität zu Köln, Deutschland. Sie enthalten aktuelle Arbeitspapiere und frühere Analysen von andauernder Relevanz in deutscher oder englischer Sprache. Alle Studien sind nach dem Jahr ihrer Fertigstellung nummeriert und im Internet unter der Adresse www.china.uni-koeln.de/papers abrufbar. Soweit nicht anders angegeben, liegt das Copyright beim Autor.

Cologne China Studies Online – Working Papers on Chinese Politics, Economy and Society - is a publication series of Modern China Studies, Chair for Politics, Economy and Society of Modern China, at the University of Cologne, Germany. The series presents recent working papers and past analyses of continuing relevance in German or English language. All studies are numbered by year of completion and can be downloaded from the Internet address www.china.uni-koeln.de/papers. If not stated otherwise, the copyright stays with the authors.

Moderne China-Studien, Universität zu Köln
Lehrstuhl für Neuere Geschichte /
Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Chinas
Prof. Dr. Thomas Scharping
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln, Germany
Tel.: +49- 221- 470 5401/02
Fax: +49- 221- 470 5406
www.china.uni-koeln.de

Probleme der städtischen Rentenversicherung in China seit den 1990er Jahren – Das Beispiel des Pilotprojektes in der Provinz Liaoning

Inhaltsverzeichnis:

Abkürzungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis.....	5
A. Einleitung.....	6
1. Problemstellung.....	6
2. Vorgehensweise.....	7
3. Stand der Forschung und Materiallage.....	8
B. Rentenversicherungssysteme in Transformationsländern.....	10
1. Vergleich von Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren.....	10
1.1. Der Einfluss des Rentnerquotienten	10
1.2. Der Einfluss auf die Sparquote	11
1.3. Der Einfluss auf die Kapitalmärkte	11
2. Das Drei-Säulen-Modell der Weltbank	12
2.1. Konzeption des Modells	12
2.2. Übergangskosten	13
C. Alterssicherung in China	14
1. Chinas demographische Entwicklung	14
2. Historischer Abriss.....	15
2.1. Die Phase von 1951 bis zur Kulturrevolution.....	15
2.2. Die Phase der ökonomischen Reformen.....	16
3. Das Rentenmodell von 1997.....	18
D. Die Provinz Liaoning	20
1. Bevölkerungspolitische Grunddaten	20
2. Wirtschaftliche Grunddaten	21
3. Staatliche Industriebetriebe	22
4. Beschäftigung.....	23

E. Probleme des städtischen Rentensystems in Liaoning	25
1. Die rechtliche Umsetzung der Rentenreform von 1997	25
2. Mängel des städtischen Rentensystems	26
2.1. Rentenversicherungsdefizit	26
2.2. Unzureichender Deckungsgrad.....	28
2.3. Hohe Beiträge	29
2.4. Administrative Probleme	29
2.5. Hohe Lohnersatzraten.....	31
F. Das Pilotprojekt zur Verbesserung der städtischen sozialen Sicherung.....	32
1. Inhalt des Projekts	32
2. Diskussion der Rentenreform im Pilotprojekt	33
2.1. Kurzdarstellung der Rentenreformen	33
2.2. Individualkonten.....	34
2.2.1. Das kapitalisierte „kleine“ Individualkonto	34
2.2.2. Übergangskosten.....	35
2.2.3. Verwaltung der Konten.....	37
2.2.4. Investition der Beiträge.....	38
2.3. Verwaltungsstruktur	39
2.3.1. Änderung bei der Beitragserhebung	39
2.3.2. Trennung der Fonds	40
2.4. Provinzpooling	41
2.4.1. Vor- und Nachteile.....	41
2.4.1. Shaanxi als Beispiel	41
G. Ausblick	43

Abkürzungsverzeichnis

Art.	Artikel
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BPW	Bruttoproduktionswert
bspw.	beispielsweise
bzgl.	bezüglich
BZR	Betriebliche Zusatzrente
ca.	circa
d.h.	das heißt
f.	folgende Seite
ff.	fortfolgende Seiten
i.d.R.	in der Regel
ILO	International Labour Organisation (Internationales Arbeitsamt)
IVV	Implizite voraussichtliche Verschuldung
JCA	Jahrbuch Chinas zur Arbeit
JL	Jahrbuch Liaoning
KV	Kapitaldeckungsverfahren
Mio.	Millionen
MOF	Ministry of Finance (Finanzministerium)
MOLSS	Ministry of Labour and Social Security (Ministerium für Arbeit und soziale Sicherheit)
Mrd.	Milliarden
OECD	Organisation for Economic Co-Operation and Development (Gesellschaft für wirtschaftliche Kooperation und Zusammenarbeit)
o.g.	oben genannten
Qkm	Quadratkilometer
RMB	Renminbi (chinesische Währung)
SJC	Statistisches Jahrbuch China
SJCA	Statistisches Jahrbuch Chinas zur Arbeit
SJL	Statistisches Jahrbuch Liaoning
sog.	so genannte
Tab.	Tabelle
TKV	Teilkapitaldeckungsverfahren
u.a.	unter anderem
u.ä.	und ähnliche(s)
UN	United Nations (Vereinte Nationen)
usw.	und so weiter
u.U.	unter Umständen
UV	Umlageverfahren

v.a.	vor allem
vgl.	vergleiche
VR China	Volksrepublik China
z.B.	zum Beispiel
z.Zt.	zur Zeit

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Chinas Bevölkerung, Beitragszahler und Rentner zwischen 1953 und 2050	15
Tabelle 2:	BIP- und Beschäftigungsstruktur in der Provinz Liaoning und in Gesamtchina im Zeitraum 1978-2001 (Anteile in %)	22
Tabelle 3:	Bruttoproduktionswert (BPW) der Industrieunternehmen in Liaoning und China im Jahre 2001	23
Tabelle 4:	Städtische Beschäftigungssituation in Liaoning und China in den Jahren 1992 und 2001 (in Mio. Personen)	24
Tabelle 5:	Beitragszahler und Rentner in städtischen Unternehmenseinheiten in Liaoning in den Jahren 1993 und 2001	27

A. Einleitung

1. Problemstellung

„Die Weltbevölkerung wird in den Dekaden nach der Jahrhundertwende zunehmend „ergrauen“, damit werden sich die demographischen Strukturanteile zwischen den Generationen in unterschiedlichem Maße und Tempo verschieben.“¹ Dies wird u.a. die Arbeitsplatz- und Nachfragestruktur sowie die Lebensarbeitszeit beeinflussen. *Klopffleisch/ Rürup* kommen zu dem Schluss, dass sich der demographische Wandel tendenziell dämpfend auf das Wirtschaftswachstum auswirken wird.²

Direkten Einfluss wird die zu erwartende Veränderung der demographischen Situation auf die bestehenden Rentensysteme haben. Das ursprünglich von nahezu allen Ländern durchgeführte Umlageverfahren (现收现付式) (im Folgenden UV) erscheint angesichts dieser Prognose auf Dauer nicht mehr finanzierbar.³ Neue Konzepte sind erforderlich, um den Herausforderungen des neuen Jahrhunderts gerecht zu werden. So wurde das Teilkapitaldeckungsverfahren (部分预筹积累式) (im Folgenden TKV) entwickelt, welches das UV durch kapitalgedeckte Elemente erweitert. Ein zentrales Konzept stellt hierbei das Drei-Säulen-Modell der *Weltbank* dar.⁴ Es wurde von China und anderen Transformationsländern als Muster übernommen, da es sowohl soziale Umverteilungselemente zur Absicherung von ärmeren Bevölkerungsschichten als auch kapitalgedeckte Elemente zur nachhaltigen Steigerung der Überlebensfähigkeit des jeweiligen Rentensystems enthält.⁵

Das chinesische Rentensystem wird neben der rasch zunehmenden Überalterung der Bevölkerung zusätzlich durch historische Entwicklungen belastet. Die Unwirtschaftlichkeit der maroden Staatsbetriebe und hohe Rentenverbindlichkeiten aus Zeiten der Planwirtschaft stellen eine große Belastung für das jetzige Rentensystem dar. Darüber hinaus sind Bestrebungen, das System der Rentenversicherung zu vereinheitlichen, bis heute gescheitert. So ist das gegenwärtige städtische Rentensystem zweigeteilt, einerseits in die Rentenversicherung für Arbeiter und Angestellte aus Betrieben (企业职工养老保险) und andererseits in die Rentenversicherung der Personen, die entweder in Partei- und Staatsorganisationen (机关单位) oder in öffentlichen Einrichtungen (事业单位) arbeiten. Ferner existieren verschiedene Formen der Privatversicherung. Für die Landbevölkerung gibt es dagegen bis heute praktisch keine Rentenabsicherung.⁶

Diese Arbeit wird sich mit den Problemen des chinesischen Rentensystems befassen und dafür exemplarisch die Provinz Liaoning untersuchen. Zur weiteren Eingrenzung des Gegenstandes der Studie wird der Fokus auf das Rentensystem der städtischen Angestellten und Arbeiter aus Betrieben gerichtet, da diesem seit jeher eine höhere Aufmerksamkeit beigemessen wurde. Liaoning vereinigt als altes Zentrum der Schwerindustrie sämtliche Probleme der städtischen sozialen Sicherung und damit auch der Rentenversicherung in einer Provinz.⁷ Diese Tatsache hat die politische Führung dazu veranlasst, Liaoning für ein Pilotprojekt zur Verbesserung der städtischen sozialen Sicherung auszuwählen. *Zhu Rongji* ließ verkünden, dass wenn es gelänge, in einer derart problembeladenen Provinz ein leistungsfähiges System der sozialen Sicherung zu installieren, so könne dies in ganz China gelingen.⁸

¹ HARDES (1998), 125.

² Vgl.: KLOPFLEISCH/ RÜRUP (1999), 50. Der Bevölkerungspessimist *Malthus* hat im Jahre 1798 als erster einen Zusammenhang zwischen Bevölkerung und Wirtschaftswachstum gesehen. Ihm folgten Bevölkerungsoptimisten (u.a. *Godwin*), doch bis heute ist der Zusammenhang nicht endgültig geklärt. In den letzten Jahrzehnten hat sich die neoklassische Auffassung (v.a. Solow) etabliert, dass ein unbegrenztes Wachstum bei konstantem Bevölkerungszuwachs und technischem Fortschritt möglich ist. Doch auch diese These gilt nur unter theoretischen Voraussetzungen und negiert gegenseitige Einflüsse der beiden exogenen Variablen.

³ Vgl.: CHENG/ KERAN (2002), 7f.

⁴ Vorstellung des Modells in Kapitel B.2 dieser Arbeit.

⁵ Vgl.: LI (2003), Internetquelle (eingesehen am 18.11.2003).

⁶ Vgl.: ZHU (2002), 49.

⁷ Vgl.: ZHENG (2003), Internetquelle (Zugriff am 11.07.2003).

⁸ Vgl.: GAO (2003), 9.

Kernstück dieser Arbeit bildet die Untersuchung der mit dem Pilotprojekt eingeleiteten Reformen im Bereich der Rentenversicherung. Insbesondere die Kapitalisierung der Individualkonten⁹ (实帐) rückt dabei in den Blickpunkt des Interesses. Hieraus ergeben sich neue Herausforderungen für das chinesische Rentensystem. Bereiche wie die Verwaltung der Individualkonten und die Investition der Beitragseinnahmen müssen neu bewertet werden. Ferner gilt es, bislang von der Regierung ausgeblendete Probleme, wie das der Übergangskosten¹⁰ (转轨成本) und des Provinzpoolings¹¹ (省级统筹), zu lösen.

2. Vorgehensweise

Nach dem einleitenden Teil werden in Kapitel B.1 zunächst die beiden grundlegenden Finanzierungsverfahren, das UV und das Kapitaldeckungsverfahren (完全预算积累式) (im Folgenden KV), miteinander verglichen. Dabei wird anhand dreier Faktoren (Rentnerquotient, Sparquote und Kapitalmärkte) untersucht, welches der beiden Rentensysteme besser auf die besonderen Anforderungen eines Transformationslandes zugeschnitten ist. In diesem Zusammenhang wird ebenfalls das bereits erwähnte Drei-Säulen-Modell der *Weltbank* in seinen Grundzügen in Kapitel B.2 vorgestellt. Dies liegt nahe, da die Vorzüge eines TKV besonders bei Transformationsländern zu positiven Ergebnissen führen können.

Das nächste Kapitel führt in das Thema der chinesischen Rentenversicherung ein. Hier werden zunächst die rasche Überalterung in der chinesischen Gesellschaft und die daraus resultierenden Probleme für das chinesische Rentensystem skizziert. Anschließend wird ein kurzer historischer Abriss gegeben, der die Entwicklungen des Rentensystems auf dem Land und für Personen in Partei- und Staatsorganisationen bzw. öffentlichen Einrichtungen mit einschließt. Dies ist trotz Fokussierung der Arbeit auf das städtische betriebliche Rentensystem zum Verständnis der Gesamtsituation sinnvoll. Der Überblick reicht bis in das Jahr 1997, in dem durch den „Beschluss des Staatsrates zur Errichtung eines einheitlichen Grundrentenversicherungssystems für Beschäftigte in Unternehmen“¹² (im Folgenden Rentenreform von 1997) die grundlegende Ausrichtung des bis heute gültigen Rentensystems festgelegt wurde.

Der Hauptteil der Arbeit umfasst die Untersuchung der Probleme des Rentensystems in Liaoning (Kapitel E) und analysiert die Reformen innerhalb des Pilotprojekts (Kapitel F). Zunächst werden in Kapitel D anhand von Aussagen zur Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Arbeitslosensituation die Charakteristika der Provinz Liaoning herausgearbeitet. Dabei wird gezeigt, dass Liaoning als „ältester Sohn der Republik (Chinas)“¹³ besonders mit den aus der Planwirtschaft resultierenden Problemen zu kämpfen hat. Die Analyse der wirtschaftlichen Situation der Provinz ist notwendig, da einige Probleme des Rentensystems auf ökonomische Ursachen zurückzuführen sind.

In Kapitel E werden die spezifischen Probleme des Rentensystems in Liaoning beschrieben. Zunächst wird geprüft, wie die Umsetzung der Rentenreform von 1997 in rechtlicher Hinsicht erfolgt ist. Zu diesem Zweck wird diese mit den Provinzregelungen verglichen, um etwaige Divergenzen herausarbeiten zu können. Anschließend werden die Probleme dargestellt, die bei der praktischen Umsetzung der Rentenbestimmungen entstanden sind.

Das Kapitel F befasst sich mit der Rentenreform innerhalb des Pilotprojekts zur Verbesserung der städtischen sozialen Sicherung in Liaoning. Obwohl das Pilotprojekt nur in einer Provinz durchgeführt wird, so muss bedacht werden, dass das Ziel die Lösung der Rentenprobleme des ganzen Landes ist. Daher ist es erforderlich, den Blick auch wieder auf die Situation in ganz China zu richten. Zunächst wird ein knapper Überblick über den Inhalt des

⁹ Bis zum Beginn des Pilotprojekts wurde die Konten nur auf dem Papier geführt, jedoch nicht mit Kapital ausgestattet.

¹⁰ Übergangskosten entstehen bei einem Wechsel des Rentensystem vom UV auf das KV. Näheres siehe Kapitel B.2.2.

¹¹ Der Begriff Provinzpooling ist nicht ausreichend definiert. Allgemein wird darunter verstanden, dass das Rentensystem einheitlich auf der Provinzebene verwaltet wird, um dadurch Unausgewogenheiten innerhalb der städtischen Rentensysteme besser ausgleichen zu können. So ist nicht klar, wie viele Provinzen in China wirklich Provinzpooling durchführen (siehe Fußnote 313 dieser Arbeit).

¹² 国务院关于建立统一的企业职工基本养老保险制度的决定, Dokument Nr. 26 erlassen am 16.07.1997.

¹³ GAO (2003), 5. „共和国长子“.

gesamten Projekts gegeben, welches neben Renten-, auch Arbeitslosen- und Krankenversicherung sowie einige übergreifende Regelungen umfasst. Im Anschluss daran wendet sich die Untersuchung den Rentenreformen im speziellen zu. Die dabei geforderte Kapitalisierung der Individualkonten stellt eine kleine Revolution dar, da zum ersten Mal in der chinesischen Rentenversicherung Kapital angespart wird. Der Schwerpunkt der Analyse bildet daher die Auswirkungen dieser Kapitalisierung auf das chinesische Rentensystem. Dafür werden in Abschnitt F.2.2.1 zunächst die Folgen der mit den Änderungen einhergehenden Verkleinerung der Individualkonten begutachtet. Im Folgenden wird die Problematik der Übergangskosten behandelt. Es wird gezeigt, dass sich die Frage der Übergangskosten nicht von der Kapitalisierung der Individualkonten trennen lässt, da beide einander beeinflussen. Zur Festlegung, wer die Übergangskosten übernehmen soll, wird deren Verursacher bestimmt und im Anschluss daran werden Möglichkeiten der Finanzierung aufgezeigt. Nachdem die theoretische Ideallösung dargelegt worden ist, wird der Blick auf die Praxis in der Provinz Liaoning gerichtet. In Abschnitt F.2.2.3 wird die Monopolstellung des Staates bei der Verwaltung der Individualkonten kritisch hinterfragt. Da die Regierung nicht die Interessen der Rentner vertritt, wird diskutiert, ob eine Privatisierung der Individualkontenverwaltung Vorteile bringen könnte. Der letzte Punkt innerhalb der Betrachtung der Individualkonten befasst sich mit den fehlenden Alternativen bei der Investition der Individualkontenbeiträge. Dafür wird zunächst die herausragende Bedeutung der Kapitalertragsrate von Rentenfonds erläutert und im Folgenden Vorschläge unterbreitet, wie man diese durch neue Investitionsmöglichkeiten steigern könnte. Liaoning würde sich in diesem Zusammenhang erneut als Pilotprovinz anbieten, um derartige Neuerungen zu testen.

Abschnitt F.2.3 und F.2.4 schließlich gehen auf Punkte ein, die im Pilotprojekt noch unzureichend bzw. gar nicht gelöst wurden. Hierzu gehören im Bereich der Verwaltungsstruktur die Vereinheitlichung der Beitragserhebungsverfahren sowie die konsequente Trennung von Sozialfonds und Individualkonten. Ferner wird für den Ausgleich der unterschiedlichen städtischen Rentenpools das seit langem geforderte Provinzpooling thematisiert. Nach kurzer Analyse der Vor- und Nachteile des Provinzpoolings werden anhand des Beispiels der Provinz Shaanxi (陝西) Anregungen geliefert, die auf die Provinz Liaoning übertragbar erscheinen.

3. Stand der Forschung und Materiallage

Die Materiallage auf dem Gebiet der theoretischen Forschung von Rentensystemen kann aufgrund ihrer Fülle im Rahmen dieser Arbeit nur begrenzt behandelt werden. Daher sollen lediglich drei Werke herausgestellt werden. Besonders wegen seiner neutralen Haltung ist das Werk von *Thompson* (1998) eine gute Einführung in die Thematik. Ist in vielen Publikationen häufig eine stark einseitige Meinung zu erkennen, so zeigt *Thompson* sehr anschaulich verschiedene Perspektiven eines Sachverhalts auf, ohne zu sehr seine neutrale Position zu verlassen. Ein weiterer sehr zu empfehlender Artikel ist in der *Internationalen Revue für soziale Sicherheit*¹⁴ erschienen und von *Barr* (2002) verfasst. Der Artikel möchte mit den herkömmlichen Klischees über Rentenversicherung aufräumen. Obwohl es teilweise den Anschein erweckt, der Autor schreibe nur um des reinen Widersprechens willen, so ragt er trotzdem aus der Masse der üblichen Artikel heraus, da er neue Perspektiven in Bezug auf das Thema Rentenversicherung vermittelt. Speziell über das Drei-Säulen-Modell sei auf eine Publikation der *Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V.* hingewiesen, die in Köln im Jahre 1996 ein Symposium zu diesem Thema abhielt. Mehrere darin enthaltene Aufsätze von renommierten in- und ausländischen Experten bieten eine vielschichtige Übersicht zum Drei-Säulen-Modell.¹⁵

Angesichts der hohen Bedeutung, die dem Thema der chinesischen Rentenversicherung im In- und Ausland beigemessen wird, existiert auch eine dementsprechende Vielzahl von Publikationen. Das Standardwerk auf diesem Gebiet stellt die Weltbankstudie aus dem Jahr 1997 dar. Obwohl schon etwas älter, bietet es nach wie vor

¹⁴ Dies ist die führende Fachzeitschrift im westeuropäischen Sprachraum im Bereich der sozialen Sicherung. Neben den exzellenten Artikeln liegt der große Vorzug dieser Zeitschrift darin, dass jede Ausgabe gleichzeitig in vier verschiedene Sprachen übersetzt wird.

¹⁵ Für diese Arbeit wurden zwei Aufsätze herausgegriffen. Zum einen von ESTELLE JAMES (1996), sie ist Beraterin der *Weltbank* und gilt als eine der weltweit führenden Expertinnen im Bereich der Rentenversicherung. JAMES ist eine Verfechterin des Drei-Säulen-Modells (<http://www.estellejames.com/>). Zum anderen ihr „Pendant“ auf deutscher Seite, WINFIRE SCHMÄHL (1996), der für viele als der einflussreichste deutsche Experte auf dem Gebiet der Rentenversicherung gilt und eher zu den Befürwortern des UV gehört, ohne sich allerdings ausschließlich darauf festlegen zu lassen.

ausgesprochen fundiertes theoretisches Hintergrundwissen zum Thema und verbindet dies mit Prognosen für das chinesische Rentensystem. Ganz offensichtlich hat sich die chinesische Regierung bei der Ausgestaltung ihres Drei-Säulen-Modells sehr nah an den Vorschlägen der *Weltbank* orientiert. Eine ebenso umfangreiche wie wissenschaftlich fundierte Arbeit stellt das Werk von *Fan* aus dem Jahr 1999 dar. Besonders informativ ist sein historischer Rückblick, aber auch seine Ideen für die zukünftige Entwicklung des städtischen chinesischen Rentensystems sind sehr inspirierend.

Neben wissenschaftlichen Publikationen sind weiterhin in großer Anzahl Arbeitspapiere publiziert worden, die sich mit dem städtischen chinesischen Rentensystem befassen. Hervorzuheben sind dabei vier Werke. Die Arbeiten von *Xu/ Zhao* (2002) und *Wang et al.*¹⁶ liefern, neben fundierten aktuellen Daten über das städtische Rentensystem, Daten bezüglich der Übergangskosten. Dabei gehen beide Werke von unterschiedlichen Annahmen aus: So möchten *Xu/ Zhao* ein reines KV in China umgesetzt wissen, wohingegen *Wang et al.* das TKV beibehalten möchten, jedoch mit veränderten Gewichtungen innerhalb der Säulen. *Ma/Zhai* (2001) und *James* (2001) schließlich liefern exzellente Darstellungen über aktuelle Probleme und deren Lösungsansätze. *James* erhellt ihre Ausführungen dabei immer wieder durch Vergleiche mit anderen Ländern.

Literatur, die das Pilotprojekt betrifft, ist fast ausschließlich in chinesischer Sprache zu finden. Jedoch sollten drei sehr hilfreiche englischsprachige Werke erwähnt werden, die dem Autor als nicht veröffentlichte Versionen zur Verfügung gestellt wurden. Zum einen ist eine Studie der *ILO* (2002) über die Sozialversicherungsreform in China zu nennen. Sie ist sehr umfangreich und hat überdies den Vorteil, dass Liaoning als eine von zwei Provinzen darin näher untersucht wurde. Zum anderen geben zwei Papiere der *Hewitt Consulting*¹⁷ detailliert über das Rentensystem in Liaoning Auskunft.

Auf chinesischer Seite ist das Pilotprojekt in vielen Artikeln dokumentiert worden, jedoch verbleibt eine Vielzahl der Artikel auf einem oberflächlichem Niveau. Es werden häufig die offiziellen Reformabsichten sowie politische Slogans wiederholt, eine wirkliche Analyse von Problemen und Lösungsvorschlägen findet jedoch in den wenigsten Fällen statt. Abzuheben davon ist ein Artikel von *Yue* (2002), der ein Jahr nach Start des Pilotprojektes die Provinz besuchte und einen Situationsbericht darüber verfasst hat. Ferner bieten zwei längere Leitartikel in Fachzeitschriften einen fundierten Überblick über das Pilotprojekt.¹⁸ Weiterhin liefert ein Artikel von *Dong* (2001) eine stichhaltige Analyse der Rentenreformen des Pilotprojektes.

Ergänzend zu den Artikeln, welche direkt das Pilotprojekt betreffen, wurden Artikel mehrerer Fachzeitschriften sowie das Internet ausgewertet.¹⁹ Besonders erwähnenswert ist die Studie über Provinzpooling, von *Jiang/ Li* (1999) sowie eine Vielzahl fundierter Artikel auf der Homepage des 中国劳动网.²⁰

Abschließend sollte noch kurz über die Zuverlässigkeit von chinesischen Daten, insbesondere auf der Provinzebene gesprochen werden. Verwendetes Zahlenmaterial sollte mit Bedacht behandelt und in dem Wissen analysiert werden, dass es häufig geschönt ist, um Vorgaben der Zentralregierung zu erfüllen. Nach den Ergebnissen einer Studie über Beitragserhebung und Teilnahme am Rentensystem in den Provinzen Jilin und Liaoning wurden die von der Provinz herausgegebenen Daten als falsch und zu positiv bewertet.²¹ Absurde Zahlen, bspw. im Bereich von Wiedereinstellungen, bewirken, dass sich die Beschäftigten mit ihren Problemen nicht ernst genommen fühlen.²² Dies führt oftmals dazu, dass sich der aufgestaute Frust der Arbeiter in Demonstrationen entlädt.

¹⁶ Im Literaturverzeichnis sind zwei Arbeiten von WANG ET AL. (2000) und (2003) aufgeführt. Die inhaltlich ähnlichen Arbeiten unterscheiden sich dadurch, dass das neuere Werk weiterführende Daten enthält, die das Pilotprojekt in Liaoning betreffen.

¹⁷ Siehe HEWITT (2002a) und HEWITT (2002b). Die HEWITT CONSULTING unterstützt die chinesische Regierung bei der Durchführung des Pilotprojektes.

¹⁸ Der eine Leitartikel ist in der „中国社会保障“ erschienen und von GAO (2003) verfasst. Er liefert sehr gute Informationen, wieso und von wem das Pilotprojekt initiiert und gefördert wurde. Der andere erschien in der „财经“. Leider wurde der Autor nicht explizit genannt (zitiert als O.V. a (2003)). Dieser Artikel liefert insbesondere über die Behandlung der Individualkonten detailliertes Material.

¹⁹ Ausgewertet wurden v.a. die Zeitschriften „社会保障制度“, „社会保险研究“, „经济研究“ und „人口与经济“.

²⁰ Abrufbar unter <http://www.labournet.com.cn>. Eine immense Anzahl von Artikeln ist auf dieser Seite abrufbar.

²¹ Vgl.: O.V. d (2000), (Zugriff am 26.10.2003).

²² Auf der Homepage des CHINA LABOUR BULLETIN (<http://www.china-labour.org>) wird in einem Artikel vom 22.4.2002 („Is Social Security the ‚Solution‘ to the Labour Protests in North-Eastern China?) berichtet, dass die

B. Rentenversicherungssysteme in Transformationsländern

Der unvermeidliche demographische Wandel wird die Gesellschaft von Transformationsländer stärker treffen. So wird der Prozess der Überalterung etwas später einsetzen als in den Industrienationen, dann allerdings um so schneller vonstatten gehen.²³ An dieser Stelle soll anhand dreier ausgewählter Indikatoren analysiert werden, ob das Umlage- oder das Kapitaldeckungsverfahren eine bessere Zukunftslösung für die Rentenversicherungsprobleme in den Transformationsländern darstellen. Es wird sich herausstellen, dass die Anforderungen und Bedürfnisse im Bereich der Rentenversicherung am besten durch eine Kombination beider Systeme abgedeckt werden können.

1. Vergleich von Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren

Für Transformationsländer wie auch für die Industrienationen stellt sich die Frage, welches Rentensystem durch die demographisch bedingten Veränderungen in 50 Jahren noch lebensfähig sein wird. Ein Transformationsland muss darüber hinaus bewerten, welches Rentensystem die wirtschaftlichen Aktivitäten am wenigsten behindert bzw. ob sogar positive Impulse von einem bestimmten System ausgehen können.

Welche Faktoren sind für die Beantwortung dieser Fragen relevant? *Blake* erachtet den Rentnerquotienten, d.h. die Anzahl der Rentner im Verhältnis zur Anzahl der Beitragszahler, als den wichtigsten Faktor.²⁴ Bei einer erwarteten Erhöhung (und damit Verschlechterung) des Rentnerquotienten muss geprüft werden, welches Rentensystem hierauf sensibler reagiert. Als zwei weitere Faktoren, die stärker auf wirtschaftliche Aspekte abzielen, nennt er den möglichen Einfluss des jeweiligen Rentensystems auf die Sparquote und auf die Kapitalmärkte.²⁵ Anhand dieser drei Faktoren werden in der vorliegenden Arbeit das UV und das KV betrachtet. Dabei wird angenommen, dass man idealtypischerweise genau unterscheiden kann, ob das Rentensystem eines Landes nach dem einen oder dem anderen Verfahren betrieben wird.²⁶

1.1. Der Einfluss des Rentnerquotienten

Im Jahre 2030 werden in den heutigen Transformationsländern ungefähr 80% der Menschen über 60 Jahre leben.²⁷ Was bedeutet dies für ein UV? Beim UV wird ein Generationenvertrag zwischen Rentnern und Beschäftigten geschlossen, der impliziert, dass die Beiträge der Beschäftigten für die derzeitigen Renten verwandt werden. Reduziert sich nun die Zahl der Beitragszahler und/ oder steigt die Zahl der Rentner, dann führt dies zu einer Beitragssteigerung. Nach herrschender Meinung werden die Beiträge sogar so stark steigen müssen, dass das UV in den meisten Ländern nicht mehr finanzierbar bleibt.²⁸ Bei Beibehaltung eines reinen UV besagen Prognosen, dass in Deutschland im Jahre 2050 die Beiträge auf über 40% des Lohns steigen müssen.²⁹ Bei Beibehaltung des ursprünglich durchgeführten UV in China wäre diese Marke wahrscheinlich schon 2033 erreicht worden.³⁰

Beim KV verhält es sich genau umgekehrt. Dadurch, dass die Beitragszahler nur für sich selbst ansparen, müssen sie niemanden unterstützen und somit besteht keine Verbindung zur demographischen Situation. Es gibt

Provinzregierung die offizielle Wiederbeschäftigungsquote für das Jahr 1998 mit 99% angegeben hat. Dies in dem Wissen, dass zu dem Zeitpunkt mehr als 2 Mio. auf Arbeitssuche waren.

²³ Vgl.: HARDES (1998), 127.

²⁴ Vgl.: BLAKE (1997), 1.

²⁵ Vgl.: BLAKE (1997), 1.

²⁶ Diese Annahme erscheint nah an der Praxis zu sein, da die meisten Mischsysteme i.d.R. einen Schwerpunkt auf das eine oder andere Verfahren legen.

²⁷ Vgl.: JAMES (1996), 45.

²⁸ Vgl.: BLAKE (1997), 10; JAMES (1996), 50; Aussagen über das vormalig in China praktizierte Umlageverfahren: CHEN/ RÖSNER/ ZHANG (2000), 47; WORLD BANK (1997), 4.

²⁹ Vgl.: BLAKE (1997), 6.

³⁰ Vgl.: WORLD BANK (1997), 4.

allerdings auch gegenteilige Meinungen. So argumentiert *Schmähl*, dass auch in kapitalfundierte Systemen der demographische Einfluss vorhanden ist. Er führt an, dass in geschlossenen Volkswirtschaften mit einem dominierenden KV, die auf eine überalterte Gesellschaft hinsteuern, der Wert der Vermögen über den Marktprozess abnimmt.³¹ Wie er später aber selber anerkennt, kann man seinem Argument entgegenhalten, dass der Wertverlust in einer offenen Volkswirtschaft durch die Möglichkeit der Investitionen von Geldern im Ausland zumindest abgeschwächt werden kann.³²

Andere Stimmen halten beide Systeme für anfällig gegen demographische Trends.³³ Sie kommen zu dem Schluss, dass beim UV die Risiken durch den Faktor Arbeit (d.h. durch die Gesellschaft) und beim KV durch den Faktor Kapital (d.h. durch die Rentenfonds) getragen werden müssen.³⁴ Dies lässt nach der Meinung des Autors aber außer Acht, dass der Faktor Arbeit sehr wahrscheinlich abnehmen wird und damit die Überlebensfähigkeit des UV in Frage gestellt ist.

1.2. Der Einfluss auf die Sparquote

Wirtschaftswachstum ist für jede Volkswirtschaft existenziell. Insbesondere für die sich entwickelnden Länder sind Wachstumsimpulse umso wichtiger, damit die steigenden Ausgaben im Sozialversicherungsbereich bezahlbar bleiben. Solche Impulse sollen indirekt durch die Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis³⁵ hervorgerufen werden. Einige Experten sehen einen Zusammenhang zwischen einem KV und der Erhöhung der Sparquote. Dadurch, dass im Gegensatz zum UV im KV ein Kapitalstock angespart wird, soll sich folgende Wirkungskette ergeben: Durch ein obligatorisches KV wird die gesamtwirtschaftlichen Ersparnis erhöht, was zu einer Steigerung der Investitionsquote führt und schließlich in einem höheren Wirtschaftswachstum mündet.³⁶

Diese Wirkungskette wird in der Wissenschaft kontrovers diskutiert. Die Beispiele Chinas oder auch Deutschlands zeigen, dass trotz Praktizierung eines UV die Sparquote vergleichbar oder höher ist als in Ländern, die ein KV praktizieren.³⁷ Damit würde das Argument, dass ein KV die Sparquote erhöht, wegfallen. Weiterhin fraglich ist der Zusammenhang zwischen einer Erhöhung der Sparquote und der daraus folgenden Erhöhung der Investitionsquote. Es besteht die Gefahr, dass Gelder im Rentenfonds zweckentfremdet werden. Obwohl beim UV das Risiko größer ist, kommt es auch in kapitalfundierte Alterssicherungssystemen dazu, dass die Rentenfonds für andere Zwecke benutzt werden.³⁸

Die Empirie lässt keinen eindeutigen Zusammenhang zwischen einem KV und einer Erhöhung der Sparquote erkennen. Es ist genauso (un-)wahrscheinlich, dass die Sparquote im UV genauso hoch oder höher als beim KV ausfallen kann.³⁹ Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass kein Beweis geführt werden konnte, dass ein KV die Sparquote einer Volkswirtschaft erhöht.

1.3. Der Einfluss auf die Kapitalmärkte

In den meisten Transformationsländern sind die Kapitalmärkte unterentwickelt. Es wird kontrovers diskutiert, ob mit Hilfe von kapitalgedeckten Rentenfonds die Kapitalmärkte ausgebaut und gefördert werden können oder ob besser ein UV praktiziert wird, das relativ unabhängig von den Kapitalmärkten operiert.

³¹ Vgl.: SCHMÄHL (1996), 33.

³² Vgl.: SCHMÄHL (1996), 34.

³³ Vgl.: BARR (2002), 9ff.; CHEN/ RÖSNER ET AL. (2000), 406 f.

³⁴ Vgl.: CHEN/ RÖSNER ET AL. (2000), 407.

³⁵ Die gesamtwirtschaftliche Ersparnis „... is the sum of the net saving of a country's households [...], its businesses, and its governmental units.“ In: THOMPSON (1998), 52.

³⁶ Vgl.: THOMPSON (1998), 51f.; JAMES (1996), 52-53.

³⁷ Vgl.: BOFINGER/ FABHAUER (1999), 263; MAO (2001), 2f.; THOMPSON (1998), 63. So lag die gesamtwirtschaftliche Sparquote Deutschlands 1996 bei 20,7%. Chinas Sparquote lag seit jeher weit oberhalb von 30%. Dazu im Vergleich die Sparquoten von zwei Ländern die kapitalgedeckte Rentensysteme durchführen: Niederlande 22,3%, England 16,8% (Durchschnittswert 1981-88).

³⁸ Vgl.: BARR (2002), 15: Er berichtet bspw. davon, dass in England Gelder von Rentenfonds in Gemälde investiert wurden. Weitere Beispiele bei: SCHMÄHL (1996), 31f.

³⁹ Vgl.: THOMPSON (1998), 59f.

Welche möglichen positiven Aspekte der Rentenfonds auf die Kapitalmärkte lassen sich ausmachen? *Wang* nennt als positive Einflüsse u.a., dass die Kapitalmärkte wachsen und damit liquider werden sowie, dass das Tempo von Finanzinnovation gefördert wird. Ferner binde die Marktmacht der Rentenfonds die Kapitalmärkte an Regeln, da die Anleger ihr Geld in einem sicheren Umfeld platziert sehen wollen und der Staat sich daher gezwungen sieht, Regeln aufzustellen. Außerdem würden durch langfristiges Engagement die Kapitalmärkte generell stabilisiert.⁴⁰ *Hardes* kehrt diese Argumentation um und behauptet seinerseits, dass die Grundvoraussetzungen für das Funktionieren eines KV funktionierende Kapitalmärkte und eine institutionelle Infrastruktur sind.⁴¹ Es geht hier letztlich um die Frage, was zuerst da war: Das Huhn oder das Ei.

Die Empirie, zumindest im Fall von Chile, scheint den Befürwortern der ersten These Recht zu geben. Chile hat 1981 als eines der ersten Länder Südamerikas sein UV auf ein KV umgestellt. Zu diesem Zeitpunkt waren die Kapitalmärkte unterentwickelt. *Mesa-Lago* und die *Weltbank* kommen in ihren Studien zu dem Schluss, dass die Rentenreform in Chile zur Entwicklung des chilenischen Kapitalmarktes und zur Diversifizierung des Anlagebestandes beigetragen hat.⁴² Hier scheint sich der positive Einfluss zu bestätigen, allerdings kann nicht exakt quantifiziert werden, welchen Anteil das kapitalfundierte Rentensystem an dieser Entwicklung hatte.

Es erscheint unter Berücksichtigung der demographischen Situation sinnvoll, auf ein KV umzusteigen. Jedoch sollte auf die Anfälligkeit gegenüber Zinsänderungen und Lohnzuwachsrate hingewiesen werden.⁴³ *Barr* berichtet davon, dass es bei Personen mit gleichen Voraussetzungen, die sich nur im Zeitpunkt des Renteneintritts unterscheiden, zu großen Unterschieden in der Lohnersatzrate kommen kann.⁴⁴ Weiter erscheint das KV für viele „zuerst bitter, dann süß“⁴⁵, d.h. die Beiträge sind anfangs hoch, bleiben dann aber stabil oder sinken. Gerade in Transformationsländern wird es eine Vielzahl von Menschen geben, die diese Rentenbeiträge nicht zahlen können oder u.U. gar keine Rentenversicherung besitzen. Daher bedarf es in diesen Ländern einer Form von Mindestabsicherung (z. B. in Form einer Mindestrente) für finanziell schwächer gestellte Personen. Dies wird nur über das preiswertere und leichter zu handhabende UV erreichbar sein. Es lässt sich feststellen, dass anscheinend nur eine Kombination von UV und KV eine angemessene Lösung für Transformationsländer darstellt. Auf diesem als TKV bezeichneten System basiert das Drei-Säulen-Modell der Weltbank.

2. Das Drei-Säulen-Modell der Weltbank

2.1. Konzeption des Modells

Varianten des Drei-Säulen-Modells wurden bereits in einigen südamerikanischen Ländern sowie der Schweiz und Australien eingeführt.⁴⁶ Auch Chinas Rentenmodell aus dem Jahre 1997⁴⁷ ist nach dem Muster des Drei-Säulen-Modells aufgebaut. An dieser Stelle werden die Grundkonzeptionen des Modells betrachtet, wobei zu bedenken ist, dass die konkreten Ausführungen des Modells in den jeweiligen Ländern Unterschiede aufweisen.

Die erste Säule stellt ein öffentliches System von Grundrenten dar, welches durch das allgemeine Steuerertrag oder - bei begrenzter Besteuerungskapazität - durch Beiträge der Arbeitnehmer finanziert wird.⁴⁸ Diese Säule verfolgt in Form einer Pflichtversicherung das Ziel einer inter-generationellen Umverteilung und wird dementsprechend per UV praktiziert. Hierbei soll die Unterstützung entweder in Form einer geringen Einheitsrente für alle oder nach Bedürftigkeitsprüfung nur an bestimmte Personen gezahlt werden. Die Leistungen aus der ersten

⁴⁰ Vgl.: WANG, XIN (2001), Internetquelle (Zugriff am 11.07.2003), 4f.

⁴¹ Vgl.: HARDES (1998), 138.

⁴² Vgl.: MESA-LAGO (2001), 101; WORLD BANK (1997), 58.

⁴³ Vgl.: THOMPSON (1998), 109.

⁴⁴ Vgl.: BARR (2002), 19.

⁴⁵ FAN (1999), 91.

⁴⁶ Vgl.: JAMES (1996), 58.

⁴⁷ Siehe Kapitel C.3.

⁴⁸ Vgl.: HARDES (1998), 135-136.

Säule werden bewusst niedrig angesetzt, damit weiterhin der Anreiz besteht, das Einkommen im Alter durch Arbeit oder Unterstützung durch die Familie zu erhöhen.⁴⁹ In Chile bspw. lag die bedürftigkeitsabhängige Sozialrente bei 12% des Durchschnittseinkommens.⁵⁰

Den Kern dieses Modells bildet die zweite Säule: eine kapitalfundierte und von privaten Kapitalfondsgesellschaften verwaltete Pflichtversicherung.⁵¹ Die Beiträge jedes Versicherungsnehmers werden auf sog. Individualkonten eingezahlt.⁵² Dadurch soll der Bezug zwischen den individuellen Beiträgen und der später erzielten Rentenleistung hergestellt werden. Das schafft Anreize zur Erhöhung des effektiven Beitragseinzugs⁵³ (收缴率), da die Beiträge des Versicherten nicht mehr zur bloßen Umverteilung genutzt werden. Dass die Verwaltung auf private Kapitalfondsgesellschaften übertragen werden soll, ist durchaus umstritten. Diese Form der Verwaltung bringt jedoch den Vorteil mit sich, dass die privaten Fondsmanager den Profit ihrer Versicherten im Auge haben. Mit ihrer Profitmaximierung dienen sie dem Ziel des einzelnen Rentners, nämlich einer möglichst hohen Rentenleistung nach der Zeit der Beschäftigung. Dem Staat wird dagegen häufig vorgeworfen, dass er andere Ziele mit den Rentenfonds verfolge und Gelder verschwende.⁵⁴ Zu beachten gilt, dass die Anlageentscheidungen der Fondsmanager an Regeln gebunden werden müssen, damit die Renten in der Zukunft nicht nur hoch, sondern auch sicher bleiben.⁵⁵

Wie hoch sollen die Beiträge und die Lohnersatzraten der ersten und zweiten Säule in diesem Modell liegen? Hierzu kann exemplarisch der Vorschlag der Weltbank zur Situation von China herangezogen werden. Die dortige Lohnersatzrate soll in der ersten Säule bei 24% der durchschnittlichen Provinzlöhne liegen. Für die zweite Säule werden 35% als Lohnersatzrate angestrebt. Allgemeingültiger drücken es *Feng/ Ye* aus, die das Verhältnis von erster zur zweiten Säule als ein Drittel zu zwei Dritteln angeben.⁵⁶ Die entsprechenden Beitragsraten für beide Säulen zusammen sollen bei voraussichtlich 17% liegen.⁵⁷

Für Menschen mit höherem Einkommen existiert schließlich die dritte Säule in Form einer freiwilligen betrieblichen oder privaten Zusatzrente. Wie auch die zweite Säule soll sie das KV praktizieren.⁵⁸

2.2. Übergangskosten

Wenn ein Land sich entschließt, von einem UV auf ein KV umzuschwenken, dann entstehen dadurch Übergangskosten. Dabei entfällt der weitaus größte Anteil auf die implizite voraussichtliche Verschuldung (隐性债务) (im Folgenden IVV), wobei es zu beachten gilt, dass bei einem TKV die Übergangskosten niedriger ausfallen als die IVV, weil ein Teil der Schulden durch ein UV gedeckt werden.⁵⁹

Die IVV wird beschrieben als der heutige Wert der Rentenschulden, die für die heutigen Rentner und Beschäftigten in der Zukunft anfallen werden.⁶⁰ Für die Berechnung wird häufig angenommen, dass das alte System mit dem heutigen Tage gestoppt wird. Dadurch kann die Höhe der zukünftigen Schulden angezeigt werden, die im Moment bestehen. IVV kann nur im UV auftreten, weil im KV jede Generation für sich selber zahlt und somit keine implizite Verschuldung aufgebaut wird. In der Vergangenheit sind die impliziten Schulden in aller Regel nicht in die

⁴⁹ Vgl.: WORLD BANK (1997), 43.

⁵⁰ Vgl.: HARDES, 145.

⁵¹ Vgl.: JAMES (1996), 52.

⁵² Vgl.: WORLD BANK (1997), 44. Vorstellbar sind auch betriebliche Systeme, die mehrere Arbeitnehmer zusammenfassen.

⁵³ Der effektive Beitragseinzug steht für den Anteil der tatsächlichen, an den insgesamt möglichen Beiträgen.

⁵⁴ Vgl.: JAMES (1996), 54.

⁵⁵ Vgl.: HARDES (1998), 137.

⁵⁶ Vgl.: FENG/ YE (1997), 43.

⁵⁷ Vgl.: WORLD BANK (1997), 7f. Beitrag zu ersten Säule durch Arbeitgeber: 9%. Beitrag zur zweiten Säule durch Arbeitgeber und -nehmer: zusammen 8%.

⁵⁸ Vgl.: JAMES (1996), 55.

⁵⁹ Vgl.: ZHANG, SONG (2003), Internetquelle (Zugriff am 01.10.2003).

⁶⁰ Vgl.: WORLD BANK (1997), 32.

Planungen des öffentlichen Sektors miteinbezogen worden. Doch im Zuge des größeren Drucks auf das UV wurde dieses Maß entwickelt, um die „wahren“ Rentenschulden sichtbar zu machen.⁶¹

Wovon hängt die IVV ab? Folgende Hauptfaktoren sind zu nennen: Zukünftiges Wirtschafts-, Bevölkerungs- und Lohnratenwachstum, zukünftige Rentengesetze (u.a. Höhe der Rentenleistungen) und der Abzinsungsfaktor.⁶² Um die Kosten in der Realität zu berechnen, sind viele Annahmen und Prognosen zu treffen. Daher ist es nicht verwunderlich, dass Aussagen über die Höhe der IVV weit auseinanderdriften. Im Falle Chinas schätzt die *Weltbank* die IVV in 1994 auf etwa 46% bis 69% des Bruttoinlandsproduktes (im Folgenden BIP), *Dorfman und Sin* sehen sie bei 94% des BIP und *Wang et al.* schließlich taxieren die IVV auf 71% des BIP.⁶³ Damit liegt China relativ weit am unteren Ende der Skala. Die geschätzte IVV in den OECD Ländern liegt bei 100% bis 200% des jeweiligen BIP, in Chile betrug die IVV beim Übergang auf das KV 40% bis 130% des BIP.⁶⁴

Rein praktisch kann der Übergang ins neue System abrupt oder fließend vonstatten gehen, d.h. das alte System wird entweder sofort gestoppt oder man lässt es auslaufen bis der letzte Teilnehmer im alten System gestorben ist. Im ersten Fall ist die komplette IVV direkt sichtbar und somit unmittelbar höher als bei einem fließenden Übergang.⁶⁵ Dies hat den Vorteil, dass die Kosten sofort offen zu Tage treten, aber auch den Nachteil dass dadurch die Beteiligten durch die Höhe der Summe abgeschreckt werden.

Die Finanzierung des entstandenen Defizits soll nach Vorstellung der Experten auf konservative Weise erfolgen. Vorstellbar ist eine Kombination von Steuererhöhungen, Minderausgaben im Staatshaushalt, Verkäufe von Anteilen an Staatsunternehmen und i.d.R. eine höhere Staatsverschuldung.⁶⁶

Diese Arbeit versucht u.a. aufzuzeigen, in welcher Form das Weltbankkonzept in China interpretiert wurde. Wie hat China dieses Konzept umgesetzt? Ist es bis auf die Provinzebene durchgedrungen? Welche Probleme existieren? Als eines der Hauptprobleme im derzeitigen chinesischen Rentenversicherungssystem werden die fiktiven Individualkonten (空帳) gesehen. Dies hat dazu geführt, dass das als TKV geplante System weiterhin de facto ein UV ist.⁶⁷

C. Alterssicherung in China

1. Chinas demographische Entwicklung

Die Tabelle 1 liefert ein Bild über die historische und zukünftige Entwicklung der chinesischen Bevölkerung. Ausgehend von 594 Mio. Menschen im Jahre 1953 hat sich die Bevölkerung innerhalb von nur 30 Jahren auf 1008 Mio. verdoppelt. War die Regierung bis in die 1970er Jahre stolz auf diesen Zuwachs, so schuf er aber das Problem, dass die ohnehin knappen Ressourcen auf immer mehr Menschen verteilt werden mussten.⁶⁸

Nach *Zhu* liegen die entscheidenden Gründe für die demographische Entwicklung in der strikten Durchführung der Geburtenplanung und der gestiegenen Lebenserwartung der chinesischen Bevölkerung.⁶⁹ Bereits in den 1950er Jahren wurde mit den ersten Geburtenkontrollen in den Provinzen begonnen, die 1-Kind-Kampagne startete Ende der 1970er Jahre.⁷⁰ Diese hat zur Folge, dass eine Überalterung⁷¹ in der chinesischen Bevölkerung

⁶¹ Vgl.: WORLD BANK (1997), 33.

⁶² Vgl.: WANG ET AL. (2000), Internetquelle (Zugriff am 25.06.2003), 6.

⁶³ Vgl.: MA/ ZHAI (2001), Internetquelle (Zugriff am 11.07.2003), 9.

⁶⁴ Vgl.: MA/ ZHAI (2001), Internetquelle (Zugriff am 11.07.2003), 9.

⁶⁵ Vgl.: JAMES (1996), 56-57.

⁶⁶ Vgl.: THOMPSON (1998), 127f.; JAMES (1996), 57; WORLD BANK (1997), 33.

⁶⁷ Vgl.: CHENG/ KERAN (2002), 8.

⁶⁸ Vgl.: FAN (1999), 29.

⁶⁹ Vgl.: ZHU (2002), 51.

⁷⁰ Vgl.: SCHARPING (2003), 43ff.

Tabelle 1: Chinas Bevölkerung, Beitragszahler und Rentner zwischen 1953 und 2050

Jahr	Gesamtbevölkerung in Mio.	Über 60 Jahre in Mio.		Beitragszahler in Mio.	Rentenfälle in Mio.	Rentnerquotient*
1953	594	43	7,2%	-	-	-
1982	1.008	77	7,6%	-	-	-
1990	1.131	101	8,9%	52,0	9,7	18,7
2000	1.304	133	10,2%	104,0	31,7	30,5
2010	1.340	161	12,0%	196,6	51,5	26,2
2020	1.483	237	16,0%	209,9	70,7	33,7
2030	1.519	333	21,9%	218,8	91,3	41,7
2050	1.462	382	26,1%	222,0	103,0	46,4

Quellen: Für die Gesamtbevölkerung: Fan (1999), 33. Für die Bevölkerung über 60 Jahre: Weltbank (1997), 14; für die Jahre 1953 und 1982: Fan (1999), 31. Für die Daten der Beitragszahler und Rentenfälle aus 1990 und 2000: SJCA (2002), 537. Für die restlichen Daten: Fan (1999), 35.

* Rentnerquotient: Zahl der Rentner im Verhältnis zur Zahl der Beitragszahler.

einsetzte, die sich im Laufe dieses Jahrhunderts rasant entwickeln wird. Den Berechnungen zufolge wird sich in China der Anteil der alten Bevölkerung von 8,9% im Jahr 1990, auf 16% im Jahre 2020 nahezu verdoppelt haben. Der Anteil im Jahre 2020 ähnelt dem der OECD-Staaten aus dem Jahre 1990, allerdings haben diese Staaten

eine Zeitspanne von 80 bis 100 Jahren gebraucht, um ihren Anteil der alten Bevölkerung zu verdoppeln. In China hingegen wird dies voraussichtlich nur 30 Jahren dauern.⁷² Dies wird dann zu dem Phänomen führen, welches in China „1-2-4 Muster“ genannt wird.⁷³ D.h., vier Großelternehepaare müssen von zwei Elternehepaaren und die wiederum von einem jungen Ehepaar versorgt werden.

Was bedeutet das konkret für das Rentensystem? Der Rentnerquotient wird Berechnungen zufolge von 18,7 im Jahre 1990 auf 46,4 im Jahre 2050 steigen. Mit anderen Worten: Im Jahre 2050 wird das Verhältnis von Beitragszahler zu Rentner voraussichtlich nur noch 2:1 betragen. Die Folgen können an den aktuellen Rentendebatten auf der Welt studiert werden.

Es muss konstatiert werden, dass China im Jahr 2030 „will be facing the problems of a mature economy like Japan while its per capita income will, in all probability, be about one-fifth that of industrial countries today.“⁷⁴

2. Historischer Abriss

2.1. Die Phase von 1951 bis zur Kulturrevolution

Den Beginn der chinesischen städtischen Rentenversicherungsaktivitäten markiert die 1951 erlassene „Verordnung über die Arbeitsversicherung in China“. ⁷⁵ Diese Arbeitsversicherung – man sollte besser von einer Sozialversicherung sprechen – beinhaltete auch die Rentenversicherung. Weiterhin umfasste es u.a. Leistungen bei Krankheit, in der Schwangerschaft sowie bei Arbeitsunfällen. ⁷⁶ Die Arbeitsversicherung bot den jeweiligen

⁷¹ Vgl.: FAN (1999), 33. Nach der Definition der UN gilt ein Land als „überaltert“, wenn 10% der Bevölkerung älter als 60 Jahre bzw. 7% älter als 65 Jahre sind.

⁷² Vgl.: WORLD BANK 1997, 14.

⁷³ Vgl.: MAO (2001), 5.

⁷⁴ WORLD BANK (1997), 14.

⁷⁵ 中华人民共和国劳动保险条例, erlassen am 26.2.1951, in der revidierten Fassung vom 02.01.1953.

⁷⁶ Vgl.: FAN (1999), 58f.

Mitgliedern und ihren Angehörigen eine universelle Absicherung von der Wiege bis zum Tod.⁷⁷ Das Komplettpaket an sozialen Leistungen, zusammen mit der praktischen Unkündbarkeit der Arbeitnehmer, wurde als die „eisernen Reisschüssel“ (铁晚饭) bezeichnet.⁷⁸ All diese Leistungen waren für Arbeitnehmer kostenfrei.

Das System wurde als UV betrieben und zu Beginn in nur drei Sektoren und bei Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern angewandt.⁷⁹ Dadurch waren Beiträge seitens der Unternehmen in Höhe von nur 3% ausreichend, um die damaligen 20.000 Rentner zu versorgen.⁸⁰ Die Lohnersatzraten lagen bei 50% bis 70% des vom Allchinesischen Gewerkschaftsbundes landesweit festgelegten Standardlohnes. Der Gewerkschaftsbund verwaltete die Arbeitsversicherung und die Rentenfonds. Das Arbeitsministerium fungierte als Aufsichtsbehörde.⁸¹ Bis zur Kulturrevolution blieb dieses System so erhalten.

In den Wirren der Kulturrevolution erfolgte ein grober Einschnitt: Der Allchinesische Gewerkschaftsbund und mit ihm die Rentenfonds wurden aufgelöst. Die gesamte Last der Rentenverpflichtungen wurde auf die Unternehmen übertragen. Das alte System wurde somit nahezu völlig abgeschafft und es entstand quasi eine Betriebsversicherung (企业保险).⁸² Diese Belastung, die den Unternehmen in der Kulturrevolution auferlegt wurde, ist noch bis auf den heutigen Tag zu spüren.

Zeitgleich mit der Arbeitsversicherung wurde ein separates System für Personen in Partei- und Staatsorganisationen und Bedienstete öffentlicher Einrichtungen errichtet. Die Leistungen sind denen der Arbeitsversicherung ähnlich, mit geringen Unterschieden in der Leistungshöhe und dem Renteneintrittsalter. Dieses Rentensystem war ebenfalls kostenlos für die Mitglieder, allerdings wurde es aus öffentlichen Steuern finanziert.⁸³ Im Jahre 1958 wurden die beiden Systeme miteinander verschmolzen, um Konflikte wegen Ungleichbehandlungen zu vermeiden.⁸⁴ Die Trennung wurde erst im Jahr 1978 offiziell wieder eingeführt.⁸⁵

Zur Situation der Landbevölkerung lässt sich sagen, dass sie von Beginn an von nahezu jeglicher Rentenabsicherung ausgeschlossen war. Ihre einzige Absicherung bestand in der Familie und dem sog. System der fünf Garantien (五保制度).⁸⁶ Der Grund für die Vernachlässigung der zahlenmäßig stärksten Bevölkerungsgruppe in China liegt in der Vorzugsbehandlung der (städtischen) Industrie gegenüber der Landwirtschaft. China folgte in den Gründungsjahren dem Beispiel der Sowjetunion und dies führte, so *Zhang*, zu einem System der Ungleichbehandlung von Stadt- und Landbevölkerung.⁸⁷ Diese Spaltung erhielt weiteren Auftrieb als die Volkskommunen und das Haushaltsregistrierungssystem im Jahre 1958 eingeführt wurden.⁸⁸ Die Freizügigkeit für die Landbevölkerung wurde praktisch aufgehoben.

2.2. Die Phase der ökonomischen Reformen

Mit dem Beginn der ökonomischen Reformen wurde im Jahre 1978 eine neue Rentenbestimmung erlassen.⁸⁹ Diese Regelung richtete sich noch vornehmlich an Arbeiter aus Staatsbetrieben. Durch die Bestimmung wurden einige

⁷⁷ Vgl.: CHOW/ XU (2001), 33.

⁷⁸ Vgl.: KRIEG/ SCHÄDLER (1995), 49.

⁷⁹ Vgl.: CHOW/ XU (2001), 33. Die drei Sektoren waren der Eisenbahn-, Schiffs- und Telekommunikationssektor.

⁸⁰ Vgl.: WORLD BANK (1997), 15.

⁸¹ Vgl.: ZHANG, JUNHUA (2003), 867.

⁸² Vgl.: FAN (1999), 62.

⁸³ Vgl.: FAN (1999), 63.

⁸⁴ Vgl.: CHOW/ XU (2001), 34.

⁸⁵ Vgl.: WORLD BANK (1997), 16.

⁸⁶ Vgl.: ZHANG, JUNHUA (2003), 867. Die Fünf Garantien werden alten, arbeitsunfähigen Personen ohne Angehörigen gewährt. Sie beinhalten: Nahrung, Kleidung, Wohnung, medizinische Betreuung und Beerdigungskosten.

⁸⁷ Vgl.: ZHANG, JUNHUA (2003), 867.

⁸⁸ Vgl.: ZHANG, JUNHUA (2003), 867.

⁸⁹ 国务院关于工人退休退职的暂行办法 (Vorläufige Methode des Staates zur Pensionierung und zum Ausscheiden von Arbeitern), Dokument Nr. 104 erlassen am 24.05.1978.

Probleme geschaffen: Erstens wurden, aufgrund des Drucks auf dem Arbeitsmarkt, die älteren Beschäftigten ermutigt, frühzeitig in Rente zu gehen. Zweitens wurde der für die Rentenauszahlung benötigte Beschäftigungszeitraum verkürzt und schließlich die Rentenhöhe nach oben angepasst.⁹⁰ Dies führte dazu, dass im Zeitraum von 1978 bis 1984 die Zahl der Rentner von 3,14 Mio. auf 14,78 Mio. und damit einhergehend die Rentenkosten von 1410 Mio. RMB auf 8160 Mio. RMB anstiegen.⁹¹

Im Zuge der ökonomischen Reformen wurde den Staatsunternehmen Anfang der 1980er Jahre die Verantwortung für ihre eigenen Gewinne übertragen. Dies bedeutete, dass die Sozialausgaben nun Kosten für das jeweilige Unternehmen darstellten.⁹² Diese Belastung konnte von den Unternehmen teilweise nicht getragen werden. Im Jahre 1984 wurde daher in einigen Provinzen mit „Poolingexperimenten“ begonnen. Alle Staatsbetriebe eines Kreises oder einer Stadt zahlten in einen gemeinsamen Rentenpool ein und die Rentner erhielten ihre Zahlungen nicht mehr vom Betrieb, sondern aus dem überbetrieblichem Rentenpool.⁹³ Durch das Pooling sollte die Rentenlast auf möglichst viele Betriebe verteilt werden. So wünschenswert eine Aufteilung der Lasten auch war, so regte sich doch enormer Widerstand, insbesondere bei Betrieben mit einer jungen Arbeitnehmerschaft, die dadurch unverhältnismäßig hohe Lasten zu tragen hatten.⁹⁴

Darüber hinaus wurde festgelegt, dass bei jeglichen Neueinstellungen von Arbeitskräften die Arbeitsverhältnisse zu befristeten seien, womit faktisch die alte Arbeitsplatzgarantie abgeschafft wurde.⁹⁵ Die Vertragsarbeiter mussten im Gegensatz zu den unbefristeten Arbeitskräften einen Beitrag von 3% zur Arbeitsversicherung leisten. Dies führte zu der Situation, dass bei gleichen Sozialleistungen ein Teil der Beschäftigten einen Beitrag zu leisten hatte, der andere aber nicht.

Ein bis dahin ebenfalls ungelöstes Problem stellte der nach wie vor enge Geltungsbereich der Rentenversicherung dar. Im Zuge der ökonomischen Reformen entstanden neue Unternehmensformen. Diese mussten in das System integriert werden, welches sich bis dato auf Staats- und große Kollektivbetriebe beschränkt hatte.⁹⁶ Trotz all dieser Probleme hatten bis Ende 1990 bereits 96% der chinesischen Städte und Kreise das „Poolingsystem“ eingeführt.⁹⁷

Die immer stärkere Wahrnehmung der ungünstigen demographischen Entwicklung sollte die Entwicklung der chinesischen Rentenversicherung in den 1990er Jahren beeinflussen. Drei in dieser Zeit vom Staatsrat erlassene Bestimmungen forderten als kurzfristige Ziele, die Rentenlast der Unternehmen zu verringern und Arbeitsmigration zu ermöglichen. Als langfristiges und wichtigstes Ziel jedoch galt die Errichtung eines landesweit einheitlichen, überlebensfähigen Rentensystems für das nächste Jahrhundert.⁹⁸

Im Zuge der Rentenbestimmungen von 1978 wurde die Rentenversicherung von Partei- und Staatsorganisationen sowie öffentlicher Einrichtungen wieder vom betrieblichen Rentensystem getrennt. Bis auf den heutigen Tag besteht diese Trennung, wobei gemäß der Rentenreform von 1997 in öffentlichen Institutionen, die wie ein Unternehmen geführt werden, das System der betrieblichen Rentenversicherung angewandt werden soll.⁹⁹ Die Finanzierung erfolgt weiterhin durch staatliche Haushaltsmittel und die Absicherung ist nach wie vor kostenlos.¹⁰⁰ Die Lohnersatzrate kann bis zu 88% des vorherigen Lohnes erreichen und liegt damit höher als die zu erwartende Lohnersatzrate in der betrieblichen Rentenversicherung nach der Rentenreform von 1997.¹⁰¹ Im Jahre 2000 wurde

⁹⁰ Vgl.: WORLD BANK(1997), 16.

⁹¹ Vgl.: FAN (1999), 81.

⁹² Vgl.: GU (2001), 203 und OPPER (1999), 141f.

⁹³ Vgl.: FAN (1999), 84.

⁹⁴ Vgl.: FAN (1999), 87.

⁹⁵ Vgl.: HU (2000), 86.

⁹⁶ Vgl.: WORLD BANK (1997), 16.

⁹⁷ Vgl.: FAN (1999), 88.

⁹⁸ Vgl.: CHEN/ RÖSNER ET AL. (2000), 376.

⁹⁹ Rentenreform von 1997, Art.10.

¹⁰⁰ Vgl.: ZHANG, JUNHUA (2003), 874.

¹⁰¹ Die Lohnersatzrate nach der Rentenreform von 1997 liegt bei 35jähriger Betriebszugehörigkeit bei ca. 60%.

die Zahl der Teilnehmer in diesem System mit 30 Mio. angegeben.¹⁰² Die Nutzung dieser zwei parallelen Systeme innerhalb der Städte Chinas wirft die Frage auf, ob eine Verschmelzung nicht Synergieeffekte bringen und zu einer gerechteren Behandlung der Rentner führen würde.

Die Lage der Rentenversicherung auf dem Land ist unverändert unzureichend. Durch die Entkollektivierung der Landwirtschaft Ende der 1970er Jahre entzog man den Kollektiven die wirtschaftliche Grundlage. So erlitt das Fürsorgesystem der fünf Garantien auf dem Land einen herben Rückschlag.¹⁰³ Erst im Jahr 1991 hat das Ministerium für Zivilangelegenheiten auf Basis eines Pilotprojekts eine freiwillige Rentenversicherung für die Bauern angeboten.¹⁰⁴ Die Rente der ländlichen Bevölkerung sollte durch Kapitalfonds möglich gemacht werden. Auf ein Individualkonto des jeweiligen Versicherten wurden persönliche Beiträge und öffentliche Zuschüsse eingezahlt und dann auf Kreisebene in einem Kapitalfonds zusammengebracht und verwaltet.¹⁰⁵ Bei Renteneintritt erhielt der Versicherte eine Rente aus seinem Guthaben. Bis 1995 nahmen 50 Mio. Menschen an der freiwilligen Rentenversicherung auf dem Land teil und 510.000 Menschen haben Leistungen erhalten.¹⁰⁶ Dies war so kurz nach Start des Programms eine erfreuliche Zahl, die sich allerdings relativiert, wenn man die jährliche Akkumulationssumme je Beitragzahler betrachtet. Sie lag im Jahre 1995 bei 80 RMB pro Person, was nur 2% der jährlichen Einkommen der Bauern bedeutete und laut Weltbank eine Lohnersatzrate von 5% des Einkommens erbrachte.¹⁰⁷ 1998 wurde die Verantwortung dieses Systems auf das neu gegründete Ministerium für Arbeit und soziale Sicherung (im Folgenden MOLSS) übertragen. Es folgten Debatten, ob das Rentensystem auf dem Land weiter ausgebaut werden sollte. Das Resultat war, dass der Staatsrat beschloss, die Absicherung nicht weiter auszubauen.¹⁰⁸ Diesen Zustand wird sich China nicht mehr lange leisten können. Das Gefälle zwischen der Rentenabsicherung in der Stadt und auf dem Land muss verringert werden. Man kann die Bauern nicht für immer von sozialen Leistungen ausschließen.

3. Das Rentenmodell von 1997

Das Rentenmodell von 1997 ist das Produkt einer kontinuierlichen Reformentwicklung. Den ersten Schritt in diese Richtung machte ein 1991 erlassener Rentenbeschluss.¹⁰⁹ Dieser fordert zum ersten Mal eine Drei-Säulen-Alterssicherung, die eine Basisrentenversicherung mit zusätzlichen betrieblichen und privaten Elementen kombinieren soll.¹¹⁰ Dieses Dokument richtete sich an alle Beschäftigten und ausnahmslos jeder sollte Beiträge zahlen.¹¹¹

Die Provinzen waren noch relativ frei in der Ausgestaltung ihres Rentensystems und daher entwickelte sich eine Vielzahl von Modellen.¹¹² Um dem Streben nach einem einheitlichen Rentensystem Rechnung zu tragen, wurde in der folgenden Rentenbestimmung von 1995 die Vielzahl der Modelle auf zwei Rentensysteme reduziert.¹¹³ Ziel war

¹⁰² Vgl.: WHITEFORD (2001), Internetquelle (Zugriff am 25.06.2003), 8.

¹⁰³ Vgl.: HU (2000), 58 und KRIEG/ SCHÄDLER (1995), 176.

¹⁰⁴ Vgl.: ILO (2002), 37.

¹⁰⁵ Vgl.: ZHANG, JIANCHANG (2002), 184.

¹⁰⁶ Vgl.: WORLD BANK(1997), 19.

¹⁰⁷ Vgl.: WORLD BANK (1997), 19.

¹⁰⁸ Vgl.: ZHANG, JIANCHANG (2002), 185f.

¹⁰⁹ 国务院关于企业职工养老保险制度改革的决定 (Beschluss des Staatsrates bezüglich der Reform der Rentenversicherung von Beschäftigten in Betrieben), Dokument Nr. 33 erlassen am 26.06.1991.

¹¹⁰ Vgl.: CHEN/ RÖSNER ET AL. (2000), 373.

¹¹¹ Vgl.: CHOW/ XU (2001), 41.

¹¹² Vgl.: FAN (1999), 96ff. FAN nennt als die wichtigsten Modelle das Hainan- und das Shanghai-Modell. Es gab aber auch Zwischenformen dieser Modelle.

¹¹³ 国务院关于深化企业职工养老保险制度改革的通知 (Mitteilung des Staatsrates zur Vertiefung der Reform des Rentenversicherungssystems für Beschäftigte in Betrieben), Dokument Nr. 6 erlassen am 01.03.1995.

es, das System, die Leistungen und das Management der Rentenversicherung nach und nach zu vereinheitlichen.¹¹⁴ Beide vorgeschlagenen Rentenmodelle beinhalteten die Verbindung aus „öffentlich-umfassender Planung“ (im Folgenden Sozialfonds)¹¹⁵ (社会统筹) und Individualkonten (个人账户). Die Provinzen hatten weiterhin die Wahlfreiheit zwischen zwei Systemen und ihnen stand die Möglichkeit offen, diese dann nach ihren Vorstellungen zu gestalten. Somit waren die Ziele einer einheitlichen Rentenversicherung und größerer Mobilität der Arbeitskräfte noch nicht erreicht worden.

Erst die Rentenreform von 1997 forderte eine einheitliche Grundrentenversicherung für städtische Beschäftigte in Unternehmen. Dieses lehnt sich stark an das Weltbankmodell aus Kapitel B.2 an. Die erste Säule ist eine obligatorische staatliche Grundrentenversicherung. Sie besteht aus der Verbindung eines Sozialfonds, der im UV betrieben wird sowie kapitalgedeckter Individualkonten. Die zweite und dritte Säule sind freiwillig und als betriebliche Zusatzrente und private Vorsorge konzipiert.

Der Rentenbeschluss sieht vor, dass Schritt für Schritt eine landesweit einheitliche Rentenversicherung aufgebaut wird, die durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge finanziert wird.¹¹⁶ Weiterhin soll die Poolingebene von der Kreis- auf die Provinzebene übergehen und die Verwaltung der Fonds von der Verwaltung der Rentenversicherung getrennt werden.¹¹⁷

Um die Rentenlast der Unternehmen zu mindern, wird die vergesellschaftete Auszahlung (社会化发放) der Renten gefordert.¹¹⁸ D.h., die Rentenauszahlung soll nicht mehr durch die Unternehmen selbst, sondern durch Banken, Postämter oder Sozialversicherungsbehörden (社会保险经办机构) erfolgen.¹¹⁹ Schließlich soll der Kreis der versicherten Personen allmählich erweitert werden. Es sollen alle städtischen Beschäftigten, inklusive der Einzelgewerbetreibenden, privater Unternehmen sowie öffentliche Institutionen, die wie ein Unternehmen geführt werden, in die Rentenversicherung einbezogen werden.¹²⁰

Gemäß den Artikeln 3 bis 5 der Rentenreform von 1997 haben die Unternehmen 20% der Lohnsumme als monatlichen Beitrag abzuführen. Dies ist ein Richtwert, konkret wird der Beitrag durch die Regierungen der Provinzen, autonomen Regionen und regierungsunmittelbaren Städte festgelegt.¹²¹ Die tatsächlichen Beiträge liegen jedoch bei bis zu 30%.¹²² Der Großteil der Unternehmensbeiträge fließt in den Sozialfonds. Der Rest wird zusammen mit dem Arbeitnehmeranteil auf das Individualkonto eingezahlt und soll 11% des beitragspflichtigen Lohns ausmachen.¹²³

Die Grundrente (基本养老金) setzt sich zusammen aus einer Sozialrente (基础养老金)¹²⁴, die aus dem Sozialfonds gewährt wird, und einer Individualkontenrente (个人账户养老金), die aus dem Guthaben der Individualkonten gezahlt wird. Voraussetzung für die Auszahlung sind eine mindestens 15jährige Einzahlung von Beiträgen auf das Individualkonto. Die monatliche Sozialrente beträgt 20% des durchschnittlichen Monatslohns des Vorjahres in dem jeweiligen Gebiet. Sind keine 15 Jahre Beiträge geleistet worden, so entfallen die Leistungen aus der Sozialrente in Gänze. Die Individualkontenrente berechnet sich, indem das Guthaben des Individualkontos durch

¹¹⁴ Vgl.: CHEN/ RÖSNER ET AL. (2000), 379.

¹¹⁵ Mit „öffentlich-umfassender Planung“ ist die Errichtung von Rentenfonds gemeint, welche akkumuliert und von öffentlicher Hand umfassend geplant werden.

¹¹⁶ Vgl.: FAN (1999), 117.

¹¹⁷ Rentenreform von 1997, Artikel 1 und 8.

¹¹⁸ Rentenreform von 1997, Artikel 9.

¹¹⁹ Vgl.: DARIMONT (2003), 397.

¹²⁰ Rentenreform von 1997, Artikel 6 und 10.

¹²¹ Vgl.: DARIMONT (2003), 390.

¹²² Vgl.: ZHANG (2000), 3.

¹²³ Vgl.: ZHANG, JUNHUA (2003), 872. Der Arbeitnehmeranteil soll zunächst bei 4% liegen und alle zwei Jahre, um ein Prozentpunkt auf 8% erhöht werden.

¹²⁴ Korrekt übersetzt wäre der Terminus eigentlich durch Basisrente. Dies führt aber zur Verwirrung mit dem Term der Grundrente, sodass Sozialrente als Übersetzung ausgewählt wurde.

120 geteilt wird. Dieser Anteil wird dann über 10 Jahre monatlich ausgezahlt.¹²⁵ Ist das Guthaben auf dem Individualkonto aufgebraucht, wird das Geld vom Sozialfonds finanziert.¹²⁶ Zusammen ergibt dies eine angestrebte Lohnersatzrate von 60% und bedeutet eine Reduzierung um 20% gegenüber dem alten Rentensystem.¹²⁷ Daher wird für Personen, die vor der Rentenreform von 1997 bereits beschäftigt waren und erst danach in Rente gehen werden eine Übergangsrente gewährt.¹²⁸ Die Höhe der einzelnen Übergangsrenten wird von den PAS festgelegt.¹²⁹

In der Realität differieren die Lohnersatzraten erheblich. Nach *Darimont* schwanken sie sogar innerhalb von einzelnen Provinzen zwischen 47% bis 101%.¹³⁰ Nach Angaben des Statistischen Jahrbuch Chinas zur Arbeit (SJCA) nahmen 108,02 Mio. Arbeiter und Angestellte und 33,81 Mio. Rentner im Jahre 2001 an der Rentenversicherung in den Städten und deren Gemeinden teil.¹³¹

D. Die Provinz Liaoning

1. Bevölkerungspolitische Grunddaten

Die Provinz Liaoning ist die kleinste unter den mandschurischen Nordostprovinzen. Mit einer Fläche von etwa 140.000 qkm ist sie nahezu doppelt so groß wie das Bundesland Bayern. Ihren Kurznamen (Liao: 辽 heißt Frieden) verdankt die Provinz ihrem größtem Flusssystem, dem Liaohe.¹³² Die Provinz besteht aus 14 bezirksfreien Städten einschließlich der Provinzhauptstadt Shenyang.¹³³

Im Jahre 2001 lebten in der Provinz Liaoning 41,94 Mio. Menschen, dies sind 3,3 % der gesamten chinesischen Bevölkerung.¹³⁴ Der Anteil der über 60 bzw. über 65jährigen Menschen in Liaoning lag im Jahr 2001 bei 11,63% bzw. 7,88%.¹³⁵ Daten aus einer anderen Quelle besagen, dass die Zahl der über 60jährigen im Jahre 2000 bereits bei 13,2% lag.¹³⁶ Verglichen mit den Zahlen für Gesamtchina aus der Tab. 1, kann man erkennen, dass Liaonings Alterungsprozess dem gesamtchinesischen um einige Jahre voraus ist. Dieser Prozess wird sich weiter verstärken, da in Liaoning eine niedrigere Fertilitätsrate herrscht. Dies ist die Folge der Politik der Geburtenkontrollen, die in Liaoning besonders strikt durchgesetzt wurde.¹³⁷

Eine weitere Besonderheit ist die Zusammensetzung der Bevölkerung. Liaoning weist von allen Provinzen den höchsten Anteil an städtischer Bevölkerung auf (die regierungsunmittelbaren Städte Beijing, Shanghai und Tianjin nicht einbegriffen).¹³⁸ Im Jahre 1999 lag der Anteil städtischer Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung in Liaoning bei 51,3%.¹³⁹ Damit liegt Liaoning 20% über dem nationalen Durchschnitt.¹⁴⁰

¹²⁵ Das Individualkonto kann durch aufgelaufene Zinsen eine höhere Summe aufweisen und die Zahlung kann etwas länger als 10 Jahre betragen.

¹²⁶ Rentenreform von 1997, Artikel 5.

¹²⁷ Vgl.: CHOW/ XU (2001), 49.

¹²⁸ Rentenreform von 1997, Artikel 5.

¹²⁹ Vgl.: DARIMONT (2003), 394.

¹³⁰ Vgl.: DARIMONT (2003), 396.

¹³¹ Daten aus: SJCA (2002), 538.

¹³² Vgl.: KRIEG/ LIU ET AL. (1998), 407.

¹³³ Vgl.: KRIEG/ LIU ET AL. (1998), 410f.

¹³⁴ Daten aus: SJC (2002), 94.

¹³⁵ Vgl.: MU/ JIA/ MIAO (2003), 28.

¹³⁶ Vgl.: O.V. a (2002), S.40.

¹³⁷ Vgl.: SCHARPING (2003), 266ff.

¹³⁸ Vgl.: KRIEG/ LIU ET AL. (1998), 410.

¹³⁹ Vgl.: KANG (2002), Internetquelle (Zugriff am 28.10.2003).

2. Wirtschaftliche Grunddaten

Ein gegebenes Reichtum ist die große Zahl an Bodenschätzen in Liaoning. Von den 115 entdeckten Ressourcen werden 69 abgebaut. So verfügt Liaoning über große Eisenerz-, Molybdän-, Bor-, Magnesit- und Nickelvorkommen und hat mit dem Liaohé-Ölfeld eines der größten Ölfelder in China.¹⁴¹

Das BIP von Liaoning hat ein stetiges Wachstum erlebt und ist von 28,1 Mrd. RMB im Jahre 1980 auf 503,31 Mrd. RMB im Jahre 2001 angestiegen.¹⁴² Im Jahre 2001 erwirtschaftete die Provinz 5,2% des gesamten chinesischen BIP, dies ist der siebthöchste Wert unter allen Provinzen. Ein Blick auf das BIP pro Kopf zeigt, dass Liaoning mit 12.041 RMB im Jahre 2001 deutlich über dem Wert von Gesamtchina mit 7543 RMB lag.¹⁴³ Trotz dieses hohen Wertes liegt Liaoning damit aber „nur“ an achter Position aller Provinzen. Dies offenbart, die große wirtschaftliche Spannweite zwischen den einzelnen Provinzen, da es sehr große Abweichungen vom Landesmittel gibt.¹⁴⁴

Wie aus Tab. 2 ersichtlich wird, war die Wirtschaft Liaonings zu Beginn der ökonomischen Reformen sehr stark vom sekundären Sektor geprägt. Mehr als zwei Drittel des BIP der Provinz wurde dort erwirtschaftet. Innerhalb des Sekundärsektors dominiert der Industriesektor und innerhalb des Industriesektors wiederum die Schwerindustrie mit Kohle, Erz und Rüstungsbetrieben.¹⁴⁵

Noch zu Beginn der wirtschaftlichen Reformen lag der Anteil des sekundären Sektors in Liaoning mehr als 20% über dem nationalen Durchschnitt, daher wurde Liaoning als das Schwerindustriezentrum von China bezeichnet. Allerdings hat sich in den letzten Jahren ein Wandel vollzogen. Wie man aus Tab. 2 erkennen kann, hat sich durch die Wirtschaftsreformen bis zum Jahr 2001 der Anteil des tertiären Sektors zu Lasten des sekundären Sektors mehr als verdoppelt. In ganz China fand ein ähnlicher Prozess statt, der allerdings zu Lasten des Agrarsektors ging. Durch die veränderte Struktur des BIP lag 2001 erstmals die Konstellation vor, dass der Anteil des sekundären Sektors am BIP in Liaoning niedriger war als in Gesamtchina. Der Strukturwandel hin zu einer dienstleistungsorientierteren Gesellschaft macht in Liaoning demnach schnellere Fortschritte als in Gesamtchina. Allerdings zeigt ein internationaler Vergleich, dass im Jahre 1999 der Anteil des Liaoninger Agrar- und Industriesektors noch deutlich über dem von Industrienationen lag.¹⁴⁶

Die Beschäftigungsstrukturen in China und der Provinz Liaoning wiesen im Jahre 1978 eine unterschiedliche Gewichtung auf. Während Chinas Arbeitskräfte größtenteils in der Landwirtschaft tätig waren, so war diese Ausprägung in Liaoning geringer. Auffällig ist, dass die 34,6% der im Industriesektor beschäftigten Arbeitskräfte in Liaoning mehr als zwei Drittel zum BIP beigetragen haben. Das Dilemma, das sich mit dem Einhergehen der Wirtschaftsreformen für die Industriebetriebe ergeben hat, lässt sich gut an der Tab. 2 ablesen. Obwohl die Zahl der Arbeitskräfte im Sekundärsektor bis in das Jahr 1990 um mehr als 6 Prozentpunkte zugenommen hat, ist gleichzeitig der Beitrag zur Wertschöpfung in diesem Sektor um 20 Prozentpunkte gesunken. Mit anderen Worten, mehr Leute haben weniger erwirtschaftet. Dies deutet daraufhin, dass die Produktionstechniken in Liaoning veraltet sind und ein riesiges Potential an überflüssigen Arbeitskräften besteht. Diese Aussage wird bekräftigt durch die Massenentlassungen und Frühverrentungen in den Industriebetrieben Liaonings Anfang der 1990er Jahre.¹⁴⁷ Die Zahl der Beschäftigten zwischen 1995 bis 2001 ist im sekundären Sektor um 13 Prozentpunkte oder 3,27 Mio. Menschen

¹⁴⁰ Vgl.: O.V. b (2003), Internetquelle (Zugriff am 21.07.2003).

¹⁴¹ Vgl.: KRIEG/ LIU ET AL. (1998), 414f.

¹⁴² Aus: SJL (2000), 28 und SJC (2002), 58.

¹⁴³ Für Liaoning: SJC (2002), 61 und für Gesamtchina: SJC (2002), 51.

¹⁴⁴ Höchste BIP pro Kopf Werte finden sich in Shanghai mit 37.382 RMB und Beijing mit 25.523 RMB, niedrigste Werte in Guizhou mit 2.895 RMB und Gansu mit 4.163 RMB.

¹⁴⁵ Vgl.: CHEN/ LI/ WANG (2000), 103. Aus dem SJC von 2002 kann man erkennen, dass innerhalb des Sekundärsektors 90% des BIP vom Industrie- und 10% vom Bausektor erwirtschaftet wurden. Ein Vergleich innerhalb des Industriesektors zeigt, dass die Schwerindustrie 81% zum BPW und die Leichtindustrie 19% zum BPW beigetragen hat (SJC (2002), 59 und 425-427).

¹⁴⁶ Vgl.: CAI/ YU (2001), 66.

¹⁴⁷ Vgl.: KRIEG/ LIU ET AL. (1998), 418f.

Tabelle 2: BIP- und Beschäftigungsstruktur in der Provinz Liaoning und in Gesamtchina im Zeitraum 1978-2001 (Anteile in %)

	1978	1985	1990	1995	2001
Bruttoinlandsprodukt					
Liaoning					
Primärer Sektor	14,1	14,4	15,9	14,0	10,8
Sekundärer Sektor	71,1	63,3	50,9	49,8	48,5
Tertiärer Sektor	14,8	22,3	33,2	36,3	40,7
China					
Primärer Sektor	28,1	28,4	27,1	20,5	15,2
Sekundärer Sektor	48,2	43,1	41,6	48,8	51,1
Tertiärer Sektor	23,7	28,5	31,3	30,7	33,6
Beschäftigung					
Liaoning					
Primärer Sektor	47,4	35,9	34,0	31,2	37,2
Sekundärer Sektor	34,6	41,0	41,0	38,8	25,2
Tertiärer Sektor	18,0	23,1	25,0	30,0	37,7
China					
Primärer Sektor	70,5	62,4	60,1	52,2	50,0
Sekundärer Sektor	17,3	20,8	21,4	23,0	22,3
Tertiärer Sektor	12,2	16,8	18,5	24,8	27,7

Quelle: Für die Daten von Liaoning bis 1995: SJL (2000), S.28 und S.61. Für die restlichen Daten: SJC (2002), S.52, S.59 und S.118-119.

zurückgegangen.¹⁴⁸ Die überschüssigen Arbeitskräfte ließen sich nur schwer auffangen und drückten sich, wie in Abschnitt D.4 zu sehen sein wird, in einer großen Anzahl an „vom Posten enthobener“ (下岗)¹⁴⁹ Arbeiter und Angestellter aus.

3. Staatliche Industriebetriebe

Dieser Abschnitt soll die exponierte Stellung der Staatsbetriebe, besonders innerhalb der Industriebetriebe, darstellen. Wie aus Tab. 3 ersichtlich wird, lag der Anteil der Staatsunternehmen in Liaoning im Jahre 2001 bei 37%, bei der industriellen Bruttoproduktion zeichneten sie jedoch für einen Anteil von 65% verantwortlich.

Noch deutlicher wird die Dominanz der Staatsbetriebe, wenn man nur die zentral gelenkten Staatsbetriebe heranzieht. Ihre Zahl lag im Jahre 1999 bei 246 und damit bei 4,2% aller Industriebetriebe in Liaoning. Dabei trugen sie 30% zum BPW bei und beschäftigten 14% der gesamten Arbeiter und Angestellten in Liaoning.¹⁵⁰ Das bedeutet, dass die Leistungsfähigkeit dieser Betriebe großen Einfluss auf das wirtschaftliche Geschehen in Liaoning hat und teilweise große Abhängigkeiten einzelner Städte von riesigen staatlichen Konglomeraten erzeugt.

In Benxi und Anshan beispielsweise beschäftigte Ende der 1990er Jahre jeweils ein einzelnes Staatsunternehmen 30% bis 35% der gesamten Arbeitskräfte der Stadt.¹⁵¹ Die Größe macht diese Betriebe zu starren und unflexiblen

¹⁴⁸ Daten errechnet aus SJC (2002), 119 und SJL (2000), 61.

¹⁴⁹ Diese „vom Posten enthobenen“ oder „Ausgegliederten“ erscheinen nicht mehr am Arbeitsplatz, erhalten aber noch die Unterstützung ihres Unternehmens. Sie werden offiziell nicht als arbeitslos geführt. In Provinzstatistiken wird diese Personengruppe auch als „不在岗“ bezeichnet. Gemeint ist das gleiche.

¹⁵⁰ Daten aus: SJL (2000), 299 und CHEN/ LI/ WANG (2000), 103.

¹⁵¹ Vgl.: SCHÜLLER (2000), 273.

Wettbewerbern auf dem Markt. Gepaart mit ihren veralteten Fertigungstechnologien können sie keine marktgerechten Produkte herstellen.¹⁵²

Tabelle 3: Bruttoproduktionswert (BPW) der Industrieunternehmen* in Liaoning und China im Jahre 2001

	Liaoning		China	
	Anzahl	BPW** in Mrd. Yuan	Anzahl	BPW** in Mrd. Yuan
Gesamt	5.847	448	171.256	9.545
	Anteil daran in %		Anteil daran in %	
- Staatliche	37,4	65,4	27,3	44,4
- Kollektive	18,8	5,9	18,1	10,5
- Andere	43,8	28,7	54,6	45,0

Quelle: SJC (2002), 423-428.

* Einbezogen sind hierbei nur Unternehmen mit einem jährlichen Verkaufsvolumen von über 5 Mio. RMB.

** BPW zu laufenden Preisen.

Die logische Folge aus diesem ineffizienten und unprofitablen Wirtschaften sollte eigentlich eine erhöhte Anzahl von Unternehmenskonkursen und ein Ansteigen der Arbeitslosenzahlen sein. Doch trotz der 1986 erlassen Konkursbestimmungen wurden Konkurse nur widerwillig gewährt und auch die Arbeitslosenzahlen stiegen nicht signifikant an. Der Grund war die Furcht der politischen Eliten vor sozialen Unruhen.¹⁵³ Daher wurden Konkurse vermieden und die Beschäftigten nicht entlassen, sondern nur als „vom Posten enthoben“ geführt. So verloren die Beschäftigten zwar ihrem Arbeitsplatz, ihre Bindung zum Unternehmen und damit der Zugang zu sozialen Leistungen wurde allerdings nicht gekappt. Dies führte dazu, dass die Sozialausgaben der Unternehmen in die Höhe geschwemmt und viele Staatsbetriebe in Schwierigkeiten geraten sind. 1994 galten 18% der Staatsbetriebe in Liaoning, davon viele Bergwerke, als in großen Schwierigkeiten oder bereits insolvent.¹⁵⁴ Dies hat sich bis zum Jahr 1999 weiter verschlechtert, zu diesem Zeitpunkt schrieben 41,6% der Staatsbetriebe Verluste.¹⁵⁵

4. Beschäftigung

Liaoning ist die Provinz Chinas mit den meisten Beschäftigten in staatlichen Betrieben.¹⁵⁶ Aus Tab. 4 kann man erkennen, dass im Jahre 1992 fast 98% der Arbeiter und Angestellten in Staats- oder Kollektivbetrieben gearbeitet haben. Dies hat sich zum Jahr 2001 in dem Sinne verändert, dass nur noch 82% in den genannten Unternehmensformen tätig sind. Betrachtet man die totalen Veränderungen, ist der Wandel noch deutlicher zu erkennen. Die Gesamtzahl der Arbeiter und Angestellten in Staats- oder Kollektivbetrieben hat sich nahezu halbiert, d.h. die Staats- und Kollektivbetriebe beschäftigen heute 3,17 Mio. bzw. 2,57 Mio. weniger Personal als noch zu Beginn der 1990er Jahre. Dieser Rückgang wurde zu einem Teil im Bereich der Privat- und Einzelgewerbetreibenden (2,4 Mio. Personen) aufgefangen, ein anderer Teil (2,36 Mio.) wurde „vom Posten enthoben“. Liaonings Anteil an Chinas Gesamtzahl „vom Posten Enthobener“ beträgt 11,2%. Die Provinz liegt damit an erster Stelle im nationalen Vergleich. Errechnet man, wie hoch der Prozentsatz der „vom Posten enthobenen“ beträgt, wenn man ihn an den „sich auf dem Posten befindenden“ Arbeitern und Angestellten misst, so

¹⁵² Vgl.: KRIEG/ LIU ET AL. (1998), 418.

¹⁵³ Vgl.: KERNEN (1997), Internetquelle (Zugriff am 13.10.2003).

¹⁵⁴ Vgl.: SCHÜLLER (1997), 104.

¹⁵⁵ Daten aus: SJL (2000), 302 und 308.

¹⁵⁶ Vgl.: O.V. a (2002), 38.

ergeben sich für Liaoning und China im Jahre 1999 jeweils 43,3% bzw. 19,4%.¹⁵⁷ Die Belastung durch „vom Posten Enthobene“ ist in Liaoning damit mehr als doppelt so hoch als im gesamtchinesischen Vergleich.

Tabelle 4: Städtische Beschäftigungssituation in Liaoning und China in den Jahren 1992 und 2001 (in Mio. Personen)

	Liaoning		China	
	1992	2001	1992	2001
Arbeiter und Angestellte*	10,45	5,45	147,92	107,92
- Staatsbetriebe	6,90	3,73	108,89	74,09
- Kollektivbetriebe	3,31	0,74	36,21	12,41
- Andere	0,24	0,99	2,82	21,42
Privatbetriebe und Einzelgewerbetreibende	0,55	2,96	8,38	36,58
Vom Posten enthobene Arbeiter und Angestellte	-	2,36	-	21,00
- Staatsbetriebe	-	1,26	-	13,00
	in %		in %	
Städt. Arbeitslosenquote	1,9%	3,2%	2,3%	3,6%

Quelle: SJCA (1993 und 2002), verschiedene Seiten.

* Die „vom Posten Enthobenen“ sind in den Zahlen von 2001 nicht eingeschlossen.

Die Lösung dieses Problems wird ein entscheidender Aspekt für die Zukunft Liaonings sein, insbesondere ob und in welchem Maße ein soziales Sicherungssystem in der Lage ist, diese Probleme abzufedern. Häufig wird als Antwort auf die vielen „vom Posten Enthobenen“ die Notwendigkeit einer Fokussierung auf den Privat- und Einzelgewerbetreibendensektor genannt.¹⁵⁸ Es bleibt allerdings abzuwarten, ob in diesem Sektor eine ausreichende Anzahl von Arbeitsplätzen geschaffen werden kann.

Aufgrund der Tatsache, dass die „vom Posten Enthobenen“ nicht in der Arbeitslosenstatistik geführt werden, ist die offizielle Arbeitslosenrate in China nicht aussagekräftig. Eigene Berechnungen der Arbeitslosenrate von Liaoning, die die „vom Posten Enthobenen“ mit einschließen, ergeben einen realistischeren Wert von rund 25%.¹⁵⁹

Betrachtet man die Entlohnung der Arbeiter und Angestellten, so belegte Liaoning im Jahre 2001 mit einem jährlichen durchschnittlichen Einkommen von 10.145 RMB den 13. Platz innerhalb der chinesischen Provinzen.¹⁶⁰ Eklatant schwächer ist das Ergebnis, wenn man die durchschnittliche Lebenshilfe für die „vom Posten enthobenen“ Arbeiter und Angestellten in Liaoning betrachtet. Diese betrug 2001 durchschnittlich nur 1.314 RMB.¹⁶¹ Das bedeutete das zweitschlechteste Ergebnis aller Provinzen und lag 37% unterhalb des gesamtchinesischen Durchschnitts. Auch bei der pünktlichen Auszahlung der Löhne gab es Probleme in Liaoning. 1996 sollen in ganz Liaoning 1,7 Mio. Arbeiter ihre Löhne nur teilweise oder gar nicht erhalten haben, in der Stadt Shenyang, sollen sogar nur 5% der Arbeiter regelmäßige Lohn erhalten haben.¹⁶²

¹⁵⁷ Im Jahre 1999 hatten innerhalb von Liaoning die Städte Fushun, Benxi, Dandong, Yingkou und Tieling einen Anteil von über 50% an „vom Posten Enthobenen“ (Daten aus dem SJL (2000), 70-73).

¹⁵⁸ Vgl.: CHEN/ YIN (2002), 33; ähnliche Aussage des Parteisekretärs von Liaoning *Wen Shizhen* findet sich auf der Internetseite des China Internet Information Center: <http://www.china.org.cn/english/27314.htm> (Zugriff am 17.11.2003).

¹⁵⁹ Zur Berechnung der Arbeitslosenrate wurde die Methode des SJC (2002), 170 zugrundegelegt. Nach SJCA (2002), 105 lag die offizielle Arbeitslosenrate 2001 in Liaoning bei 3,2%.

¹⁶⁰ Daten aus: SJCA (2002), 246.

¹⁶¹ Daten aus: SJCA (2002), 247.

¹⁶² Vgl.: KERNEN (1997), Internetquelle (Zugriff am 13.10.2003).

Zusammenfassend ist festzustellen, dass Liaoning einen überdurchschnittlich hohen Anteil an alten Menschen aufweist und die Provinz mit der größten städtischen Bevölkerung ist. Es existieren erhebliche strukturelle Probleme durch die Betonung der Schwerindustrie und die große Anzahl von staatseigenen Betrieben.¹⁶³ Diese arbeiten ineffizient und defizitär und dies führte schließlich zu der hohen Anzahl „vom Posten enthobener“ Arbeiter und Angestellten. Es sollte dabei berücksichtigt bleiben, dass dies nur einen Ausschnitt darstellt und Bereiche wie außenwirtschaftliche Verflechtungen, Bildungspolitik, Dynamik des Privatsektors u.ä. vernachlässigt werden mussten.

E. Probleme des städtischen Rentensystems in Liaoning

An dieser Stelle soll herausgearbeitet werden, welche Ziele die chinesische Regierung mit ihrer Rentenreformpolitik verfolgt. Mit der Einführung des Drei-Säulen-Modells will sie das langfristige demographische Problem aus rentenpolitischer Sicht bewältigen. Ferner gilt es, die kurzfristigeren Probleme, nämlich die ungenügende Arbeitskräftemobilität und die zu hohe Belastung der Staatsunternehmen, zu beheben. Das Mobilitätsproblem soll einerseits durch die Einführung von Individualkonten, andererseits durch die Vereinheitlichung des Systems und das Pooling auf nationaler Ebene gelöst werden.

Um die Last der Unternehmen zu verringern, soll ihnen die aufgedrängte Rolle der Verwaltung und Auszahlung der Renten abgenommen werden. In einem ersten Schritt soll die vergesellschaftete Auszahlung der Renten erfolgen, bis dann schrittweise die gesamte Verwaltungsarbeit den Unternehmen abgenommen und gemeinsam von den Sozialversicherungsbehörden und Wohnvierteln (社区) übernommen werden soll.¹⁶⁴

An diesen Zielen orientiert sich die chinesische Regierung bei der Umgestaltung des Rentensystem für die kommenden Jahrzehnte. An ihnen muss sich die Regierung messen lassen, wenn sie Änderungen innerhalb des Rentensystems vorgibt. Das folgende Kapitel beschreibt die Probleme, die sich bei der Umsetzung der o.g. Ziele in der Provinz Liaoning ergeben haben.

1. Die rechtliche Umsetzung der Rentenreform von 1997

Liaoning begann 1984 mit der Reform seines Rentenversicherungssystems. Sie war eine der ersten Provinzen, die das in Kapitel C.2.2 beschriebene Poolingsystem auf Stadtebene durchgeführt haben.¹⁶⁵ Die Einführung der Verbindung von Sozialfonds und Individualkonten, wie im Erlass von 1991 von der chinesischen Regierung gefordert, ist in Liaoning nicht sofort umgesetzt worden. Noch im Statistischen Jahrbuch Chinas zur Arbeit für die Jahre 1992-94 lässt sich kein Hinweis dafür finden, dass eine Umsetzung in Liaoning erfolgte. Lediglich in der Stadt Shenyang wurde dieses System probeweise durchgeführt.¹⁶⁶

¹⁶³ Vgl.: KRIEG/ LIU ET AL. (1998), 418.

¹⁶⁴ Auf der Homepage der Sozialversicherungsbehörde in Zhengzhou wird in einem Artikel berichtet, dass in ganz China 52% der Staatsbetriebe an der vergesellschafteten Verwaltung teilnehmen. Von diesen sollen wiederum 37% durch die Sozialversicherungsbehörden und sozialen Wohnviertel gemeinsam verwaltet werden. Shanghai, Beijing und Liaoning sollen bereits einen Anteil von über 80% an vergesellschafteter Verwaltung haben (Quelle: <http://www.zzsi.com/files/read.php?ID=84>).

¹⁶⁵ Vgl.: FAN (1999), 84.

¹⁶⁶ Vgl.: SJCA: (1995), 269ff.

Die erste Erwähnung der Einführung von Individualkonten findet sich in einer Durchführungsbestimmung zur Rentenversicherung aus dem Jahre 1996.¹⁶⁷ Der durch die Rentenreform von 1997 geforderten Vereinigung des Rentensystems kam Liaoning durch zwei im Jahre 1999 erlassenen Bestimmungen nach: Es wurden zum einen die „Regelungen der Provinz Liaoning über eine Rentenversicherung der städtischen Beschäftigten von Unternehmen“¹⁶⁸ (im Folgenden Liaoninger Rentenregelungen von 1999) und zum anderen die „Maßnahmen zur Grundrentenversicherung von Einzelgewerbetreibenden und deren Beschäftigten in Liaoning“¹⁶⁹ erlassen.

Die Liaoninger Rentenregelungen von 1999, die für alle städtischen Beschäftigten gelten, sind im wesentlichen eine Kopie der nationalen Rentenreform von 1997. So fordern sie ebenfalls das Drei-Säulen-Modell mit einer Grundrente, die aus der Verbindung von Sozialfonds und Individualkonten bestehen soll sowie die Zusammenfassung der Beiträge auf Provinzebene.¹⁷⁰ Auch im Hinblick auf Zuständigkeiten stimmt Artikel 6 mit den landesweiten Regelungen überein. Die Arbeits- und Sozialverwaltungen der Provinz-, Kreis- und Stadtebene sind für die Verwaltung und Überwachung der Rentenangelegenheiten zuständig, die konkrete Arbeit übernehmen die Sozialversicherungsbehörden. Weitere Regelungen der Rentenreform von 1997 werden in den meisten Fällen übernommen und nicht weiter konkretisiert. Nur im Bereich der Strafen gehen die Liaoninger Rentenregelungen von 1999 über die landesweiten Bestimmungen hinaus. Dort werden in den Artikeln 39 bis 45 (Nichtregistrierung, Falschmeldungen von Beiträgen u.ä. Vergehen) Strafen von bis zu 10.000 RMB verhängt.

Auf dem Papier ist Liaoning dem Ziel einer einheitlichen Rentenversicherung nach dem Modell der Rentenreform von 1997 sehr nahe gekommen, doch ist die Art der Normierung zu kritisieren, welche sowohl für die Liaoninger als auch für die der chinesischen Rentenversicherung gewählt wurde. Es handelt sich lediglich um Erlasse, Bestimmungen, Regelungen und nicht um Gesetze, was dazu führt, dass es innerhalb der Rentenversicherung zu Auslegungs- und Durchsetzungsproblemen kommt.¹⁷¹

2. Mängel des städtischen Rentensystems

Das Schicksal der arbeitslosen Frau *Yu* aus dem Shengyang Stadtbezirk Tiexi, einer ehemaligen Hochburg der staatlichen Schwerindustrie, lässt die Probleme Liaonings exemplarisch sichtbar werden. Nach einer Studie der *Nanfang zhouno* ist die besagte Frau im Januar 2002 offiziell arbeitslos geworden. Zuvor hatte sie über zehn Jahre lang keinerlei Unterstützung von ihrem früheren Arbeitgeber erhalten, nachdem der sie von ihrem Arbeitsplatz „freistellte“.¹⁷² Als Arbeitslosengeld erhält sie derzeit 223 RMB pro Monat, was nur 18 RMB oberhalb der offiziellen Grenze für Leistungen aus dem Existenzminimumfonds sind. Ihre Abfindung für 29 Jahre Arbeit betrug 9.280 RMB oder umgerechnet 320 RMB pro Arbeitsjahr. Von dieser Abfindung musste sie 2.450 RMB für Rentenbeitragsrückstände ab dem Jahr 1996 zahlen und zwar sowohl für ihre eigenen als auch für diejenigen, die ihre Firma für sie hätte zahlen müssen. Weitere 3.000 RMB sind von ihr für Rentenbeiträge von jetzt an bis zu ihrer Pensionierung zu zahlen. Laut der Studie ist der Fall von Frau *Yu* durchaus kein Einzelfall in Liaoning.¹⁷³

2.1. Rentenversicherungsdefizit

Liaoning hat die meisten Rentner in ganz China, so hat z.B. allein die Stadt Shenyang genauso viele Rentner wie die gesamte Provinz Jilin zusammen.¹⁷⁴ 2001 gab es in ganz China 30,72 Mio. Rentner aus Unternehmenseinheiten¹⁷⁵,

¹⁶⁷ 辽宁省深化城镇企业职工基本养老保险制度改革实施办法 (Durchführungsbestimmungen zur Vertiefung der Systemreform der städtischen Rentenversicherung für Beschäftigte von Unternehmen in Liaoning), Dokument Nr.1 erlassen am 4.1.1996.

¹⁶⁸ 辽宁省城镇企业职工养老保险条例, Dokument Nr. 13 erlassen am 20.06.1999.

¹⁶⁹ 辽宁省城镇个体工商户及其从业人员基本养老保险办法, Dokument Nr. 104 erlassen am 27.09.1999.

¹⁷⁰ Liaoninger Rentenregelungen von 1999, Artikel 2-5 und 28-29.

¹⁷¹ Vgl.: ILO (2002), 31 und HEWITT (2002a), 4.

¹⁷² Vgl.: NAN (2002), Internetquelle (Zugriff am 12.07.2003).

¹⁷³ Vgl.: NAN (2002), Internetquelle (Zugriff am 12.07.2003).

¹⁷⁴ Vgl.: WANG, YING (2001), Internetquelle (Zugriff am 04.09.2003).

setzt man die Zahl der Rentner aus Liaoning zu dieser ins Verhältnis, so ergibt sich ein Anteil von 8,8%. Dies ist der höchste unter allen Provinzen.

Vergleicht man in Tabelle 5 den Zuwachs der Beitragszahler und Rentner von 1993 bis ins Jahr 2001, so fällt ins Auge, dass die Zahl der Rentner um 1 Mio. gestiegen, die Zahl der Beitragszahler hingegen nahezu konstant geblieben bzw. sogar etwas geschrumpft ist. Mit anderen Worten ist das Verhältnis von Beitragszahlern zu Rentnern ist von 4,2:1 im Jahre 1993 auf 2,4:1 im Jahre 2001 gesunken. Damit ist der Rentnerquotient in Liaoning deutlich schlechter als der Landesdurchschnitt.¹⁷⁶ Wie in Kapitel B.1.1 diskutiert wurde, hat der Rentnerquotient entscheidenden Einfluss auf das Rentensystem. Ein solch hoher Quotient wie im Fall von Liaoning lässt die Kosten des Rentensystems in die Höhe schnellen und ist nach Sun der maßgebliche Faktor dafür, dass hohe Rentendefizite entstanden sind.¹⁷⁷

Tabelle 5: Beitragszahler und Rentner in städtischen Unternehmenseinheiten in Liaoning in den Jahren 1993 und 2001

	1993	2001
	in Mio. Personen	
Beitragszahler in städtischen Unternehmungen	6,85	6,68
Rentner aus Unternehmenseinheiten	1,64	2,69

Quelle: Daten aus 2001: Sun (2002), Internetquelle (eingesehen am 08.07.2003);
Daten aus 1993: JL (1994), 284.

Als zweiter entscheidender Faktor für die Defizite im Rentensystem ist die Doppelbelastung für die Unternehmen und ihre Beschäftigten zu nennen. Sie haben jetzt sowohl für ihre eigenen als auch für die Renten der „alten“ (老人) und „mittleren Generation“ (中人)¹⁷⁸ zu zahlen.¹⁷⁹ D.h. sie tragen die gesamte Last der Übergangskosten. Auf diese Problematik wird im Zuge der Analyse des Pilotprojekts in Kapitel F.2.2.2 näher eingegangen. Eine weitere Belastung für das Rentensystem in Liaoning stellt die hohe Anzahl „vom Posten Enthobener“ dar. Da für diese Personen i.d.R. keine Rentenbeiträge mehr von den Unternehmen entrichtet werden, schrumpft die Beitragsbasis des Rentenfonds und folglich sinken die Einnahmen. Unmittelbaren Einfluss auf das Rentendefizit haben zweckentfremdete Gelder. Wie aus einer Mitteilung des MOLSS zu sehen ist, wurden im Jahre 1999 im Bereich der Rentenversicherung in Liaoning 721 Mio. RMB zweckentfremdet. Gemessen an der Gesamtsumme der zweckentfremdeten Gelder betrug Liaonings Anteil 13,3%.¹⁸⁰

Die o.g. Punkte führten dazu, dass im Jahre 2000 die Renteneinnahmen in Liaoning 12,0 Mrd. RMB, die Rentenausgaben aber 16,3 Mrd. RMB betragen. D.h. im Jahr 2000 bezifferte sich das Rentendefizit von Liaoning auf 4,3 Mrd. RMB.¹⁸¹ Für das Jahr 2001 ergab sich ein Rentendefizit in ähnlicher Höhe.¹⁸² Besonders in der Stadt

¹⁷⁵ Daten aus: SJCA (2002), 499.

¹⁷⁶ Vgl.: YUE (2002), Internetquelle (Zugriff am 25.07.2003).

¹⁷⁷ Vgl. SUN (2001), 22.

¹⁷⁸ Die „alte Generation“ bezeichnet die Rentner, die vor dem 1.1.1996 in Rente gegangen sind und weiter nach dem alten System ihre Rente erhalten. Die „mittlere Generation“ hat vor dem 1.1.1996 bereits gearbeitet, geht aber erst danach in Rente. Sie werden nach den neuen Rentenregelungen von 1997 behandelt und erhalten als Kompensation für die niedrigere Lohnersatzrate eine Übergangsrente.

¹⁷⁹ Vgl.: JIANG/ LI (1999), Internetquelle (Zugriff am 12.07.2003), 13.

¹⁸⁰ 劳动和社会保障部关于抓紧回收挤占挪用社会保险基金的通知 (Mitteilung des MOLSS über das Zurückgewinnen von veruntreuten Sozialversicherungsgeldern), Dokument Nr. 5 erlassen am 23.2.1999.

¹⁸¹ Vgl.: WANG, YING (2001), Internetquelle (Zugriff am 04.09.2003). In Ihrer Studie zur sozialen Sicherung in China spricht die ILO von einem ähnlichen Defizit in Liaoning. (ILO (2002), 155).

¹⁸² Vgl.: O.V. a (2002), 44. Dort wird von einem Defizit von 4,4 Mrd. RMB für das Jahr gesprochen.

Shenyang erscheinen die Probleme besonders ernst. Nach der *Jingji ribao* hat Shenyang im Jahr 2000 ein Rentendefizit von 1 Mrd. RMB ausgewiesen.¹⁸³ Doch nicht nur in Shenyang existieren Defizite in der städtischen Rentenversicherung, sondern es ist die Regel, dass die Einnahmen der städtischen Rentenversicherung unterhalb der Ausgaben liegen.¹⁸⁴ Ausnahmen bilden hier die Städte Dalian und Panjin.

Was sind die Folgen des Defizits in der städtischen Rentenversicherung in Liaoning? Sie zeigen sich vor allem in unpünktlichen Rentenzahlungen und dem Phänomen der leeren Individualkonten. Wie in Kapitel B.2.2 erwähnt, werden die leeren Individualkonten als eines der dringendsten Probleme des chinesischen Rentenversicherungssystems angesehen. So wurden auch in Liaoning die Gelder, die eigentlich für die Individualkonten vorgesehen waren, in die Sozialfonds umgeleitet und zur Auszahlung an die Rentner verwandt.¹⁸⁵ Die Kapitalisierung der Konten ist Hauptbestandteil des Pilotprojektes und wird im Kapitel F.2.2 eingehend analysiert.

Die unpünktlich oder gar nicht ausgezahlten Löhne und Renten sind der ausschlaggebende Grund für wiederholte Unruhen in Liaoning.¹⁸⁶ Seit den 1990er Jahren kam und kommt es bis heute immer wieder zu kleineren und größeren Demonstrationen. Zahlen aus dem Statistischen Jahrbuch Chinas zur Arbeit zeigen, dass in Liaoning im Jahre 2001 243 Mio. RMB an Rentenrückständen beglichen werden mussten.¹⁸⁷ Zusammen mit der Inneren Mongolei und Heilongjiang waren diese drei Provinzen für 51% der Rentenrückstände verantwortlich. Elf Provinzen hatten laut dieser Statistik keine Zahlungen zu leisten.

2.2. Unzureichender Deckungsgrad

Der Kreis der Versicherten in der städtischen Rentenversicherung von Liaoning umfasst Beschäftigte aus folgenden Unternehmungen: Staats-, Kollektivunternehmen, Unternehmen mit ausländischer Beteiligung, öffentliche Institutionen, wenn diese wie ein Unternehmen geführt werden, d.h. gewinnorientiert sind, Einzelgewerbetreibende und Privatunternehmen.¹⁸⁸ Nach einer Mitteilung der Liaoning Regierung wurde für das Ende des Jahres 2000 ein Deckungsgrad¹⁸⁹ (覆盖面) von 100% in der städtischen Rentenversicherung angestrebt.¹⁹⁰ Vergleicht man dieses ehrgeizige Ziel mit der Realität, so muss man konstatieren, dass das Ziel klar verfehlt wurde.

Nach Berechnungen des Autors ergab, sich im Jahr 2001 für die Arbeiter und Angestellten aus Unternehmen in Liaoning ein Deckungsgrad von 78% und für die Beschäftigten der Einzelgewerbetreibenden und Privatunternehmen ein Deckungsgrad von nur 21%.¹⁹¹ Andere Texte nennen als Deckungsgrad für Beschäftigte von Einzelgewerbetreibenden und Privatunternehmen 10%, für Arbeiter und Angestellten aus Unternehmen 97%.¹⁹²

Wo liegen die Gründe für die Nichtteilnahme am städtischen Rentensystem? Sie liegen im mangelnden Anreiz des Systems begründet. Nach *Xu/ Zhao* besteht weder für die Unternehmen noch für den Einzelnen ein Anreiz, dem System beizutreten und in voller Höhe Beiträge abzuliefern.¹⁹³ Da die Individualkonten seit Beginn der Reformen nicht mit Geld ausgestattet werden, bedeutet dies, dass die Beiträge ausschließlich zur Umverteilung genutzt werden

¹⁸³ Vgl.: O.V. c (2000), Internetquelle (Zugriff am 02.06.2003).

¹⁸⁴ Vgl.: WANG; YING (2001), Internetquelle (Zugriff am 04.09.2003).

¹⁸⁵ Vgl.: TIAN (2003), Internetquelle (Zugriff am 15.10.2003).

¹⁸⁶ Vgl.: DARIMONT (2003), 397f.; KERNEN (1997), Internetquelle (Zugriff am 13.10.2003).

¹⁸⁷ Vgl.: SJCA (2002), 539.

¹⁸⁸ Vgl.: HEWITT (2002a), 1.

¹⁸⁹ Der Deckungsgrad drückt das Verhältnis der Personen aus, die wirklich am Rentensystem teilnehmen, im Verhältnis zu den potentiell möglichen Teilnehmern.

¹⁹⁰ Arbeitsmitteilung Liaoning von 2000, Internetquelle (Zugriff am 02.06.2003).

¹⁹¹ Der Deckungsgrad bei Einzelgewerbetreibenden und Privatunternehmen konnte nur annähernd bestimmt werden, da keine konkreten Zahlen für diese Gruppe vorlagen. Als Annäherung wurde von den Beitragszahlern insgesamt die Beitragszahler aus städtischen Betrieben abgezogen, sodass man annäherungsweise die Zahl der Beitragszahler der Einzelgewerbetreibenden und Privatunternehmen (ca. 610.000) erhält.

¹⁹² Vgl.: O.V. b (2003), Internetquelle (Zugriff am 21.07.2003) und WANG, YING (2001), Internetquelle (Zugriff am 04.09.2003).

¹⁹³ Vgl.: XU/ ZHAO (2002), 402ff.

und daher wie eine Steuer auf Arbeit wirken. Gerade profitable Unternehmen mit einer jungen Belegschaft haben kein Interesse daran, an diesem Umverteilungsprozess teilzunehmen. Auch dem Einzelnen mangelt es an Interesse, am System teilzunehmen, weil seine Beiträge nicht auf ein Individualkonto fließen und somit keinen Ertrag für ihn abwerfen. Blicke die Regierung, die durch rigide Maßnahmen die Beitragserhebung durchsetzen könnte, doch ihre Autorität reicht oft nicht aus, um die Unternehmen zur Teilnahme und Beitragszahlung zu bewegen. Daher bleibt die Deckungsrate auf niedrigem Niveau.

Durch den hohen Anteil an Staatsunternehmen in Liaoning tragen innerhalb der teilnehmenden Unternehmen insbesondere diese die Hauptlast der Rentenversicherung. Dies ist aus zwei Gründen schädlich für das städtische Rentensystem: Zum einen haben die Staatsbetriebe zumeist eine alte Belegschaft, womit sich der Rentnerquotient innerhalb des Rentensystems weiter erhöht, und zum anderen sind die maroden Staatsbetriebe häufig nicht in der Lage, ihre Beiträge auch zu zahlen, was zur Erosion der Beitragsbasis führt.¹⁹⁴ Eine Verbesserung dieser Situation könnte der Einbezug der im Zuge der wirtschaftlichen Reformen entstandenen neuen Unternehmensformen sein. Doch diese Unternehmen haben kein Interesse daran, am System teilzunehmen.

2.3. Hohe Beiträge

Im Zuge der Rentenreform von 1997 wurde festgelegt, dass die Beiträge 20% der monatlichen Lohnsumme nicht überschreiten sollten. Diese Grenze hat Liaoning allerdings schon im Jahre 1996 mit einer Beitragsrate von durchschnittlich 29% weit überschritten.¹⁹⁵ Diese konnte zwar zum Jahr 2001 auf durchschnittlich 22% gesenkt werden, jedoch liegt sie in einigen Städten immer noch bei 25,5%.¹⁹⁶ Dies bewirkt, dass es ein profitables Unternehmen nur aufgrund der Zugehörigkeit zum Rentenfonds einer bestimmten Stadt einen Wettbewerbsnachteil oder -vorteil erleiden kann. Ein Unternehmen aus Shenzhen (Guangdong) bspw. muss nur 8% an Rentenbeiträgen in seine Kostenstruktur, ein Unternehmen aus Anshan aber 25% einplanen.¹⁹⁷ Zu den bereits hohen Rentenbeiträgen in Liaoning kommen noch Belastungen für andere soziale Leistungen hinzu. Zusammen liegen die Beiträge der Unternehmen für Renten-, Kranken-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung bei über 40% und damit klar über dem Landesdurchschnitt.¹⁹⁸

Resultierend aus der Kombination hoher Beiträge und finanzieller Engpässe der maroden Staatsunternehmen lag der effektive Beitragseinzug in Liaoning im Jahre 1998 bei nur 60%.¹⁹⁹ Obwohl die Ratenzahlung bei der Beitragsabführung offiziell nicht erlaubt ist, stellt sie in Liaoning den Regelfall dar. Ende der 1990er Jahre haben nur 40% der Unternehmen ihre Beiträge in einer Summe gezahlt.²⁰⁰ Aktuelle Daten aus 2001 bestätigen den weiterhin niedrigen effektiven Beitragseinzug.²⁰¹ Die Folge ist eine Abwärtsspirale innerhalb des Rentensystems: Hohe Beiträge bewirken eine Verringerung des effektiven Beitragseinzugs, was zu niedrigeren Beitragseinnahmen führt. Daraufhin müssen die Beiträge wieder erhöht werden usw.

Im chinesischen Finanzministerium (im Folgenden MOF) gibt es Stimmen, die besagen, dass, wenn der effektive Beitragseinzug bei 100% läge, es keine Finanzierungsprobleme mehr in der Rentenversicherung geben würde.²⁰²

2.4. Administrative Probleme

Ein großes Problem im Bereich des administrativen Aufbaus der Rentenversicherung in Liaoning stellt die Unabhängigkeit der jeweiligen Sozialversicherungsbehörden dar. In Liaoning besitzt jede der 14 Sozialversicherungsbehörden der bezirksfreien Städte eine eigene Organisationsstruktur und hat ihr eigenes

¹⁹⁴ Vgl.: O.V. d (2000), Internetquelle, (Zugriff am 26.10.2003).

¹⁹⁵ Vgl.: CHEN/ RÖSNER/ ZHANG (2000), 51.

¹⁹⁶ Vgl.: HEWITT (2002a), 4. U.a. folgende Städte: Anshan, Fushun, Liaoyang und Yingkou.

¹⁹⁷ Vgl.: YUE (2002), Internetquelle (Zugriff am 25.07.2003).

¹⁹⁸ Vgl.: ZHONG (2002), (Zugriff am 11.07.2003).

¹⁹⁹ Vgl.: O.V. e (1998), Internetquelle (Zugriff am 04.09.2003).

²⁰⁰ Vgl.: O.V. d (2000), Internetquelle (Zugriff am 26.10.2003).

²⁰¹ Vgl.: HEWITT (2002a), 4. Aus dieser Quelle geht hervor, dass im Jahre 2001 ein Drittel der Unternehmen aus finanziellen Gründen keine Beiträge zahlen konnten.

²⁰² Vgl.: ILO (2002), 27.

Computersystem, d.h. es existieren 14 inkompatible Systeme, die einen Datenaustausch fast unmöglich machen.²⁰³ Hinzu kommt, dass die Daten auf der Ebene der Städte gehalten werden und somit kein Datenabgleich auf Provinzebene stattfinden kann. Hinweise darauf, dass generelle Informationsdefizite bestehen, liefert eine Studie, die das Rentenversicherungssystem von fünf Städten in Liaoning untersucht hat. In vier der fünf Städte wurden bis zum Jahr 2000 keine rentenrelevanten Daten von privaten Unternehmen oder Einzelgewerbetreibenden vorgehalten.²⁰⁴

Dieser Mangel an Informationen bzw. die unpraktikable Speicherung von Informationen auf Stadtebene lässt in Liaoning das Phänomen von multiplen Renten möglich erscheinen. Sollte eine Person in zwei verschiedenen Städten und damit in zwei verschiedenen Rentenpools jeweils 15 Jahre lang gearbeitet haben, so ist es möglich, dass sie ohne Kenntnis der Sozialversicherungsbehörden zwei von einander unabhängige Renten bezieht. Durch die Einführung einer Sozialversicherungsnummer versucht die Zentralregierung, u.a. diesem Phänomen ein Ende zu setzen. Durch die personenbezogene Speicherung relevanter Daten wird die Historie der jeweiligen Person erkennbar und das Phänomen der multiplen Renten würde vermieden werden. Da die landesweite Einführung aus verschiedenen Gründen aber bis dato gescheitert ist, haben die meisten Gebiete in Liaoning beschlossen, eine eigene Sozialversicherungsnummer herauszugeben.²⁰⁵ Dieser Ansatz, vom Blickwinkel der Provinzrentenverwaltung sicherlich verständlich, steht jedoch im Gegensatz zu den Bemühungen der Schaffung eines einheitlichen Renten- bzw. Sozialversicherungssystems. Sollte jede Provinz ihre eigene Nummer einführen und ihr eigenes System aufbauen, so wäre eine Vereinheitlichung um ein Vielfaches erschwert.

Was den Aufbau einer wirkungsvollen und effizienten Rentenverwaltung in Liaoning, wie auch in ganz China, sehr stark behindert ist der horizontale Aufbau der Sozialversicherungsbehörden, „[...]d.h. eine Behörde der Provinzebene gehört zur Provinzregierung, sie hat aber die Weisungen der Zentrale zu befolgen“.²⁰⁶ Mit anderen Worten könnte man sie als Diener zweier Herren bezeichnen. Dadurch, dass die Sozialversicherungsbehörde von der lokalen Regierung ausgestattet und bei eventuellen Defiziten ebenfalls von dieser unterstützt wird, besteht kein Zweifel, dass sie deren Anweisungen oder Wünschen Folge leisten wird.²⁰⁷ Dies hat zur Folge, dass die Autorität der übergeordneten Sozialversicherungsbehörden stark eingeschränkt ist und sie ihre Anweisungen nur schwer durchsetzen kann. Daher wird als eine wesentliche Reformbestrebung angesehen, die sozialen Behörden vertikal zu integrieren.²⁰⁸ Diese fehlende Integration wird als eine der Hauptgründe angesehen, dass das geforderte Pooling auf Provinzebene in Liaoning bis auf den heutigen Tag nicht realisiert worden ist. In Liaoning wird Pooling auf der Stadt- bzw. Kreisebene durchgeführt.²⁰⁹ Diese Tatsache verhindert weiterhin den Ausgleich zwischen Städten mit Rentenüberschüssen und Städten mit Rentendefiziten. Anregungen zur Durchführung von Provinzpooling werden in Kapitel F.2.4 gegeben.

Als letzter Punkt soll die mangelnde Aufgabentrennung innerhalb der Rentenverwaltung angesprochen werden. Es ist die Regel, dass die Sozialversicherungsbehörden von der Verwaltung über die Erhebung bis hin zur Kontrolle alle Aufgaben selbst wahrnehmen.²¹⁰ Dieser Misstand führt in Liaoning, wie auch in anderen Provinzen, dazu, dass aus der Überlastung eine niedrige Arbeitseffektivität resultiert und durch die Konzentration der verschiedenen Aufgaben ein Nährboden für Korruption erwachsen ist.²¹¹ Dies hat dazu geführt, dass die Gelder des Sozialfonds und der Individualkonten zusammen verwaltet wurden, was schließlich in dem Phänomen der leeren Individualkonten mündete.²¹²

²⁰³ Vgl.: ILO (2002), 155.

²⁰⁴ Vgl.: O.V. b (2001), Internetquelle (Zugriff am 21.07.2003).

²⁰⁵ Vgl.: ILO (2002), 29f.

²⁰⁶ DARIMONT (2003), 388.

²⁰⁷ Vgl.: ILO (2002), 41.

²⁰⁸ Vgl.: HUANG (2002), 17 und 23f.

²⁰⁹ Vgl.: JIANG/ LI (1999), Internetquelle (Zugriff am 12.07.2003), 3f. und 8.

²¹⁰ Vgl.: LIN (1997), 65.

²¹¹ Vgl.: HUANG (2002), 17.

²¹² Vgl.: WANG, XIN (2001), Internetquelle (Zugriff am 11.07.2003), 17.

2.5. Hohe Lohnersatzraten

Berechnet man die Lohnersatzrate nach den Liaoning Rentenregelungen von 1999, so ergibt sich eine knapp 60%ige Lohnersatzrate für einen Arbeiter mit 35jähriger Beitrageinzahlung. Konkret setzt sie sich zusammen aus einer 20%igen Sozialrente und einer 38,5%igen Individualkontenrente.²¹³ Die angestrebte Lohnersatzrate wird in Liaoning zur Zeit noch weit überschritten. Nach Angaben von *Huang* liegt die Lohnersatzrate in Liaoning derzeit zwischen 90%-99%, ganz China erreicht durchschnittlich eine Lohnersatzrate von 85%.²¹⁴ In einzelnen Städten in Liaoning wie z.B. in Anshan soll die Lohnersatzrate sogar bei 100% liegen.²¹⁵

Die Hauptursache für die hohe Lohnersatzrate in Liaoning, wie auch in ganz China, liegt in üppigen Rentenleistungen für Rentner der „alten Generation“ begründet. Die Renten dieser Gruppe werden nach dem alten System berechnet und dadurch liegt die Lohnersatzrate weit höher als die derzeit geforderte.²¹⁶ Ein weiterer Faktor, der die Lohnersatzrate erhöht, sind die Übergangrenten (过渡养老金) der „mittleren Generation“. Da diese Gruppe nach den jetzigen Bestimmungen ihre Renten beziehen und daher weniger erhalten würden als es vorher versprochen wurde, wird ihnen eine Übergangsrente zur Kompensation des Verlustes gewährt.²¹⁷ Das Problem der hohen Lohnersatzraten wird aller Voraussicht nach aber nur ein temporäres Problem bleiben, da sich die Zahl der Teilnehmer des alten Systems immer weiter verringern wird.

Für das derzeitige Rentensystem stellen die hohen Lohnersatzraten momentan jedoch eine große Belastung dar und behindern die Bemühungen der Regierung, die für das angestrebte Drei-Säulen-System benötigten anderen beiden Säulen aufzubauen.²¹⁸ Zum einen gibt es für die Arbeiter keinen Anreiz, bei einer bereits hohen Lohnersatzrate weitere Absicherungen zu treffen, zum anderen sind die Unternehmen durch die Zahlung hoher Beiträge ohnehin stark genug belastet, sodass sie an zusätzliche Leistungen nicht denken können.

Trotz hoher Lohnersatzraten ist die tatsächliche Rentenhöhe in Liaoning sehr gering. Nach dem SJCA belegte Liaoning im Jahre 2001 mit einer jährlichen Pro-Kopf Rente von 6.504 RMB nur den 27. Platz innerhalb der chinesischen Provinzen. Damit liegt Liaoning um mehr als 1.200 RMB hinter der durchschnittlichen Rentenhöhe Chinas zurück.²¹⁹ In manchen Gebieten von Liaoning liegen die Renten sogar unterhalb des Existenzminimums, sodass die Rentner noch zusätzlich Zuschüsse aus dem Fonds zur Existenzsicherung erhalten.²²⁰ Nach Aussagen von chinesischen Wissenschaftlern ist durch eine Absenkung der Lohnersatzrate von 10% eine Verringerung der Kosten in der Rentenversicherung von 12,5% möglich.²²¹ Der Anreiz, auf diese Weise die Kosten zu senken ist sehr verlockend, jedoch in einer Provinz wie Liaoning, mit einem solch geringen Rentenniveau, nicht durchführbar.

²¹³ Vgl.: XU/ZHAO 2002, 400. Errechnet man die Rente für die minimale Anspruchsdauer von 15 Jahren, ergibt sich eine Lohnersatzrate von nur 36,5% (aus dem Individualkonto würde dann nur eine Rente von 16,5% gewonnen).

²¹⁴ Vgl.: HUANG (2002), 16.

²¹⁵ Vgl.: YUE (2002), Internetquelle (Zugriff am 25.07.2003).

²¹⁶ Vgl.: FAN (1999), 59.

²¹⁷ Vgl.: HEWITT (2002a), 7. Die Übergangsrente wird für Beitragsjahre vor dem 1.1.1996 gewährt und beläuft sich für jedes Jahr auf 1,2% des Lohnindex aus dem Jahr 1996.

²¹⁸ Vgl.: HUANG, (2002), 16.

²¹⁹ Daten aus SJCA (2002), 518.

²²⁰ Vgl.: CHEN/LI/WANG (2000), 107f.

²²¹ Vgl.: O.V. e (1998), Internetquelle (Zugriff am 04.09.2003).

F. Das Pilotprojekt zur Verbesserung der städtischen sozialen Sicherung

Beginnend mit der betrieblichen Rundum-Versicherung über die Phase des Poolings auf Stadtebene bis hin zur Errichtung des TKV scheint in der chinesischen Rentenreform jetzt eine Phase der Konsolidierung eingesetzt zu haben. Die Systemausrichtung für die nächsten Jahrzehnte ist geklärt, jetzt gilt es, die optimale Ausgestaltung und Anpassung des Systems zu finden. Schritte in diese Richtung sind in dem am 1.7.2001 in der Provinz Liaoning gestarteten Pilotprojekt zur Verbesserung der städtischen sozialen Sicherung zu finden.²²²

Warum wurde gerade Liaoning für dieses Vorhaben ausgesucht? Nach Meinung von *Zhang Zuoji*, dem Leiter des chinesischen Arbeits- und Sozialversicherungsministeriums, hat Liaoning als alte Schwerindustriemetropole mit seinen vielen Rentnern, „vom Posten Enthobenen“ und Staatsbetriebsmitarbeitern einen repräsentativen Charakter für ganz China.²²³ In Liaoning sollen die Probleme der chinesischen sozialen Sicherung beispielhaft für das gesamte Land gelöst werden. Ursprünglich war die Umsetzung der Neuerungen großflächiger, gar landesweit geplant worden, doch aufgrund fehlender Finanzmittel musste das Tempo der Reformen gedrosselt und das Pilotprojekt in nur einer Provinz gestartet werden.²²⁴ Sollten die in Liaoning erzielten Ergebnisse positiv ausfallen, so wird erwogen, das Projekt auf weitere Provinzen bzw. das ganze Land auszudehnen.

1. Inhalt des Projekts

Für die Durchführung des Pilotprojektes sind zwei Bestimmungen maßgeblich: Die „Mitteilungen des Staatsrates über das Pilotprojekt zur Verbesserung des städtischen sozialen Sicherungssystems“²²⁵ von 2000 und die „Mit Vermerken versehene Zustimmung des Staatsrates für das Pilotprojekt in Liaoning zur Verbesserung der städtischen sozialen Sicherung“²²⁶ von 2001 (im Folgenden Pilotbestimmung von 2001). Da es sich bei der Letzteren um die ausführlichere und maßgebliche Bestimmung zum Pilotprojekt handelt, bezieht sich der Autor nur auf diese. Die Bestimmung zum Pilotprojekt von 2001 umfasst elf Artikel mit 58 Unterpunkten zur Renten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung sowie einige übergreifende Regelungen für alle Versicherungszweige. Von der Provinzregierung wurden zahlreiche Mitteilungen, Erlasse u.ä. zum Pilotprojekt herausgegeben.²²⁷ Die Durchführungsbestimmung zur betrieblichen Rentenreform von 2001 ist hierbei maßgeblich.²²⁸

Wie in Kapitel E angesprochen, wird auf Basis der vergesellschafteten Verwaltung ein unternehmensunabhängiges soziales Sicherungssystem angestrebt.²²⁹ Nach Punkt 9.1. der Pilotbestimmung von 2001 sollen die sozialen Wohnviertel eine immer größere Bedeutung bei den anstehenden Tätigkeiten bekommen. In Zusammenarbeit mit den Einwohnerkomitees sollen sog. „Büros für soziale Sicherheit“ (社会保障事务的机构) gegründet werden, die alltägliche Aufgaben der sozialen Sicherung übernehmen, um damit die Sozialversicherungsbüros zu entlasten. Zu ihren Aufgaben im Bereich der Rentenversicherung soll die Verwaltung von persönlichen Daten, die Abwicklung von Routine-Rentenfällen und die Betreuung von Rentnern aus bankrotten Unternehmen gehören.²³⁰

²²² Vgl.: STAATSRAT (2003), 9.

²²³ Vgl.: ZHANG; ZUOJI (2002), 47.

²²⁴ CHINA AKTUELL Juni 2001, 595 und 608.

²²⁵ 国务院关于印发完善城镇社会保障体系试点方案的通知, Dokument Nr. 42 erlassen am 25.12.2000.

²²⁶ 国务院关于同意辽宁省完善城镇社会保障体系试点实施方案的批复, Dokument Nr. 79 erlassen am 06.07.2001.

²²⁷ Zahlreiche Erlasse können auf der Homepage des Liaoninger Provinzregierung abgerufen werden unter <http://www.ln.gov.cn/zfwj/zfwj.htm> (Zugriff am 20.06.2003).

²²⁸ Durchführungsbestimmung der betrieblichen Rentenreform von 2001, Internetquelle (Zugriff am 02.06.2003).

²²⁹ Punkt 1.1. der Pilotbestimmung von 2001.

²³⁰ Punkt 9.2. der Pilotbestimmung von 2001.

Die beiden Schwerpunkte des Pilotprojektes liegen in der Kapitalisierung der Individualkonten innerhalb der Rentenversicherung und der Überführung der „vom Posten enthobenen“ Arbeiter und Angestellten in die Arbeitslosenversicherung.²³¹ Auf die konkreten Änderungen innerhalb des Rentensystems wird ausführlich unter Abschnitt 2 dieses Kapitels eingegangen. Durch die Statusänderung der „vom Posten Enthobenen“ ist China auf dem besten Wege, die wahren Arbeitslosenverhältnisse offiziell anzuerkennen. Zum 1.1.2001 durften in der Provinz keine neuen Wiederbeschäftigungszentren mehr errichtet werden und die „vom Posten enthobenen“ Arbeiter und Angestellten werden seither nach einem festgelegten Zeitplan in die Arbeitslosenversicherung integriert.²³² Am Ende des Jahres 2003 sollten dann in der Provinz Liaoning keine „vom Posten Enthobene“ mehr existieren. Im Bereich der Krankenversicherung wurden keine neuen Regelungen getroffen.

Das Projekt hatte eine Laufzeit bis Ende des Jahres 2003 und soll nun Anfang 2004 ausgewertet werden.²³³ Danach wird entschieden, ob eine weitere Ausdehnung des Projektes erfolgt.

2. Diskussion der Rentenreform im Pilotprojekt

2.1. Kurzdarstellung der Rentenreformen

Die Pilotbestimmung von 2001 sowie die Durchführungsbestimmung der betrieblichen Rentenreform von 2001 bekennen sich zum derzeitigen Modell der Verbindung von Sozialfonds und Individualkonten.²³⁴ Dies ist zunächst nichts Neues, gewinnt allerdings an Bedeutung, wenn man bedenkt, dass es in China ernsthafte Überlegungen zu einem neuerlichen Systemwechsel gab.²³⁵ Unter chinesischen Wissenschaftlern wurde diskutiert, ob eine Rückkehr zum UV letztlich nicht eine bessere Alternative darstelle.²³⁶ Unter diese Diskussion hat die chinesische Regierung, allen voran *Zhu Rongji*, mit ihrer Entscheidung zur Beibehaltung des derzeitigen Systems einen Schlussstrich gezogen.

Zhu hat, lange vor dem Start des Pilotprojektes, eine Expertenkommission eingesetzt, die Lösungen für die Probleme des Rentensystems in China erarbeiten sollte. Die Kommission kam zu dem Schluss, dass man das jetzige System mit den Individualkonten beibehalten solle. Einerseits, so wurde argumentiert, sind die Individualkonten mittlerweile von der Bevölkerung akzeptiert worden, eine erneute Systemänderung würde die Glaubwürdigkeit der Regierung beeinträchtigen. Andererseits sah die Kommission die Ursachen der Defizite im Rentensystem nicht im TKV selbst begründet, sondern vielmehr in der mangelhaften Durchführung desselben.²³⁷ Das Pilotprojekt, welches maßgeblich auf Empfehlung der Kommission initiiert wurde, zielt auf einen der Hauptmängel des Rentensystems ab, die leeren Individualkonten. Diese sollten, gemäß Punkt 2.3. der Pilotbestimmung von 2001, mit 8%igen Beiträgen der Arbeitnehmer ausgestattet werden. Darüber hinaus wurde die Verwaltung der Gelder des Sozialfonds und der Individualkonten getrennt.²³⁸ Welche Auswirkungen diese Maßnahmen auf das Rentensystem in Liaoning bzw. in China haben werden, wird in Abschnitt 2.2. und 2.3.2. dieses Kapitel eingehend analysiert.

Im Zusammenhang mit der Kapitalisierung der Individualkonten hat sich auch beim Sozialfonds etwas geändert. Die Rentenbeiträge der Unternehmen werden nicht mehr aufgeteilt, sondern fließen komplett in den Sozialfonds ein.²³⁹ Sie sollen dabei weiterhin 20% der Gesamtlohnsumme nicht überschreiten. Da sich die spätere Individualkontenrente aufgrund des niedrigeren Beitragsatzes verringert, kann durch eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit die Rente aus dem Sozialfonds erhöht werden. Für jedes Beitragsjahr, um welches die

²³¹ Vgl.: GAO (2003), 5.

²³² Punkt 5.3. der Pilotbestimmung von 2001.

²³³ Punkt 10.3. der Pilotbestimmung von 2001.

²³⁴ Punkt 2.1. der Pilotbestimmung von 2001; Punkt 1. der Durchführungsbestimmung der betrieblichen Rentenreform von 2001, Internetquelle (Zugriff am 02.06.2003).

²³⁵ Vgl.: DONG (2001), 13.

²³⁶ Vgl.: DARIMONT (2003), 391.

²³⁷ Vgl.: GAO (2003), 6.

²³⁸ Punkt 2.4. der Pilotbestimmung von 2001.

²³⁹ Punkt 2.2. der Pilotbestimmung von 2001.

Mindesteinzahldauer von 15 Jahren überschritten wird, erhält der Versicherte eine Erhöhung seiner 20%igen Sozialrente um 0,6%. Er kann seine Sozialrente so bis auf maximal 30% erhöhen.²⁴⁰

Ein weiterer Punkt ist die Förderung von betrieblichen Zusatzrenten (im Folgenden BZR).²⁴¹ Die BZR ist eigentlich als zweite Säule innerhalb des chinesischen Rentenmodells gedacht, momentan jedoch nahezu nicht existent. So konnten speziell für Liaoning keine Daten über Teilnehmer an diesem System gefunden werden. Lediglich für Gesamtchina sind Daten erhältlich. So wird geschätzt, dass 2 Mio. Versicherte im Jahre 2001 am System der BZR teilgenommen haben.²⁴² Die Pilotbestimmungen bieten nur vage Ansätze, wie ein zukünftiges System der BZR aussehen könnte. So muss ein Unternehmen zwar drei Voraussetzungen erfüllen, um an der BZR teilnehmen zu können, doch bleiben diese sehr allgemein.²⁴³ Interessant in diesem Zusammenhang ist lediglich die Aussage, dass sich die BZR zur marktwirtschaftlichen Verwaltung (市场化管理) bekennt.

Als letzter Punkt sei eine Regelung zu nennen, die aus sozialen Gesichtspunkten heraus bedenklich erscheint. Punkt 2.8. der Pilotbestimmung besagt, dass Rentner von Kollektivbetrieben, welche nie am Rentensystem teilgenommen haben oder nicht mehr in der Lage sind, die Rentenbeiträge zu zahlen, aus dem Rentensystem ausgeschlossen werden. Sie erhalten keine Rente, sondern lediglich eine monatliche Lebenshilfe, die sich nach dem lokalen minimalen Lebensstandard richtet. *Hambüchen* sieht zu Recht in diesem Punkt eine ungleiche Behandlung der Rentner und er befürchtet sogar die Entstehung einer Zwei-Klassen-Gesellschaft.²⁴⁴

2.2. Individualkonten

Die folgenden Punkte, die für das künftige chinesische Rentensystem besondere Bedeutung haben, erscheinen im Pilotprojekt nur ansatzweise gelöst:

- 1) Die Kapitalisierung der Individualkonten ist ungenügend (2.2.1).
- 2) Es existiert kein konkreter Finanzierungs- oder Zeitplan für die Übernahme der Übergangskonten seitens der chinesische Regierung (2.2.2).
- 3) Die ineffiziente Monopolverwaltung und unzureichende Investitionsmöglichkeiten innerhalb der Individualkonten halten die Kapitalertragsrate auf zu niedrigem Niveau (2.2.3 und 2.2.4).

2.2.1. Das kapitalisierte „kleine“ Individualkonto

Ziele, welche die chinesische Regierung mit der Einführung der Individualkonten verfolgt, sind die Förderung der Mobilität von Arbeitskräften zwischen verschiedenen Rentenpools und die Ansparung von Kapital, mit dessen Hilfe die Regierung ihre Rentenverbindlichkeiten zu verringern sucht.²⁴⁵ Die beiden Aufgaben wurden bisher im chinesischen System der de facto fiktiven Individualkonten nicht erfüllt. Einerseits blieb das System weiter ein UV, wodurch im Zuge der Bevölkerungsalterung starke Beitragserhöhungen nötig wurden. Andererseits war ein Arbeitsplatzwechsel erschwert, weil der neue Rentenpool den Arbeitnehmer ohne ein kapitalisiertes Individualkonto u.U. nur widerwillig aufnahm.²⁴⁶ Die tatsächliche ausreichende finanzielle Ausstattung der Individualkonten war daher lange überfällig.

Da in der chinesischen Rentengeschichte zum ersten Mal Beiträge angespart werden, kann dieser Umstand als kleine Revolution und eigentlicher Startpunkt des TKV angesehen werden.²⁴⁷ Darüber hinaus entwickelt der

²⁴⁰ Punkt 2.5. der Pilotbestimmung von 2001.

²⁴¹ Punkt 2.10. der Pilotbestimmung von 2001.

²⁴² Vgl.: CHAO/ GOUNARIS (2003), Internetquelle (Zugriff am 08.11.2003), 4.

²⁴³ Punkt 2.10. der Pilotbestimmung von 2001. Die Voraussetzungen lauten: 1. Das Unternehmen muss am normalen Rentensystem teilnehmen. 2. Es soll effizient wirtschaften. 3. Das interne Management des Unternehmens muss funktionieren.

²⁴⁴ Vgl.: HAMBÜCHEN (2000), 7.

²⁴⁵ Vgl.: JAMES (2001), Internetquelle (Zugriff am 20.08.2003), 16; JIAO (2003), Internetquelle (Zugriff am 05.09.2003).

²⁴⁶ Vgl.: WORLD BANK (1997), 31 und ILO (2002), 42f.

²⁴⁷ Vgl.: O.V. a (2002), 44.

Versicherte ein Bewusstsein, für die eigene Rente verantwortlich zu sein.²⁴⁸ Auch wenn die Kapitalisierung der Individualkonten an sich positiv zu bewerten ist, so stellt deren Verringerung von 11% auf 8% das Rentensystem weiterhin vor Probleme.²⁴⁹ Experten warnen davor, dass die kleinen Individualkonten (小帐户) aufgrund der zu erwartenden, 25%igen Verringerung der Individualkontenrente, keine ausreichende Versorgung für das Alter darstellen.²⁵⁰ Diese Aussage ist für sich genommen zunächst einmal korrekt. Es ist jedoch zu beachten, dass die Pilotbestimmung von 2001 dem einzelnen Versicherten die Möglichkeiten eröffnet hat, die Rente aus dem Sozialfonds aufzustocken. Zusammengenommen würden beide Rentenanteile rechnerisch dann wieder die alte Lohnersatzrate von knapp 60% ergeben.²⁵¹

Weitaus mehr Gewicht kann dem Argument von *Xu/ Zhao* beigemessen werden, welche die Erhöhung der Unternehmerbeiträge in den Sozialfonds von 13% auf 20% und die gleichzeitige Verkleinerung der Individualkonten für anreizhindernd halten.²⁵² Sie sind der Auffassung, dass die Beteiligten nach wie vor nicht freiwillig am Rentensystem teilnehmen werden, da die Umverteilung zu hoch und der Anreiz damit zu gering ausfällt. Auch *Wang et al.* erwarten, bedingt durch den hohen Beitrag zum Sozialfonds, die Entstehung von Ausweichmechanismen der Unternehmen und hierdurch Verzerrungen auf dem Arbeitsmarkt.²⁵³

Der Autor vertritt ebenfalls die Auffassung, dass eine Verringerung des Beitrages zum Sozialfonds bei gleichzeitiger Erhöhung des Individualkontenbeitrages nötig ist, um Anreize zur Teilnahme zu wecken und den kapitalgedeckten Anteil im Rentensystem zu erhöhen. Eine Alternative zur weiteren Erhöhung des kapitalgedeckten Anteils innerhalb der Rentenversicherung könnte der Ausbau der BZR darstellen. Diese Option kommt jedoch erst in Betracht, wenn die Probleme des Grundrentensystems gelöst sind.

2.2.2. Übergangskosten

Zwischen der Kapitalisierung der Individualkonten und den Übergangskosten existiert eine wechselseitige Abhängigkeit. Wird die Frage der Übergangskosten nicht gelöst, ist die Kapitalisierung der Individualkonten nur schwer realisierbar, da dann die Übergangskosten das System permanent belasten würden. Sollte wiederum die Kapitalisierung der Individualkonten nicht gelingen, so bliebe das System weiterhin ein UV und die Übergangskosten würden sich mit der Zeit immer weiter erhöhen.²⁵⁴

Wer soll die Kosten für den Übergang übernehmen? Zur Antwort auf diese Frage muss zunächst bestimmt werden, bei welchen Personengruppen die Übergangskosten überhaupt entstanden sind. Der größte Teil der Übergangskosten fällt auf die „alte Generation“, die ihre Renten im UV erhalten haben und weiterhin nach diesen Regelungen ihre gesamte Rente beziehen. Einen nur geringen Teil machen die Übergangskosten der „mittleren Generation“ aus. Ein großer Teil der Übergangskosten muss auch für die aktuelle Kapitalausstattung der leeren Individualkonten aufgebracht werden.²⁵⁵ Mit anderen Worten wer kommt für die Fortzahlung der Bestandsrenten und die Kapitalisierung der Individualkonten auf?

Bis zum Pilotprojekt hatte die Regierung zur Frage der Übergangskosten keine klare Aussage getroffen. Sie konnte lediglich durch die Einführung des TKV einen Teil der Übergangskosten durch den umlagefinanzierten Sozialfonds senken. Der Rest wurde auf die Unternehmen und ihre Beschäftigten abgewälzt. Die so entstandene doppelte Belastung (双重负担), aus Zahlungen für jetzige und vergangene Rentenverpflichtungen, führte zu Defiziten in der Rentenkasse und dem Ausfall von Beitragszahlungen. Diesem konnte nur durch die Erhöhung der Beiträge und Ausweitung des Deckungsgrads entgegengewirkt werden.²⁵⁶ Doch führte auch dies nicht zum gewünschten Erfolg, sondern es entwickelte sich die in Kapitel E beschriebene Negativspirale. Chinesische

²⁴⁸ Vgl.: DU/ ZHAO (2003), 71.

²⁴⁹ Vgl.: ZHANG, SONG (2003), Internetquelle (Zugriff am 01.10.2003).

²⁵⁰ Vgl.: HAMBÜCHEN (2000), 6.

²⁵¹ Vgl.: HEWITT (2002b), 3.3. Die Rente aus dem Individualkonto beträgt anstatt früherer 38,5%, nur noch 28% (bei 35jähriger Arbeitszeit). Der Sozialfonds liefert eine Lohnersatzrate von maximal 30%.

²⁵² Vgl.: XU/ ZHAO (2002), 412.

²⁵³ Vgl.: WANG ET AL. (2003), 25.

²⁵⁴ Vgl.: SUN (2001), 26f.

²⁵⁵ Dies gilt für die „mittlere“, als auch für die jetzige Generation.

²⁵⁶ Vgl.: SUN (2001), 25; WANG ET AL. (2000), Internetquelle (Zugriff am 25.06.2003), 10.

Wissenschaftler fordern daher, dass der Staat die Verantwortung für seine Politik aus der Vergangenheit anerkennt und die Übergangskosten übernimmt.²⁵⁷ Durch die Politik niedriger Löhne, niedriger Konsumausgaben und hoher Sparquoten hat sich der Staat auf Kosten der jetzigen Rentner ein hohes Staatsvermögen aneignen können.²⁵⁸ Dieses gilt es jetzt, für die Übergangskosten zu verwenden. Der Autor ist der Überzeugung, dass jegliche Übergangskosten von der Regierung getragen werden sollten, um eine klare Trennungslinie zwischen dem alten und neuen Rentensystem zu ziehen und dem neuen Rentensystem einen schuldenfreien Start zu ermöglichen.

Wie soll die Übernahme der Kosten vonstatten gehen? Generell bestehen vielfältige Möglichkeiten: durch die Verringerung der Leistungen aus dem alten System; indem das Rentenalter heraufgesetzt wird; durch den Verkauf von Staatsunternehmen wie bspw. in Bolivien durchgeführt (dort wurde durch Privatisierung der sechs größten Staatsunternehmen ein Rentenfonds eingerichtet, der eine geringe Grundrente für alle ermöglichte); durch Steuererhöhungen bzw. eine höhere Staatsverschuldung; durch Einnahmen aus Lotterien.²⁵⁹ Die Meinungen gehen auseinander, welches die beste Lösung für China wäre. Klar ist lediglich, dass wegen der enormen Kostenhöhe eine Mischung aus verschiedenen Instrumenten gewählt werden sollte.

Der Autor ist der Auffassung, dass der beste Weg zur Finanzierung der Übergangskosten in der Kombination aus bereits bestehenden Rentenbeiträgen und einer Erhöhung der Mehrwertsteuer liegt. Die Erhöhung einer allgemeinen Steuer bietet den Vorteil, dass sie geringere Verzerrungen aufweist und nicht so einfach umgangen werden kann, wie dies bei der Erhöhung von Rentenversicherungsbeiträgen der Fall wäre.²⁶⁰ Die Beiträge der Unternehmen sollten gesenkt werden. Nach Berechnungen von *Wang et al.* würde bereits ein Unternehmensbeitrag von 13% ausreichen, um den Sozialfonds zu finanzieren.²⁶¹ Dies hätte den positiven Effekt, dass die Privatisierung der Staatsunternehmen leichter fallen würde, weil sie eine geringere Abgabenlast zu tragen hätten und damit wettbewerbsfähiger würden.²⁶² Darüber hinaus würde dies für eine Erhöhung der Individualkontenbeiträge Spielraum verschaffen.

Wie werden die Übergangskosten in Liaoning behandelt? Der Teil, der die Individualkonten betrifft ist klar geregelt. Die Finanzierung der leeren Individualkonten soll zu 75% von den zentralen und zu 25% von den lokalen Finanzhaushalten übernommen werden. Für die Zeit vom Beginn des Pilotprojektes am 7.1.2001 bis zum 7.1.2002 wurden 2,16 Mrd. RMB von den zentralen und 0,84 Mrd. RMB von den lokalen Finanzhaushalten an Unterstützung gewährt.²⁶³ Über die Finanzierung der Übergangskosten der „alten Generation“ hat die Regierung bislang keine konkrete Entscheidung getroffen. So überweist sie zwar jährlich weitere vier bis fünf Mrd. RMB an Liaoning, doch bezieht sich diese Unterstützung auf den gesamten Bereich der sozialen Sicherung.²⁶⁴ Aussagen darüber, wie viel davon in den Rentenbereich fließt, bleiben vage und werden nicht konkretisiert.²⁶⁵

Innerhalb der Provinz versucht die Regierung durch eine Bestimmung von 2001 die Aufteilung von Zuschüssen auf die einzelnen defizitären Rentenfonds der Städte transparenter zu gestalten.²⁶⁶ Je nach Notlage sollen entsprechende Unterstützungen, aufgeteilt in Hilfen für Defizite der städtischen Rentenpools einerseits, und Hilfen für die Individualkonten andererseits, gewährt werden. Die Höhe der Hilfen sollte anhand zweier in der Bestimmung angegebener Formeln für jeden nachvollziehbar sein. Allerdings scheitert dieser Versuch an der Undurchsichtigkeit

²⁵⁷ Vgl.: SUN (2001), 25; JIANG/ LI (1999) Internetquelle (Zugriff am 12.07.2003), 14f.; MA/ZHAI (2001), Internetquelle (Zugriff am 11.07.2003), 7f.

²⁵⁸ Nach JIANG/ LI (1999), Internetquelle (Zugriff am 12.07.2003), 14 f. lag die tatsächliche Erhöhung der Durchschnittslöhne zwischen 1952 und 1978 bei jährlich nur 0,38%, die Sparquote ist von 21,4% im Jahre 1952 auf 36,5% im Jahre 1978 gestiegen.

²⁵⁹ Vgl.: JAMES (2001), Internetquelle, (Zugriff am 20.08.2003), 10f.; WANG ET AL. (2000), Internetquelle (Zugriff am 25.06.2003), 12f.

²⁶⁰ Vgl.: MA/ ZHAI (2001), Internetquelle (Zugriff am 11.07.2003), 15; XU/ ZHAO (2002), 410.

²⁶¹ Vgl.: WANG ET AL. (2003), 44.

²⁶² Vgl.: CHENG/ KERAN (2002), 10.

²⁶³ Vgl.: O.V. a (2002), 47.

²⁶⁴ Vgl.: GAO (2003), 9.

²⁶⁵ Vgl.: O.V. a (2002), 47.

²⁶⁶ Verwaltung der Finanzhilfen von 2001, Internetquelle (02.06.2003).

der Formeln selbst.²⁶⁷ So scheint die Vergabe von Hilfen an einzelne Städte der Willkür der Provinzregierung überlassen.

Es lässt sich feststellen, dass sich die Regierung im Pilotprojekt erstmalig zu ihrer grundsätzlichen Verantwortung zur Übernahme der Übergangskosten bekannt hat. Leider besteht jedoch immer noch Unklarheit darüber, wie mit den Übergangskosten der „alten Generation“ verfahren werden soll. Weiterhin völlig offen bleibt die Frage, wie genau die Kosten finanziert werden sollen. Es finden sich keine Aussagen über evtl. Steuererhöhungen, Privatisierungspläne von Staatsunternehmen oder sonstige Quellen, aus denen Kapital generiert werden könnte. Es herrscht keine Transparenz, was den Ursprung und die Mittelverwendung der Gelder betrifft, sodass sich zwangsläufig Neid und Missgunst der anderen Provinzen bzw. innerhalb der einzelnen Städte Liaonings selbst einstellen wird.

2.2.3. Verwaltung der Konten

Nach der Pilotbestimmung von 2001 werden die Gelder der Individualkonten auf der Provinzebene zentral von der Sozialversicherungsbehörde verwaltet. Das Kapital wird in einem Konto bei einer staatlichen Bank deponiert und im Anschluss zur Gänze in Staatsanleihen angelegt. Dabei soll die erzielte Ertragsrate die banküblichen Zinsen für Anlagen der gleichen Laufzeit übersteigen.²⁶⁸

In den Bestimmungen wird leider keine Aussage darüber getroffen, um wie viel höher die Ertragsrate der Fonds im Vergleich zu der der Bankzinsen liegen soll und wer hierfür die Garantie übernehmen soll.²⁶⁹ Es gibt in China momentan keinen Zinssatz über eine Laufzeit, die mit der von Rentenverbindlichkeiten vergleichbar wäre. Der langfristigste Zinssatz für private Spareinlagen läuft über fünf Jahre.²⁷⁰ Ferner gilt es, den schleppenden Verlauf der Investitionen in Staatsanleihen zu beschleunigen. Bis Ende 2002 wurden in Liaoning insgesamt 4,79 Mrd. RMB an Individualkontenbeiträgen gesammelt.²⁷¹ Gao berichtet, dass bis zu diesem Zeitpunkt erst 1,3 Mrd. oder 27%, dieser Summe investiert wurden. Der Rest liegt auf einem normalen Sparkonto.²⁷² Als Hauptgrund werden fehlende Genehmigungen seitens der chinesischen Regierung genannt, die bei der Investition vorliegen müssten.²⁷³

Sind die o.g. Probleme zumindest theoretisch schnell und ohne viel Widerstand zu lösen, so stellt die Frage nach einer umfassenden Änderung der Verwaltung der Individualkonten einen Eingriff in innerste Abläufe der Rentenversicherung dar. Der Autor vertritt im Folgenden die Ansicht, dass der Staat seine Monopolstellung innerhalb der Individualkontenverwaltung aufgeben und nach der Devise „so wenig Staat wie nötig und so viel Markt wie möglich“, handeln sollte.

Je mehr sich der Versicherte über den direkten Zusammenhang zwischen seinen Beiträgen und seiner späteren Rente bewusst wird, desto mehr wird er auf eine hohe Ertragsrate der Fonds Wert legen.²⁷⁴ Der Staat als Monopolverwalter der Gelder wird dieser Anforderung aus den folgenden Gründen nicht gerecht: Einerseits hat er kein Eigeninteresse an der Gewinnmaximierung der angelegten Gelder.²⁷⁵ Er verfolgt andere makropolitische Interessen, die es sehr verführerisch für ihn erscheinen lassen, die Gelder anderweitig zu nutzen.²⁷⁶ Zum anderen liegt es in der Natur des Monopols, dass dieses keine marktgerechten Preise liefert und zu Ineffizienzen führt.²⁷⁷ Als Gegenargument werden häufig die hohen Kosten der privaten Fondsverwaltung angeführt. Dem kann

²⁶⁷ So wird bspw. ein Ergebnis beeinflussender „Arbeitskoeffizient“ eingeführt, der für Außenstehende nicht nachvollziehbar ist. Ein weiteres Problem stellen die zur Abgrenzung herangezogen Ein- und Auszahlungsstandards der Städte dar. Wie diese Standards definiert sind wird nicht erläutert.

²⁶⁸ Punkt 2.4. der Pilotbestimmung von 2001.

²⁶⁹ Vgl.: HAMBÜCHEN (2000), 6.

²⁷⁰ Vgl.: DONG (2001), 14.

²⁷¹ Vgl.: TIAN (2003), Internetquelle (Zugriff am 15.10.2003).

²⁷² Vgl.: GAO (2003), 9.

²⁷³ Vgl.: HEWITT (2002a), 6f.

²⁷⁴ Vgl.: DONG (2002), 14.

²⁷⁵ Vgl.: CHENG/ KERAN (2002), 13. Da Staatsbedienstete als Fondsmanager auftreten, haben diese kein Interesse an Gewinnmaximierung, sondern orientieren sich an sicheren Anlagen.

²⁷⁶ Vgl.: DU/ ZHAO (2003), 71.

²⁷⁷ Vgl.: WIED-NEBELING (1997), 17ff.

entgegengehalten werden, dass die Verwaltungskosten, wie im Falle Chiles beobachtbar, im Zeitverlauf sinken und der endgültige Nettoertrag höher liegt, als zuvor bei staatlicher Verwaltung.²⁷⁸

Nach Meinung des Autors sollte der Staat nur die Rahmenbedingungen setzen und die Rechte des Versicherten schützen, aber nicht mehr stellvertretend für diesen Entscheidungen treffen. Er sollte einen Wettbewerb unter privaten Fondsgesellschaften ermöglichen. Aufgrund des derzeit mangelnden Know-hows in diesem Segment, sollten anfänglich Joint Ventures mit ausländischen Fondsgesellschaften geschlossen werden. Seit dem Eintritt Chinas in die WTO ist es ausländischen Gesellschaften erlaubt, einen Anteil von bis zu 33% an chinesischen Fondsgesellschaften zu halten.²⁷⁹ Diese Tatsache könnte als Katalysator für die Ausbildung der Kapitalmärkte dienen. Nach einem Artikel der *Hewitt Consulting* sind bereits mehrere renommierte ausländische Fondsgesellschaften ein solches Joint Venture eingegangen.²⁸⁰ Sobald genügend solcher Gesellschaften am Markt agieren, sollte der Versicherte Wahlfreiheit bzgl. seiner Fondsauswahl genießen, um den Wettbewerb weiter zu forcieren.²⁸¹

Ein im Jahr 2000 gegründeter nationaler Sozialversicherungsfonds (全国社会保障基金)²⁸² hat die Aufrechterhaltung der langfristigen Stabilität der sozialen Sicherung zum Ziel, insbesondere die Absicherung städtischer Rentendefizite.²⁸³ Ein den Fonds leitendes Verwaltungsgremium, welches direkt dem Staatsrat unterstellt ist, stellt für *Wang* eine mögliche zukünftige Institution für die Verwaltung der Gelder der Individualkonten dar.²⁸⁴ Nach Auffassung des Autors sollte aber gerade dies nicht geschehen, da somit weiterhin keine Trennung von Staat und Fondsverwaltung gegeben wäre und der Wettbewerb ausgeschaltet bliebe. Der Fonds sollte seine eigentliche Aufgabe wahrnehmen und für einen Ausgleich der Rentendefizite sorgen. Er könnte zum größten institutionellen Anleger auf dem chinesischen Kapitalmarkt reifen und durch umsichtige Investitionspolitik zu dessen Stabilität beitragen.²⁸⁵

2.2.4. Investition der Beiträge

An dieser Stelle soll die Bedeutung einer hohen realen Kapitalertragsrate für Rentenfonds betont werden. Es ist existentiell, dass diese oberhalb der realen Lohnzuwachsrate liegt, da andernfalls der Kapitalstock langsamer als die Löhne wächst und die Lohnersatzraten der Rentner am Ende sehr niedrig ausfallen würden.²⁸⁶ Nach Angaben der *ILO* herrschte in der Zeit von 1990 bis 1999 in China die Situation, dass die Zinserträge der Staatsanleihen unterhalb der Lohnzuwachsrate lagen.²⁸⁷ Da nach den derzeit geltenden Regelungen alle Rentenbeiträge in Staatsanleihen fließen sollen und deren Erträge wie gesehen extrem gering ausfallen, werden sich geringere Lohnersatzraten als erwartet ergeben. Die Regierung wird Unterstützungen zahlen müssen, die den Verlust der Rentner zwar ausgleicht, die Rentenverbindlichkeiten jedoch weiter erhöht.

²⁷⁸ Vgl. CHENG/ KERAN (2002), 14. Zu Beginn des Systems 1982 betrug die ursprünglichen Verwaltungskosten 9,4% pro Vermögenseinheit. Sie sind bis auf 1,4% pro Vermögenseinheit im Jahre 1998 gesunken.

²⁷⁹ Vgl.: ILO (2002), 57. Nach weiteren drei Jahren kann dieser Anteil bis auf 49% ausgebaut werden.

²⁸⁰ Vgl.: Artikel auf der Homepage der HEWITT CONSULTING, zu finden unter: http://www.hewittasia.com/hewitt/ap/resource/articleindex/articles/article_06_06_02c.htm (Zugriff am 02.05.2003). U.a. folgende Unternehmen haben technische Übereinkommen mit chinesischen Fondsmanagementgesellschaften getroffen: ABN Amro Asset Management, Deutsche Asset Management, HSBC Asset Management.

²⁸¹ Vgl.: DU/ ZHAO (2003), 72.

²⁸² Der Fonds speist sich aus Regierungszuschüssen, Privatisierungen von Staatsbetrieben und Lottereeinnahmen. Am 16. Dezember 2001 hat der Fonds ein Vermögen von 61,65 Mrd. RMB verwaltet. Das Verwaltungsgremium setzt sich zusammen aus je einem Drittel Regierungsvertretern (MOLSS, MOF, Gewerkschaften), lokalen Provinzvertretern und hohen politischen Akteuren.

²⁸³ Vgl.: MA (2001), 50; ILO (2002), 54ff.

²⁸⁴ Vgl.: WANG, XIN (2001), Internetquelle, (Zugriff am 11.07.2003), 19.

²⁸⁵ Vgl.: JAMES (2001), Internetquelle (Zugriff am 20.08.2003), 14.

²⁸⁶ Vgl.: WORLD BANK (1997), 24. In dem von der *Weltbank* kreierte Beispiel mit einer Beitragsrate von 10% ergibt sich bei 5% realem Lohnwachstum und 5% realem Zinsertrag eine Lohnersatzrate von 34%. Sinkt der Zinsertrag auf 2%, dann würde sich nur noch eine Lohnersatzrate von 16% ergeben.

²⁸⁷ Vgl.: ILO (2002), 54.

Es sollte daher der Weg für Anlagemöglichkeiten außerhalb der Staatsanleihen frei gemacht werden. Bspw. sollte es den Verwaltern der Rentenfonds gestattet werden in Investmentfonds zu investieren. Ein möglicher Test hierfür sollte in der Provinz Liaoning stattfinden, weil nach der Kapitalisierung der Individualkonten Beitragseinnahmen in erwarteter Höhe von jährlich 3 Mrd. RMB investiert werden müssen.²⁸⁸ Aufgrund der schleppenden Anlage in Staatsanleihen und deren geringen Kapitalertragsrate, müssen dringend andere Möglichkeiten des Investments gesucht werden. Dabei sollte ebenfalls über Investitionen ins Ausland nachgedacht werden, da bei zu geringer Streuung und reiner Konzentration auf den chinesischen Kapitalmarkt eine Überhitzung droht, die zu einer Inflation führen könnte.²⁸⁹ Eine weitere Möglichkeit des Investments sind langfristige Infrastrukturprojekte, wie z.B. Straßen-, Brücken- oder Eisenbahnbau. Das geringe Risiko und der hohe Nutzen lassen diese Form der Anlage sehr sinnvoll erscheinen.²⁹⁰

2.3. Verwaltungsstruktur

2.3.1. Änderung bei der Beitragserhebung

Bei den Arbeiten zum Pilotprojekt wurde die Beitragserhebung von den Sozialversicherungsbehörden durch eine von der Provinz Liaoning herausgegebene Mitteilung auf die Steuerbehörden übertragen.²⁹¹ Diese Maßnahme wurde in den Bestimmungen zum Pilotprojekt von 2001 bestätigt. Einhergehend damit wurden den Steuerbehörden Zwangsmaßnahmen im Falle der Nichteinbezahlung von Beiträgen an die Hand gegeben.²⁹² Die geänderte Beitragserhebungspraxis ist in allen Städten in Liaoning implementiert worden, die einzige Ausnahme bildet bis heute die Stadt Dalian, wo weiterhin die Sozialversicherungsbehörden für die Beitragserhebung zuständig sind.²⁹³

Der Weg, den eine Beitragseinzahlung in Liaoning jetzt nehmen muss, stellt sich wie folgt dar: Das Unternehmen schickt seine Beitragsunterlagen zur zuständigen Sozialversicherungsbehörde auf Landes- oder Stadtebene, dort werden die Daten geprüft und an die Steuerbehörde weitergeleitet. Diese erfasst die Daten und gibt sie an das Unternehmen zurück, welches daraufhin die Zahlung auf ein spezielles Konto der Finanzbehörde anweist. Nach Eingang der Zahlung geht eine Meldung der Bank an die Finanzbehörde, welche die Steuerbehörde und schließlich die Sozialversicherungsbehörde benachrichtigt. Diese bringt daraufhin die Computerdaten auf den neuesten Stand.²⁹⁴

Die oben dargestellte Aufgabenteilung wurde aufgrund der unter E.2.4 angesprochenen Probleme der Sozialversicherungsbehörden erlassen. Durch die Unterstützung sollen die Sozialversicherungsbehörden entlastet werden, vor allem aber sollen gegenseitige Kontrollen der verschiedenen Institutionen möglich werden, um damit die Zweckentfremdung von Geldern zu verhindern.²⁹⁵ Allerdings liegt der Nachteil dieses Verfahrens in dem langen Weg, den eine Beitragszahlung nehmen muss. Laut *ILO* treten häufig Fälle von verspäteten Weiterleitungen von Geldern innerhalb der verschiedenen Institutionen auf, was eine zeitnahe Verwendung der Mittel nahezu unmöglich macht. Auch die Möglichkeiten der gegenseitigen Kontrolle wird von der *ILO* als noch sehr begrenzt eingeschätzt, weil Daten häufig unaufbereitet und damit nicht vergleichbar sind.²⁹⁶

Seit dem 1.4.2002 wird in den Städten Huludao und Dandong probeweise die getrennte Erhebung von Sozialfonds- und Individualkontenbeiträgen (统帐分证) durchgeführt. Die Beiträge der Individualkonten werden von den Sozialversicherungsbehörden, die Beiträge zum Sozialfonds weiterhin von den Steuerbehörden erhoben.²⁹⁷

²⁸⁸ Vgl.: ILO (2002), 56.

²⁸⁹ Vgl.: ZHANG, SONG (2003), Internetquelle (Zugriff am 01.10.2003).

²⁹⁰ Vgl.: JIANG/ LI (1999), (Zugriff am 12.07.2003), 12; MAO (2001), 7.

²⁹¹ Mitteilung zur Beitragserhebung von 2000, Internetquelle (Zugriff am 02.06.2003). Erhoben werden sollen Renten-, Arbeitslosen- und Unfallversicherungsbeiträge. Kranken- und Mutterschutzversicherungsbeiträge sollen schrittweise folgen.

²⁹² Punkt 7.1. und 7.4. der Pilotbestimmung von 2001.

²⁹³ Vgl.: HEWITT (2002a), 5.

²⁹⁴ Vgl.: O.V. a (2002), 7.

²⁹⁵ Vgl.: HUANG (2002), 17.

²⁹⁶ Vgl.: ILO (2002), 28 und 47.

²⁹⁷ Vgl.: HEWITT (2002a), 5.

Nach den Berichten eines Funktionärs des Liaoning Sozialversicherungsbüros ist der Versuch in den beiden Städten in den ersten zwei Monaten sehr erfolgreich angelaufen. Der effektive Beitragseinzug, insbesondere bei den Individualkonten, konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum erheblich gesteigert werden und die Arbeitsabläufe so wieder vereinfacht werden.²⁹⁸

Sollten sich die positiven Ergebnisse über einen längeren Zeitraum bestätigen, so sollte über eine generelle Einführung dieses Weges des Beitragseinzugs nachgedacht werden, da er den Vorteil bietet, den kompletten Service der Individualkonten aus einer Hand liefern zu können. Voraussetzung ist, dass die in den Pilotbestimmungen geforderten Überwachungstätigkeiten im Bereich der sozialen Sicherung verstärkt werden. Gefordert wird die Errichtung von Kontrollkomitees (社会保障监督委员会), die sich aus Vertretern von Regierung, Gewerkschaften, Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Experten zusammensetzen.²⁹⁹ Ihnen obliegt ferner auch die Kontrolle der Fonds. Diese Kontrollkomitees sollten ihre Arbeit schnellstmöglich aufnehmen und eine effektive Form der Überwachung garantieren. Liaoning sollte dabei von den Erfahrungen anderer Provinzen – bspw. Guangdong – profitieren, die diese Kontrollkomitees bereits eingeführt haben.³⁰⁰ Ansonsten könnte aus dem Vorteil des „Services aus einer Hand“ schnell wieder eine Brutstätte der Korruption werden. In jedem Fall, so stimmt der Autor mit *Dong* überein, sollte sich das Beitragserhebungsverfahren auf ein System konzentrieren und nicht, wie z. Zt. praktiziert, auf drei nebeneinander existierende Verfahren verteilt liegen.³⁰¹

2.3.2. Trennung der Fonds

Die Trennung von Sozial- und Individualfonds ist die Voraussetzung für die Kapitalisierung der Individualkonten, da dadurch verhindert werden kann, dass Beiträge aus den Individualkonten weiterhin für die laufenden Renten zweckentfremdet werden.³⁰² Es kommt allerdings trotzdem immer noch zu einer Vermischung der beiden Fonds. Dies rührt daher, dass der sog. 1/120 Auszahlungsfaktor der Individualkonten gepaart mit den immer höheren Lebenserwartungen zu der Situation führt, dass die Individualkonten aufgebraucht sind und deshalb die Rentenzahlungen vom Sozialfonds übernommen werden müssen.³⁰³ Es kommt also zu einer Zweckentfremdung der Gelder, nur mit umgekehrtem Vorzeichen. Das zeigt, dass der Staat weiterhin in letzter Konsequenz für die Verbindlichkeiten verantwortlich bleibt und das System nicht vollständig kapitalgedeckt ist.³⁰⁴

Der Autor vertritt die Auffassung, dass die beiden Systeme strikt voneinander getrennt werden sollten. Das Individualkontensystem sollte in Zukunft autark, also ohne Subventionen des Staates operieren. Dafür bedarf es natürlich höherer Erträge dieses Segments, die durch die in Kapitel 2.2.3. und 2.2.4 dargestellten Maßnahmen erreicht werden können. In der Zwischenzeit könnte ein Wechsel des Auszahlungsmodus die Individualkonten länger mit Kapital ausstatten. Ein diesbezüglicher Vorschlag wäre eine sog. „bis-ins-Jahr-90-Regel“. Die Rentner würden jährlich nur so viel aus ihren Individualkonten entnehmen dürfen, wie ihr Guthaben dividiert durch 90 minus ihres Alters ergibt.³⁰⁵ Dadurch würde garantiert, dass bis ins 90ste Lebensjahr hinein die Individualkonten mit Geld ausgestattet bleiben.

²⁹⁸ Vgl.: ZHEN (2002), Internetquelle (Zugriff am 04.09.2002).

²⁹⁹ Punkt 8.3. der Pilotbestimmung von 2001.

³⁰⁰ Vgl.: ILO (2002), 52.

³⁰¹ Vgl.: DONG (2001), 15.

³⁰² Vgl.: O.V. a (2002), 47.

³⁰³ Der 1/120 Faktor besagt, dass nach Renteneintritt pro Monat 1/120 des Ersparnis an den Rentner ausgezahlt wird. Addiert man Zinseinkünfte hinzu, so ist das Geld innerhalb von etwas mehr als zehn Jahren aufgebraucht. Zieht man das Beispiel einer Arbeiterin heran, die bereits mit 50 Jahren in Rente geht und rechnet man mit einer durchschnittlichen Lebenserwartung für Frauen für die Jahre 2000-05 von 73,5 Jahren (Daten aus: ILO (2002), 180), so ergibt sich ein Zeitraum von über zehn Jahren, in denen die Individualkontenrente aus dem Sozialfonds bestritten werden müsste.

³⁰⁴ Vgl.: JAMES (2001), Internetquelle, (Zugriff am 20.08.2003), 9f.

³⁰⁵ Vgl.: HEWITT (2002b), 3.2. Ein Rentner im Alter von 72 Jahren dürfte bspw. nur 1/18 seines Guthabens innerhalb des Jahres entnehmen.

2.4. Provinzpooling

2.4.1. Vor- und Nachteile

Das chinesische Poolingsystem dient hauptsächlich der Umverteilung von Geldern, um finanzschwächere Gebiete zu unterstützen und somit soziale Stabilität zu gewährleisten.³⁰⁶ Es hat damit die gleichen Ziele, wie der deutsche föderative Finanzausgleich, der sich beschreiben lässt als „[...] Umverteilung von Mitteln des Bundes oder finanzstarker Länder zugunsten finanz- oder leistungsschwacher Länder, [...]“.³⁰⁷ Darüber hinaus wird das Pooling auf Provinzebene als Voraussetzung gesehen, um eine adäquate Risikostreuung innerhalb des Sozialfonds zu erreichen. Die Fonds auf Stadt- oder Kreisebene haben noch nicht die erforderliche Größe.³⁰⁸ Es existieren große Unterschiede innerhalb der Rentenversicherungen der einzelnen Provinzen. 1999 musste das chinesische MOF 17 Mrd. RMB an Unterstützungen für 25 defizitäre Provinzen gewähren, 2000 und 2001 hat sich dieser Betrag weiterhin erhöht.³⁰⁹ Auch bei den Rentenreserven besteht ein Ungleichgewicht. Ende 1998 verteilten sich 45% der gesamten Rentenreserven Chinas auf nur fünf Küstenprovinzen.³¹⁰

Neben der Umverteilung kann die Einführung von Provinz- (省级统筹) bzw. nationalem Pooling für die Harmonisierung des Rentensystems als förderlich angesehen werden. Konkret bedeutet dies, dass die Mobilität der Arbeitnehmer verbessert würde, da nicht mehr unterschiedliche Rentenpools existieren würden. Gleiche Beitragsraten würden Wettbewerbsnachteile der Unternehmen aufheben und eine zentrale Verwaltung wäre zudem schlanker und damit kostensparender.³¹¹

Es muss daher gefragt werden, warum trotz dieser offensichtlichen Vorzüge bisher nur so wenige Provinzen tatsächlich Provinzpooling durchführen.³¹² Der Grund, auf den sich alles zurückführen lässt, sind Interessenkonflikte zwischen Provinzen, die Geld abgeben und Provinzen, die Geld empfangen.³¹³ Schon die Poolingversuche auf Stadtebene scheiterten aus diesem Grund. Sollte ursprünglich die Rentenlast von allen Betrieben gleichzeitig getragen werden, so zeigte sich in der Praxis, dass sich die profitablen Betriebe weigerten am Pooling teilzunehmen. Ferner besaßen die Städte nicht die Autorität, um die Betriebe zu einer Teilnahme zu zwingen.³¹⁴ Aus den gleichen Motiven wird die heutige Durchführung des Provinzpoolings behindert, wobei sich diesmal die wohlhabenden Städte weigern, am Poolingsystem teilzunehmen.

2.4.1. Shaanxi als Beispiel

Liaoning ist eine von den Provinzen, in denen Provinzpooling bis heute nicht verwirklicht wurde. Pooling findet dort nur auf Kreisebene statt: Im Jahre 1999 haben 35 von 44 Kreisen ein Poolingsystem durchgeführt.³¹⁵ Darüber hinaus existiert auf der Provinzebene ein ähnliches Problem wie auf Landesebene. Von den in Liaoning insgesamt vorhandenen Rentenreserven in Höhe von 3,2 Mrd. RMB entfallen allein 1,4 Mrd. RMB oder 44% auf die Stadt Dalian.³¹⁶ Darüber hinaus sind die Beiträge der Unternehmen zur Rentenversicherung innerhalb der Städte Liaonings weit davon entfernt, ein homogenes Level zu erreichen.

³⁰⁶ Vgl.: FENG (2003), 19f.

³⁰⁷ GESKE (2001), 24.

³⁰⁸ Vgl.: WORLD BANK (1997), 57.

³⁰⁹ Vgl.: MA/ ZHAI (2001), Internetquelle (Zugriff am 11.07.2003), 4.

³¹⁰ Vgl.: WANG ET AL. (2000), Internetquelle (Zugriff am 25.06.2003), 10.

³¹¹ Vgl.: FAN (1999), 183ff.

³¹² Wie viele Provinzen Provinzpooling wirklich durchführen, ist umstritten. Die Zahl differiert nach der jeweiligen Definition von Provinzpooling zwischen vier und 13 Provinzen. Realistisch gesehen scheinen es aber nicht mehr als fünf zu sein. WANG ET AL., (2000) Internetquelle (Zugriff am 25.06.2003), 9 sowie MA/ ZHAI (2001), Internetquelle (Zugriff am 11.07.2003), 5 nennen fünf Provinzen: Beijing, Chongqing, Shanghai, Tianjin und Hainan. FENG (2003), 21 nennt 4 Provinzen: Beijing, Shanghai, Tianjin und Shaanxi.

³¹³ Vgl.: FENG (2003), 22.

³¹⁴ Vgl.: JAMES (2001), Internetquelle (Zugriff am 20.08.2003), 5; FAN (1999), 84 ff.

³¹⁵ Vgl.: JIANG/ LI (1999), 8.

³¹⁶ Vgl.: ILO (2002), 49.

Punkt 2.2 der Pilotbestimmung von 2001 fordert deshalb die Errichtung eines Provinzausgleichsfonds (省级调剂金). In diesem sollen alle Städte 5% ihrer gesamten Einnahmen aus dem Sozialfonds auf ein spezielles Finanzkonto überweisen, die Zahlung soll vierteljährlich erfolgen. Die anschließende Auszahlung an finanzschwache Städte erfolgt dann auf monatlicher Basis. Angaben zur Verwaltung, Durchführung o.ä. werden in den Pilotbestimmungen nicht gemacht. Über die tatsächliche Praxis des Regulierungsfonds konnten keine Angaben gefunden werden, sodass berechtigte Zweifel bestehen, ob der Regulierungsfonds in der Praxis mehr als ein Schattendasein führt.

Um das angestrebte Ziel des Provinzpoolings zu erreichen, könnte sich Liaoning dem Modell der Provinz Shaanxi (陕西) anschließen. Die im Herzen von China gelegene Provinz hat bzgl. Provinzpooling das realisiert, was selbst in den reicheren Küstenprovinzen häufig noch nicht erreicht worden ist. Die Situation in Shaanxi zu Beginn der 1990er Jahre kam der jetzigen Situation in Liaoning gleich. Nur zwei Städte (Xi'an, Baoji) wiesen einen Rentenüberschuss auf und es wurde kein Provinzpooling durchgeführt. Man experimentierte mit einem Provinzregulierungsfonds, welcher aber nach 2 Jahren wieder eingestellt wurde.³¹⁷ Die Provinzregierung fasste daraufhin den Beschluss, sich konsequent Richtung Provinzpooling zu bewegen.

Der Schlüssel für die erfolgreiche Durchführung von Provinzpooling besteht in der Bereitschaft der Provinzregierung, die gesamten Defizite der Städte zu übernehmen. Diese Bereitschaft ist zugleich der Schlüssel für alle weiteren Aktivitäten.³¹⁸ Nachdem die Provinzregierung sich hierzu entschlossen hatte, wurden folgende Maßnahmen auf den Weg gebracht: Die Auszahlung der Renten wurde garantiert, unabhängig davon, ob die Unternehmen Beiträge zahlen oder nicht; Teilbeiträge von Unternehmen wurden nicht mehr akzeptiert, das Auszahlungsniveau der Renten wurde provinzwweit vereinheitlicht; die Beitragserhebung wurden nur noch durch die Steuerbehörden und die Auszahlung der Renten nur durch die Banken gestattet; schließlich wurden die Sozialversicherungsbehörden vertikal integriert, was als wichtigste Änderung anzusehen ist.³¹⁹ Die Integration erfolgte, indem die Personalpolitik von der Provinzebene gesteuert wurde und die Leiter der städtischen Sozialversicherungsbehörde ab sofort nur noch durch das Sozialversicherungsamt der Provinz ernannt wurden. Dadurch wurde die Loyalität der leitenden Angestellten in sämtlichen Städten gesichert und die vorher problematische Durchsetzung von Bestimmungen erheblich verbessert.

Es ist folglich möglich, Provinzpooling durchzuführen, wenn der Wille dazu vorhanden ist. Auch scheint die Finanzierung auf nationaler Ebene möglich. Betrachtet man den Saldo der nationalen Renteneinnahmen und –ausgaben von 105 Mrd. RMB im Jahr 2001 und die Subventionszahlungen des MOF für das Rentensystem – addiert von 1998 bis zum Jahr 2001 – in Höhe von 100 Mrd. RMB³²⁰, so könnte man zu dem Schluss kommen, dass bei einer Umverteilung der Gelder auf nationaler Ebene die Defizite durch den Rentenüberschuss ausgeglichen werden könnten. Bei der Durchführung von Provinzpooling sollten allerdings möglichst viele Anreize zum wirtschaftlichen Handeln bestehen bleiben. Bei der Ausarbeitung eines Ausgleichsmechanismus in China könnten u.U. die Erfahrungen des deutschen Risikostrukturausgleich zwischen den Krankenkassen herangezogen werden, allerdings als warnendes Beispiel. Einige Experten halten diesen für einen verdeckten Finanzausgleich, der Wirtschaftlichkeitsanreize beseitigt.³²¹ Es wäre daher eher eine Überlegung wert, den Standortwettbewerb zwischen den einzelnen Provinzen zu fördern, damit weiterhin das Interesse der Provinzen bestehen bleibt, wirtschaftlich zu handeln.

³¹⁷ Vgl.: FENG (2003), 21.

³¹⁸ Vgl.: FENG (2003), 22.

³¹⁹ Vgl.: FENG (2003), 22.

³²⁰ Daten für Rentensaldo: SJCA (2002), 535. Daten für die Subventionen des Rentensystems finden sich in einem Artikel der BUSINESS-SOHU unter: <http://business.sohu.com/88/33/blank210853388.shtml> (Zugriff am 02.01.2004).

³²¹ Vgl.: FLEISCHMANN/ OBERENDER (2001), 606.

G. Ausblick

Der Ausblick geht der Frage nach, wo die chinesische Rentenversicherung nach dem Pilotprojekt steht, und ob eine Ausweitung der neuen Reformen auf ganz China sinnvoll und möglich erscheint.

Die chinesischen Verantwortlichen haben sich mit den Rentenreformen im Pilotprojekt endgültig für ein TKV entschieden und sind dem angestrebten Ziel, ein Drei-Säulen-Modell zu errichten, ein Stück näher gekommen. Allerdings ist mit der Kapitalisierung der Individualkonten lediglich der erste Schritt auf einem langen Weg gemacht. Um dem System der Individualkonten zur vollen Wirksamkeit zu verhelfen, sollte die Regierung die Rechte und Pflichten der Versicherten ausbauen und ihnen in diesem Zusammenhang mehr Verantwortung für die eigene Absicherung übertragen. Die entscheidende Voraussetzung für ein Gelingen der Reformen liegt zunächst in der völligen Trennung von Individualkonten und Sozialfonds, da der Versicherte erst dann davon ausgehen kann, dass sein Geld wirklich in seine Rente fließt. Anschließend müssen die Individualkonten mit allen Chancen und Risiken auf den Versicherten übergehen. Die Gewährleistung einer bestimmten Rentenleistung aus den Individualkonten liegt dann nicht mehr in der Verantwortung des Staates.

Derzeit wird das Rentensystem noch durch sehr hohe Lohnersatzraten im Bereich der Grundrenten, vor allem aber durch die durch die hohen Unternehmensbeiträge stark belastet. Sind die oben genannten Reformen verwirklicht, so werden niedrigere Beitragsraten für den Sozialfonds erwartet. Die Entscheidungsträger müssen sich dann den Fragen zur BZR und privaten Vorsorge zuwenden. So könnten aufgrund der dann nur geringeren Belastung der Unternehmen, neben dem Lohn, weitere Anreize in Form attraktiver Betriebsrentenprogramme geschaffen werden, um qualifiziertes Personal kostenschonender anwerben zu können. Für die private Vorsorge ist ebenfalls mit Zuwächsen zu rechnen, da das Bewusstsein der Verantwortung für die eigene Rentenvorsorge steigt und darüber hinaus mehr Geld zur Verfügung stehen wird. So wird sich vor allem der Markt der privaten Lebensversicherungspolice erweitern, bereits heute wird dort ein sehr großes Wachstumspotential gesehen.³²²

Die Reduktion der absoluten Beschäftigtenzahlen ab dem Jahre 2030 wird die Rentenversicherung in China stark beeinflussen.³²³ Damit einhergehend wird sich der Rentnerquotient weiter verschlechtern und die Beitragsbasis der Rentenversicherung schrumpfen. Daher ist es wichtig bereits heute die Weichen für die Zukunft zu stellen, d.h. den kapitalgedeckten Anteil der Rente nach und nach zu erhöhen, damit das System weiterhin finanzierbar bleibt. Ferner sollten arbeitskräfteschonende Produktionstechniken angewandt und mehr Geld in die Erforschung dieser ausgegeben werden. Weiterhin ist es unabdingbar, dass das Renteneinstiegalter in China heraufgesetzt wird. Dies kann die Auswirkungen der schrumpfenden Beschäftigtenzahlen abfedern und somit die Rente stabil halten.

Sollten die im Rahmen des Pilotprojekts durchgeführten Rentenreformen auf ganz China übertragen werden? Der Autor ist der Auffassung, dass dies unbedingt geschehen sollte, möchte aber in diesem Zusammenhang zwei Probleme zu Bedenken geben: Einerseits stellt sich die Frage der landesweiten Finanzierbarkeit und andererseits die Frage, ob die Erfahrungen, die nur innerhalb einer Provinz gesammelt wurden, Relevanz für ganz China besitzen.

Wie in Kapitel F erwähnt, ist das Pilotprojekt aufgrund finanzieller Engpässe nur in einer Provinz implementiert worden. Dies ist ein deutlicher Hinweis auf die angespannte Haushaltslage in China. Die Rentenversicherung darf nicht isoliert von anderen Sozialversicherungszweigen oder der gesamten Situation in China betrachtet werden. So sind die Reformen der Staatsbetriebe – dies gilt in besonderem Maße für Liaoning – als auch die Reformen im Bankenbereich, sehr eng mit denen der sozialen Sicherungssysteme verknüpft. Eine einzelne Reform lässt sich daher nicht ohne Beachtung der Gesamtheit der Probleme durchführen. Dies bedeutet, dass die Regierung die Kosten für alle Reformbereiche im Auge behalten muss und zu entscheiden haben wird, welcher Reformbereich stärker gewichtet wird. Der Autor ist der Auffassung, dass es im Interesse der chinesischen Regierung liegen muss, zunächst ein Netz der sozialen Sicherung aufzubauen. Die notwendigen schmerzhaften Einschnitte in anderen Reformbereichen können dann durch das System der sozialen Sicherung aufgefangen werden.

Dabei muss aber in jedem Fall die Wirtschaftlichkeit des Systems gewahrt werden. Viele hochrangige Regierungsvertreter haben die schwierige Lage der Provinz Liaoning und die Notwendigkeit von Reformen hervorgehoben. Man kann dem Vizegouverneur von Liaoning *Li Kegu* zustimmen, dass Liaoning zwischen den 1950er und 1970er Jahren einen großen Beitrag für das ganze Land geleistet hat und nun etwas davon an Liaoning

³²² Nach einem Artikel der FAZ vom 27.8.2003, 23 verzeichnete die Versicherungsbranche in China ab dem Jahr 2000 Wachstumsraten von jährlich über 30%. Die Aussichten auf weiteres Wachstum erscheinen weiter sehr gut, da selbst in den Metropolen Chinas derzeit nur 29% der Bevölkerung eine Lebensversicherungspolice besitzt.

³²³ Vgl.: WORLD BANK (1997), 1.

zurückfließen sollte.³²⁴ Liaoning hat in der Zeit, in der die Grundlagen für das heutige Staatsvermögen gelegt wurden, einen großen Anteil dazu beigetragen. Daher ist die Auswahl dieser Provinz für das Pilotprojekt mehr als verständlich und die geleisteten Hilfen können als eine Wiedergutmachung der vergangenen Zeiten betrachtet werden. Das ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass die Ergebnisse des Pilotprojekts kritisch geprüft und dahingehend untersucht werden müssen, welche Rolle die Zentralregierung während des Projektes bei der Finanzierung der Rentenversicherung gespielt hat. So kommt *Yue* in seiner Untersuchung des Pilotprojekts zu dem Schluss, dass das soziale Sicherungsnetz in Liaoning trotz Reformen weiterhin ohne die Unterstützung der Zentralregierung nicht aufrechtzuerhalten wäre.³²⁵ Sollte diese Aussage der Realität entsprechen, dann wäre eine Ausweitung der Reformen auf ganz China nicht möglich, da finanziell untragbar.

Das zweite Problem hängt hiermit eng zusammen und wird von *James* zutreffen skizziert, indem sie die Frage aufwirft, ob die in einem wohlbehüteten Pilotprojekt ermittelten Ergebnisse auf das ganze Land mit seinen widersprüchlichen Interessen und vielen Machtzentren übertragbar sind.³²⁶ Diese Frage ist zwar berechtigt, kann jedoch nur durch die tatsächliche Praxis beantwortet werden. Viel wird davon abhängen, ob die chinesische Regierung ihre Autorität landesweit durchsetzen können. Die aus dem Pilotprojekt gewonnenen Erkenntnisse sind jedoch in jedem Fall zukünftig sehr gut verwendbar. Sie vermindern die über lange Zeit währenden Informationsdefizite im chinesischen Rentensystem und liefern Aufschluss über die tatsächlichen Kosten, die bei einer landesweiten Einführung der Reformen auftreten würden. Zu überlegen wäre eine Ausdehnung auf zunächst zwei oder drei weitere Provinzen, um auf diese Weise den Kostenanstieg kontrollierbar zu halten.

Abschließend bleibt zu hoffen, dass China einen Weg finden wird, der die großen Herausforderungen des Rentensystems meistert, ohne dabei jedoch die Bedürfnisse der Menschen zu übergehen. Bei der Beschäftigung mit dem Thema Rentenversicherung entsteht schnell der Eindruck, dass die Regierung den Menschen auf ihrem Reformweg zu viel abverlangt: Sie will den wirtschaftlichen Aufschwung und betrachtet hierbei den Einzelnen als bloßen Arbeitsfaktor. Nur langsam scheint das Bewusstsein bei den politischen Entscheidungsträgern zu reifen, dass eine Politik gegen die Bevölkerung nicht möglich ist. Die vielen Arbeitslosen und Rentner, die unregelmäßig oder gar kein Geld erhalten, werden diesen Zustand nicht dauerhaft akzeptieren. Aber auch das Verhalten der Menschen selbst muss sich ändern. So müssen sie sich mental von den Zeiten der Rundum-Versicherung verabschieden und mehr Eigeninitiative für ihre Interessen entwickeln. Je schneller dieses neue Bewusstsein in den Köpfen der chinesischen Entscheidungsträger wie auch der Bevölkerung heranreift, umso eher besteht Hoffnung auf eine erfolgreiche Reform des chinesischen Sozialsektors.

³²⁴ Vgl.: O.V. a (2002), 47.

³²⁵ Vgl.: YUE (2002), Internetquelle (Zugriff am 25.07.2003). Zu den Defiziten im Rentenbereich kommen Defizite im Bereich des Arbeitslosenfonds in Höhe von 640 Mio. RMB und beim Existenzsicherungsfonds in Höhe von 625 Mio. RMB hinzu.

³²⁶ Vgl.: JAMES (2001), Internetquelle (Zugriff am 20.08.2003), 15.

Literaturverzeichnis

Westsprachiges Schrifttum

- Barr, Nicholas (2002)** „Rentenreformen: Mythen, Wahrheiten und politische Entscheidungen“, in: *Internationale Revue für Soziale Sicherheit* Bd. 55, Nr.2, 3-46.
- Blake, David (1997)** *Pension Funds and Capital Markets – Necessary but not Sufficient Vehicles for Delivering the Pension Promise*, Discussion Paper PI-9706, London.
- Bofinger, Peter/ Faßhauer, Stephan (1999)** „Probleme und Scheinprobleme der Alterssicherung in Deutschland“, in: *Wirtschaftsdienst* Nr. 4, 260-268.
- Chao, Howard/ Gounaris, Nestor (2003)** „*The Legal Underpinnings of China’s New Unified Pension System*“, Forschungsbericht der O’Melveny & Myers LLP, http://www.omm.com/webcode/webdata/content/publications/PensionSystem_2003_03.pdf (Zugriff am 08.11.2003), 1-11.
- Chen, Jiagui/ Rösner, Hans Jürgen et al. (2000)** „Pension System Reform in China“, in: *Current Social Security Reform in Urban China*, KAS-Schriftenreihe Nr. 11, Beijing, 365-443.
- Chen, Jiagui/ Rösner, Hans Jürgen/ Zhang, Jinchang (2000)** „Aktuelle und absehbare Probleme der Kapitalakkumulation im chinesischen Rentensystem“, in: *Internationale Revue für soziale Sicherheit* Bd. 53, Nr. 4, 45-59.
- Cheng, Hang-Sheng/ Keran, Michael (2002)** „*International Experience and Pension Reform in China*“, Issue Paper Nr. 16 (The 1990 Institute), Burlingame, 1-15.
- Chow, Nelson/ Xu, Yuebin (2001)** *Socialist Welfare in a Market Economy – Social security reforms in Guangzhou, China*, Aldershot; Burlington, u.a.
- Darimont, Barbara (2003)** “Überblick über die Rentenversicherung in der V.R. China”, in: *Deutsche Rentenversicherung* Nr. 6-7, 387-404.
- Fan, Jinming (1999)** *Alterssicherung in China: Entwicklungen einer einheitlichen staatlichen Rentenversicherung für die Volksrepublik China*, Frankfurt am Main, u.a.
- Fleischmann, Jochen/ Oberender, Peter (2001)** „Der Risikostrukturausgleich zwischen den Gesetzlichen Krankenkassen“, in: *Wissenschaftliches Studium* Bd. 11, 599-606.
- Geske, Otto-Erich (2001)** *Der bundesstaatliche Finanzausgleich*, München.
- Gu, Edward (2001)** „Market Transition and the Transformation of the Health Care System in Urban China“, in: *Policy Studies* Bd. 22, Nr. 3/4, 197-215.
- Hambüchen, Ulrich (2000)** „*The Pilot Programme Of Improving The Urban Social Security System*“, unveröffentlichtes Diskussionspapier eines Symposiums zur Verbesserung der sozialen Sicherheit in China am 17.12.2000, Beijing.

- Hardes, Heinz-Dieter (1998)** „Zur Gestaltung von Alterssicherungssystemen in internationaler Perspektive“, in: Hauser, Richard (Hrsg.): *Reform des Sozialstaates*, Berlin, 125-155.
- Hewitt Consulting (2002a)** *Basic Pension Program in Liaoning – Plan Features*, unveröffentlichte Studie zum Pilotprogramm in Liaoning, Beijing.
- Hewitt Consulting (2002b)** *Basic Pension System Design*, unveröffentlichte Studie zum Pilotprogramm in Liaoning, Beijing.
- Hu, Xiulan (2000)** *Sozialistische Marktwirtschaft in der VR China: Individualisierung und gesellschaftliche Krisenerscheinungen*, Oldenburg.
- International Labour Office (2002)** *People’s Republic of China – Draft report to the Government on the review of the social security reforms in China 2002*, unveröffentlichter Entwurf, Bangkok. (Zit.: ILO)
- James, Estelle (1996)** „The World Bank’s Three-Pillar System: Will It Provide Income Security To The World’s Aging Population?“, in: Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und - Gestaltung e.V. (Hrsg.): *Die Alterssicherungssysteme vor der demographischen Herausforderung – Das Säulen-Modell der Weltbank als Lösungsansatz* –, Bonn, 1996, 43- 62a.
- James, Estelle (2001)** „How can China Solve its Old Age Security Problem? The Interaction Between Pension, SOE and Financial Market Reform“, Paper prepared for the Conference on Financial Sector Reform in China, http://papers.ssrn.com/sol3/delivery.cfm/SSRN_ID287392_code011015100.pdf?abstractid=287392 (Zugriff am 20.08.2003), 1-23.
- Kernen, Antoine (1997)** „Surviving reform in Shenyang: former „socialist pioneer“ city copes with new poverty“, http://iso.hrchina.org:8151/iso/article.adp?article_id=395&subcategory_id=25 (Zugriff am 13.10.2003).
- Klopfleisch, Roland/ Rürup, Bert (1999)** „Bevölkerungsalterung und Wirtschaftswachstum: Hypothesen und empirische Befunde“, in: Grünheid, E./ Höhn, C. (Hrsg.): *Demographische Alterung und Wirtschaftswachstum*, Bingen, 40-53.
- Krieg, Renate/ Liu, Jen-Kai/ Müller, Gunda/ Schädler, Monika/ Sternfeld, Eva (1998)** *Provinzporträts der VR China – Geographie, Wirtschaft, Gesellschaft*, Hamburg. (Zit.: Krieg/ Liu et al.)
- Krieg, Renate/ Schädler, Monika (1995)** *Soziale Sicherheit im China der neunziger Jahre*, Hamburg.
- Lin, Yi (1997)** *Pension system reform in China*, Croydon, Surrey.
- Ma, Jun/ Zhai, Fan (2001)** „Financing China’s Pension Reform“, Paper presented for the Conference on Financial Sector Reform in China, http://www.ksg.harvard.edu/cbg/Conferences/financial_sector/FinancingChinasPensionReform.pdf (Zugriff am 11.07.2003), 1-21.

- Mao, Yushi (2001)** *“The Macroeconomic Implications of Pension Reform in China”*, Paper presented at the Conference: China’s Pension System: Crises and Challenge, 1-9.
- Mesa-Lago, Carmelo (2001)** *“Die Rentenstrukturreformen der sozialen Sicherheit in Lateinamerika: Modelle, Merkmale, Ergebnisse und Lehren”*, in: *Internationale Revue für Soziale Sicherheit* Bd. 54, Nr.4, 79-108.
- Opper, Sonja (1999)** *Wirtschaftsreformen und Beschäftigungswandel in der VR China*, Baden-Baden.
- Scharping, Thomas (2003)** *Birth Control in China 1949-2000 – Population policy and demographic development*, London, New York.
- Schmähl, Winfried (1996)** *„Die Alterssicherungssysteme aus gesamtwirtschaftlicher und ordnungspolitischer Sicht“*, in: Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -Gestaltung e.V. (Hrsg.): *Die Alterssicherungssysteme vor der demographischen Herausforderung – Das Säulen-Modell der Weltbank als Lösungsansatz –*, Bonn, 1996, 19-41.
- Schüller, Margot (1997)** *„Liaoning: struggling with the burdens of the past“*, in: Goodman, David S.G. (Hrsg.): *China’s Provinces in reform – Class, community and political culture*, London; New York, 93-126.
- Schüller, Margot (2000)** *“Die sozialen Herausforderungen der Globalisierung für Chinas Regionen: Das Beispiel der Provinz Liaoning”*, in *China Aktuell*, Nr. 3, 267-278.
- Thompson, Lawrence (1998)** *Older and Wiser: The Economics of Public Pensions*, Suffolk.
- Wang, Xin (2001)** *„China’s Pension System Reform and Capital Market Development“*, Paper presented for the Conference on Financial Sector Reform in China 2001, http://www.ksg.harvard.edu/cbg/Conferences/financial_sector/PensionSystemRefrmandCapitalMrktDevlp.pdf (Zugriff am 11.07.2003), 1-22.
- Wang, Yan/ Wang, Zhi/ Xu, Dianqing/ Zhai, Fan (2000)** *„Implicit Pension Debt, Transition Cost, Options and Impact of China’s Pension Reform“*, http://econ.worldbank.org/files/1416_wps2555.pdf (Zugriff am 25.06.2003), 1-47. (Zit.: Wang et al.)
- Wang, Yan/ Wang, Zhi/ Xu, Dianqing/ Zhai, Fan (2003)** *„Options and Impact of China’s Pension Reform: A Computable General Equilibrium Analysis “*, unveröffentlichte Studie, Washington D.C., 1-48. (Zit.: Wang et al.)
- Whiteford, Peter (2001)** *„From Enterprise Protection to Social Protection: Social Security Reform in China“*, Working Paper IPD-01-04 presented at the Oxford IPD Workshop, Oxford, <http://www.pensions-policy.org/wp/2001/ipd0104.pdf> (Zugriff am 11.07), 1-40.
- Wied-Nebbeling, Susanne (1997)** *Markt- und Preistheorie*, Berlin u.a., 3. Auflage.
- World Bank (1997)** *Old Age Security: Pension Reform in China*, China 2020 Series,

Washington D.C.

Xu, Jianguo/ Zhao, Yaohui (2002) „China's Urban Pension System: Reforms and Problems“, in: *Cato Journal* Bd. 21, Nr. 3, 395-414.

Zhang, Jianchang (2002) „Die Alterssozialversicherung in den ländlichen Gebieten Chinas: Bedrängnis und Ausweg“, in: *Studie zur Reform der Sozialen Sicherung im ländlichen China und der urbanen Sozialhilfe*, KAS-Schriftenreihe Nr. 17, Beijing, 184-209.

Zhang, Junhua (2003) „Der Aufbau eines sozialen Sicherungssystems in der VR China – eine kritische Betrachtung“, in: *China aktuell* Juli, 866-875 und August, 986-997.

Zhu, Yukun (2002) „Jüngste Entwicklungen in Chinas Reformen der sozialen Sicherheit“, in: *Internationale Revue für soziale Sicherheit* Bd. 55, Nr. 4, 47-65.

Chinesischsprachiges Schrifttum

Cai, Dejiu/ Yu, Hongbo (2001) „Chanye jiegou jingzhengli yanjiu – yi liaoning sheng wei li“/ 产业结构竞争力研究 – 一辽宁省为例 (Studie zur industriellen Wettbewerbsfähigkeit – Die Provinz Liaoning als Beispiel), in: *Caimao jingji* / 财贸经济 Nr. 11, 64-69.

Chen, Weiyan/ Yin, Xiaoguang (2002) „Liaoning sheng siying geti gongye jiuye qianli fenxi“ / 辽宁省私营个体工业就业潜力分析 (Analyse des Beschäftigungspotentials der Privat- und Einzelgewerbeindustrie in Liaoning), in: *Zhongguo tongji* / 中国统计 Nr.12, 32-33.

Chen, Xunchui/ Li, Bengong/ Wang, Zhikun (2000) „Liaoning sheng chengshi jumin zuidi shenghuo baozhang tiaoyan baogao“ / 辽宁城市居民最低生活保障调研报告 (Forschungsbericht zur Sicherung des Existenzminimums der Stadtbevölkerung Liaonings), in: Shi, Zhengxin (Hrsg.): *Zhongguo shehui fuli yu shehui jinbu baogao* / 中国社会福利与社会进步报告, ohne Ort, 103-109.

Dong, Keyong (2001) „Yanglao baoxian xin zhengce de fenxi yu pinglun“/ 养老保险新政策的分析与评论 (Analyse und Kommentar zur neuesten Rentenversicherungspolitik), in: *Shehui baoxian yanjiu* / 社会保险研究 Nr. 11, 12-16.

Du, Mingxia/ Zhao, Xiaoshi (2003) „Xianxing geren zhanghu zhidu di xiaolu de jingjixue sikao“/ 现行个人账户制度低效率的经济学思考 (Überlegungen aus ökonomischer Sicht zur niedrigen Effizienz der jetzigen Individualkonten), in: *Renkou yu jingji* / 人口与经济 Nr. 1, 70-73.

Feng, Lanrui (2003) „Shehui baozhang shehuihua yu yanglao jijin shengji tongchou“/ 社会保障社会化与养老基金省级统筹 (Die Vergesellschaftung des Sozialversicherungssystems und Pooling der Rentenfonds auf Provinzebene), in: *Shehui baozhang zhidu* / 社会保障制度 Nr. 3, 19-23.

Feng, Jianwei/ Ye, Zicheng (1997) *Tongyi yanglao baoxian caozuo zhinan* / 统一养老保险操作指南 (Leitfaden zur Vereinheitlichung der Rentenversicherung), Beijing.

- Gao, Shusheng (2003)** „Liaoning shidian qidong de qianqian houhou“/ 辽宁试点启动的前前后后 (Der Beginn des Liaoninger Pilotprojektes in seinen Einzelheiten), in: *Zhongguo shehui baozhang*/ 中国社会保障 Nr. 5, 4-14.
- Huang, Yifang (2002)** „Lun Zhongguo yanglao shehui baoxian de gongping yu xiaolu“/ 论中国养老保险的公平与效率 (Diskussion über Gerechtigkeit und Effizienz in der chinesischen Rentenversicherung), in: *Shehui baozhang zhidu*/ 社会保障制度 Nr. 11, 14-25.
- Jiang, Chunze/ Li, Nanxiong (1999)** “*Zhongguo yanglao baoxian shengji tongchou yihou de maodun fenxi yu duice yanjiu*“/ 中国养老保险省级统筹以后的矛盾分析与对策研究 (Studie über die Gegenmaßnahmen und der Analyse von Schwächen des Provinzpoolings in der chinesischen Rentenversicherung), Arbeitspapier des Chinesischen Zentrums für ökonomische Forschung No. C1999001, <http://old.ccer.edu.cn/workingpaper/paper/c1999023.pdf> (Zugriff am 12.07.2003), 1-19.
- Jiao, Kaiping (2003)** „*Yanglao baoxian geren zhanghu nengfou zuoshi*“/ 养老保险个人账户能否与做实 (Sollen die Individualkonten in der Rentenversicherung kapitalgedeckt sein oder nicht?), <http://www.labournet.com.cn/lilun/search.asp?number=x11520> (Artikel vom 05.03.2003, Zugriff am 05.09.2003).
- Kang, Fan (2002)** „*Liaoning shebao „yi hao gongcheng“ guanjian zi*“/ 辽宁社保,一号工程“关键字 (Das Schlüsselwort zur Sozialversicherung in Liaoning: „Projekt Nummer 1“), http://gongbei.cw.com.cn/focus/200210/1028_01.asp (Zugriff am 28.10.2003).
- Li, Jiaji (2003)** „*Zuoshi geren zhanghu: yanglao baoxian zhidu shenhua gaige de biran yaoqiu*“/ 做实个人账户: 养老保险制度深化改革的必然要求 (Die Kapitalisierung der Individualkonten: Eine unausweichliche Bedingung für die Vertiefung des Rentenversicherungssystems), <http://www.labournet.com.cn/lilun/search.asp?number=x11520> (Artikel vom 04.09.2003, Zugriff am 18.11.2003).
- Ma, Jun (2001)** „*Quanguo shehui baozhang jijin hui de yunxing guize: gouji jingyan ji dui Zhongguo de qishi* „/ 全国社会保障基金会的运行规则 : 国际经验及对中国的启示 (Funktionsweise des nationalen Sozialversicherungsfondsrats: Internationale Erfahrungen und ihre Inspiration für China), in: *Jingji yanjiu*/ 经济研究 Nr. 9, 50-52.
- Mu, Huaizhong/ Jia, Hongbo/ Miao, Hong (2003)** “*Chengzhen laonian renkou yanglaojin xuqiu cesuan fenxi*” / 城镇老年人口养老金需求预测分析 (Prognose zu den Bedürfnissen der städtischen Altersrenten), in: *Shehui baoxian zhidu* / 社会保障制度 Nr.5, 28-30.
- Nan, Xianghong (2002)** „*Shenyang shebao: yige yangben shequ de sumiao*“/ 沈阳社保: 一个样本社区的素描 (Sozialversicherung in Shenyang – Skizze eines Modellwohnviertels), in: *Nanfang ribao*/ 南方周末 vom 31.12.2002, <http://www.nanfangdaily.com.cn/zm/20030101/bz/200212310766.asp> (Zugriff am 12.07.2003).
- Ohne Verfasser (2002)** „*Liaoning shebao shiyan*“ / 辽宁社保试验 (Das Liaoninger Sozialversicherungsexperiment), in: *Caijing* / 财经 Nr.68, 38-53.
(Zit.: O.V. a)
- Ohne Verfasser (2003)** „*Liaoning sheng qiye yanglao baoxian jijin shouzhi cesuan – guoti*

- baogao zahiyaoy*“ / 辽宁省企业养老保险基金收支测算 – 课题报告摘要 (Kalkulation von Einnahmen und Ausgaben der betrieblichen Rentenfonds in Liaoning – Eine zusammenfassende Betrachtung), <http://www.labournet.com.cn/lilun/search.asp?number=x11520> (Artikel vom 03.07.2003, Zugriff am 21.07.2003). (Zit.: O.V. b)
- Ohne Verfasser (2000)** „Yanglao baoxian ruhe wanshan?“/ 养老保险如何完善? (Auf welche Weise ist die Rentenversicherung zu verbessern?), in: *Jingji ribaol* 经济日报, <http://www.people.com.cn/GB/channel7/36/20000414/38364.html> (Zugriff am 02.06.2003). (Zit.: O.V. c)
- Ohne Verfasser (2000)** „Yanglao baoxian kuomian, zhengshou wenti fenxi – Jilin, Liaoning yanglao baoxian kuomian, zhengshou diaoyan hou de sikao he jianyi“/ 养老保险扩面, 征收问题分析 – 吉林, 辽宁养老保险扩面, 征收调研后的思考和建议 (Analyse der Deckungserweiterungs- und Beitragserhebungsprobleme in der Rentenversicherung – Vorschläge und Überlegungen auf der Grundlage von Recherchen zur Deckungserweiterung und Beitragserhebung in der Rentenversicherung von Jilin und Liaoning), <http://www.labournet.com.cn/qingkuang/search.asp?number=x12611> (Zugriff am 26.10.2003). (Zit.: O.V. d)
- Ohne Verfasser (1998)** „Lao gongye jidi de yanglaojin chouji yu geifu – yi Shenyang wei li“/ 老工业基地的养老金筹集与给付 – 以沈阳为例 (Mittelbeschaffung und Auszahlung von Renten in einer alten Industriebasis – Das Beispiel Shenyang), <http://www.labournet.com.cn/qingkuang/search.asp?number=x12611> (Zugriff am 04.09.2003). (Zit.: O.V. e)
- Staatsrat (2003)** “Gunayu Liaoning sheng wanshan chengzhen shehui baozhang tixi shidian qingkuang de baogao”/ 关于辽宁省完善城镇社会保障体系试点情况的报告 (Ein Bericht über die Situation des Pilotprojektes in Liaoning zur Verbesserung der städtischen sozialen Sicherheit), in: *Laodong he shehui baozhang fa gui zhengce zhuan kan*/ 劳动和社会保障法规政策专刊 Nr. 4, 9-12.
- Sun, Desheng (2002)** „Guanhu guoyun huojizisun de minxin gongcheng – Liaoning wanshan chengzhen shehui baozhang tixi shidian gongzuo jishi“/ 关乎国运惠及子孙的民心工程 – 辽宁完善城镇社会保障体系试点工作纪实 (Ein Projekt, welches das Schicksal des Landes und das Wohlergehen der Enkel betrifft – Ein aktueller Bericht über die Arbeiten zum Pilotprojekt zur Verbesserung der städtischen sozialen Sicherung), in: *Liaoning ribaol* 辽宁日报, <http://unn.people.com.cn/GB/channel286/287/694/200201/15/149019.html> (Zugriff am 08.07.2003).
- Sun, Qixiang (2001)** „Kongzhang yu zhuangui chengben“/ 空帐与转轨成本 (Leere Individualkonten und Übergangskosten), in: *Jingji yanjiu*/ 经济研究 Nr. 5, 20-27.
- Tian, Jizhong (2003)** „Liaoning wanshan chengzhen shehui baozhang tixi“/ 辽宁完善城镇社会保障体系 (Liaoning verbessert sein städtisches Sozialversicherungssystem), http://www.ln.xinhuanet.com/zbjn/2003-03/10/content_285307.htm (Zugriff am 15.10.2003).
- Wang, Ying (2001)** „Liaoning shehui baozhang tixi de xianzhuang, wenti yu wanshan“/ 辽宁社会保障体系的现状, 问题与完善 (Verbesserungen, Fragen und Status quo des sozialen Sicherungssystems in Liaoning), <http://www.lndx.gov.cn/rdlit/lnjjsf10/text7/text05.htm> (Zugriff am 04.09.2003).
- Yue, Songdong (2002)** „Liaoning sheng wanshan chengzhen shehui baozhang tixi shidian

zhounian kaocha baogao“/ 辽宁省完善城镇社会保障体系试点周年考察报告 (Ein Untersuchungsbericht zum Jahrestag des Liaoninger Pilotprojektes zur Verbesserung der städtischen sozialen Sicherung), http://www.drcnet.com.cn/temp/20020823/L_jr.htm (Zugriff am 25.07.2003).

Zhang, Song (2003) „Lun yanglao jijin pingheng jizhi – jiyu Liaoning shidian moshi dui

yanglao jijin pingheng de toushi“/ 论养老基金平衡机制 – 基于辽宁试点模式对养老基金平衡的透视 (Diskussion der Gleichgewichtsmechanismen bei Rentenfonds – Perspektiven der Rentengleichgewichtsmechanismen auf der Basis des Liaoninger Pilotschemas), <http://www.labournet.com.cn/qingkuang/search.asp?number=x12611> (Zugriff am 01.10.2003).

Zhang, Yongqing (2000) „Zhengque renshi dangqian jiben yanglao baoxian feilü he

gongzi tidailü“ / 正确认识当前基本养老保险费率和工资替代率 (Genaues Wissen über den derzeitigen Rentenversicherungsbeitragssatz und die Lohnersatzrate), in: *Zhongguo laodong he shehui baozhang xinhua* / 中国劳动和社会保障新华 vom 7.11.2000.

Zhang, Zuoji (2002) „Zai Liaoning sheng wanshan chengzhen shehui baozhang tixi

shidian gongzuo dongyuan dahuishang de jianghua“/ 在辽宁省完善城镇社会保障体系试点工作动员大会上讲话 (Rede auf der Versammlung zur Arbeitsmobilisierung für das Pilotprojekt zur städtischen sozialen Sicherung in der Provinz Liaoning), in: *Zhongguo laodong he shehui baozhang nianjian* / 中国劳动和社会保障年鉴, 46-50.

Zhen, Ai (2002) „Jiben yanglao baoxian jijin „tongzhang fenzheng“ de tansuo yu

shijian“/ 基本养老保险基金“统帐分征“的探索与实践 (Forschung und Praxis der getrennten Beitragserhebung von Sozialfonds und Individualkonto im Grundrentenfonds), <http://www.labournet.com.cn/qingkuang/search.asp?number=x12611> (Zugriff am 04.09.2003).

Zheng, Youyi (2003) „Guben ningbang de „yihao gongcheng“ – Liaoning wanshan

chengzhen shehui baoxian tixi shidian gongzuo shuping“ / 固本宁邦的“一号工程“ – 辽宁完善城镇社会保险体系试点工作述评 (Konsolidierung des Liaoninger „Projektes Nummer 1“ – Ein Kommentar zu den Arbeiten des Pilotprojektes zur Verbesserung des städtischen sozialen Sicherungssystems in Liaoning), in: *Renmin ribao* vom 30.03.2003, <http://past.people.com.cn/GB/other4583/4589/7411/20030330/957851.html> (Zugriff am 11.07.2003).

Zhong, Weizhi (2002) „Liaoning shebao shidian yi zhounian“ / (辽宁社保试点一周年

(Das Liaoninger Pilotprojekt zur sozialen Sicherung im Jahresrückblick), in: *Jingji guancha baol* 经济观察报 vom 22.07.2002, <http://www.eobserver.com.cn/ReadNews.asp?NewsID=1375> (Zugriff am 11.07.2003).

Schriftstücke der Provinzregierung Liaonings

Mitteilung zur Beitragerhebung von 2000, Guanyu tiaozheng shehui baoxianfei

zhengshou tizhi de tongzhi / 关于调整社会保险费征收体制的通知 (Mitteilung über die Regulierung des Erhebungssystems für Sozialversicherungsbeiträge) – Nr. 21 vom 30.05.2000, <http://www.ln.gov.cn/zfwj/lzf/lzf0021.htm> (Zugriff am 02.06.2003).

Arbeitsmitteilung Liaoning von 2000, Guanyu yinfa Liaoning sheng wanshan shehui

baozhang tixi gongzuo fangan de tongzhi 关于印发辽宁省完善社会保障体系工作方案的通知 (Mitteilung zum Erlass eines Arbeitsentwurfs bezüglich der Verbesserung des sozialen Sicherungssystems in der Provinz Liaoning) – Nr. 23 vom 25.6.2000, <http://www.ln.gov.cn/zfwj/lzf/lzf0023.htm> (Zugriff am 02.06.2003).

Durchführungsbestimmung der betrieblichen Rentenreform von 2001, Liaoning sheng

wanshan chengzhen qiye zhigong jiben yanglao baoxian zhidu shishi banfa (shixin) 辽宁省完善城镇企业职工基本养老保险制度实施办法(试行) (Durchführungsbestimmungen der Provinz Liaoning zur Verbesserung des städtischen betrieblichen Rentensystems (Zur Probe)) – Nr. 24 vom 06.07.2001, <http://www.ln.gov.cn/zfwj/lzf/lzf0124.htm> (Zugriff am 02.06.2003).

Verwaltung der Finanzhilfen von 2001, Liaoning sheng qiye zhigong jiben yanglao

baoxian jijin, shiye baoxian jijin dui shi caizheng buzhu zijin guanli banfa 辽宁省企业职工基本养老保险基金, 失业保险基金对市财长厅补助管理办法 (Die Verwaltungsmaßnahmen des Liaoning betrieblichen Renten- und Arbeitslosenfonds bezüglich städtischer Finanzhilfen), – Nr. 63 vom 07.07.2001, <http://www.ln.gov.cn/zfwj/lzbf/01lzb63.htm> (Zugriff am 02.06.2003).

Jahrbücher

Statistisches Jahrbuch China (2002) *Zhongguo tongji nianjian / 中国统计年鉴*, Beijing.

(Zit.: SJC)

Statistisches Jahrbuch Chinas zur Arbeit (2002) *Zhongguo laodongtongji nianjian/*

中国劳动统计年鉴, Beijing.

(Zit.: SJCA)

Jahrbuch Chinas zur Arbeit (1995) *Zhongguo laodong nianjian/ 中国劳动年鉴*, Beijing.

(Zit.: JCA)

Statistisches Jahrbuch Liaoning (2000) *Liaoning tongji nianjian/ 辽宁统计年鉴*,

Beijing.

(Zit.: SJL)

Jahrbuch Liaoning (1994) *Liaoning nianjian/ 辽宁年鉴*, Beijing.

(Zit.: JL)